

denen die Obersten geantwortet, hernacher die Obersten abgedanket, die Obersten-Leutenant. Darnach ein iber Fane sonderlich einen Rink geschlossen, darein die Ritmeister, Leutenant und Fenrich abgedanket, hernacher die Fanen abgerissen und die Stange van deme, so auf die Fane bescheden, enzweig gerant. Wie nun sulchens geschen, sein Reuter und Knechte uber die Sare gezogen, die nugheworbenen Reuter aber sein zu dem anderen Ende gen Frankrich zu mit iren Wagenen zogen. Weil dan nun Casper van Schonberk gemenet, es sulden 800
 532. Pferde, damit er sich zu beschutzen bedacht, / geworben sein, hat er dennoch befunden, daß Niemand geworben, weil sie keine Leute krigen kunten, als Rodelof van Gerstorpf, welcher Schonberges Schwester son, und ich. Derwegen der Feltmarschalk befunden, daß er mit dem geringen Folk durch Luthringen nicht kummen kunnen, angefangen, daß er vormene, das Folk were zu geringe, wult den Namen nicht haben, daß er die guten Leute auf die Fleißbanke opferen sulde, wulle derwegen in der Reuter Gefallen stellen, ob sie es in Luthringen wagen wulden oder ob sie mit in Deutschlant. Weil dan die Burge also abgeschreckt, haben sie nach Deutschlant gezogen in ein Quarter, 4 Ml., Erwiler genant, und hat also dieser Krik sein Ende gehabt, wiewol heute der Feltther noch hat quarteren und foreren lassen, hernacher aber nicht mer.

Des Straßburger Kriges Anfang.¹⁾

Den 26., nachdeme ich bericht, daß die Straßburger Krigesfolk wider dem Luthringer werben sullen, habe ich mir auf den Wek gemacht, erstlich auf Nuggkirch, welches Graf Albrecht van Rasse zustendich und nur ein Schloß in

¹⁾ Ueber den Straßburger Kapittelstreit, welcher die Veranlassung zu diesem Kriege war, vgl. den Aufsatz von Stieve in den Abhandl. der Münchener Akad. Bd. 18. Ueber den Krieg selbst vgl. Reuß, die Beschreibung des bischöflichen Krieges. Straßburg 1878. Die nachstehende Beschreibung Wedels ist eine wichtige Ergänzung der bis jetzt bekannten Quellen zur Geschichte jenes Krieges.

einem Dorf, da mir vor dem Jar mit unserem Rege / ment 533.
 gelegen, zukommen, 3 Ml., van da auf Zwebruck 1 Ml.,
 hisilbest fleust ein Waßer, die Stenalbe genant, und heist
 Herzog Hans Pfalzgraf Haus. Van da bin ich gezogen
 auf ein Dorf, Delfelt genant, hisilbest genantes Waßer auch
 fleust, 1 Ml. van Zwebruck.

Den 27. bin ich 2 Ml. hart vor ein Haus, so hoch ligt,
 Lenberk¹⁾ genant, uberzogen, welches der Herzog van Lut-
 tringen vor 20 Jaren dem Graven van Hane eingenommen,
 welches er mit Welschen besetzt, derwegen itziger Zeit nicht
 sicher Been dasilbest gewesen. Van hinne 4 Ml. in eine
 Statt, so dem Graven van Hane gehoret, da er auch ein
 Haus, Wert²⁾ genant, und ist sulchen, was mir van dem
 Orte an, da mir van den Reuteren gescheden bis hider ein
 gebirgiger ruwer Ort und boser Weß, da sich die Leute faste
 nur des Fees erneren. Es fleust hisilbest die Laute³⁾. Es
 ist der Amptman van dem Hause zu uns kummen und uns
 Geselschopf geliestet.

Den 28. sein mir auf Hageno 2 Ml. gezogen, van
 da 4 Ml. auf Straßborch, dasilbest mir erstlich vor die
 Cangelige gefuret, da ich mein Namen von mir geben mußen,
 darnach zum Hirß in die Herberge gefuret.

Den 29. haben der Bischoff und die van Straßborch
 / zu mir geschicket, bei mir umme Bewerbung angehalten, 534.
 denen ich zur Antwort geben, daß etwan 50 oder 60 Pferde
 mir zu Gefalle hir ankummen wurden, welche bei mir zu
 bliben gemenet. Da nun mit mir dermaßen gehandelt, daß
 ich zufriden, wulte ich nicht alleine diesultigen guten Leute
 bei mir behaltem, besondern were zu densultigen so vile, daß
 eine Fane darus werden kunt, zu werben gemenet, darauf die
 Abgesanten wegangan und gesagt, mir widerumb Antwort
 einzubringen. Heute bin ich bei Herzog Jochim Karle van

¹⁾ Lemberg. ²⁾ Wörth.

³⁾ Unrichtig, er hatte vorher bereits die Lauter überschritten.

Brunschwick und Herzog Otte van Lunenbork zu Gaste gewesen, welcher Herzog van Brunschwick hir Domprabest und der ander Domherre. Den 30. bin ich bey obgemelten Fursten widerumb zu Gaste gewesen.

Den leyten dißes Monatz bin ich widerumb bei den Fursten zu Gaste gewesen und haben die vorgemelten Hern mit mir gehandelt, daß ich mit gemelten 60 Pferden 3 Tag abwarten wult, den sie nicht ganz mit mir schlußen kunten, ehe der Grave van Solmiz, so nicht hir, ankeme und haben mir die Zeit uber auf Tag und Nacht auf ein ider Pfert zu unterhalten 1 fl. zu geben vorsprochen, welches ich gewilliget.

535. Ob mir wol den 1. Auguste obgemelte Fursten widerumb zu sich furderen laßen, bin ich dennoch auf der Amptstube / zu Gaste geladen wurden und haben gistern und heute die van Straßborch ein Stetlin, Molzen¹⁾ genant, so der Luttringer eingenommen, welches zu dem Bischofsdom Straßburch gelegen, beschossen. Den 2. hat das Capitel bei mir umme einen Reuterdienst, eßlige Sachen in das Lager zu beleiten, angehalten, derwegen ich mir mit meinen guten Gesellen neben anderen Reutern und einem Fenlin Knechte, so 800 Soldaten stark, dahin gemacht, sulchens $\frac{1}{4}$ Ml. van dem Lager beleitet, hernacher widerumb zurucke in Straßburch, welches aus und ein 6 Ml., geritten. Den 3. hat mir das Capitel auf die Pfalz bescheden und eßlicher Sachen halber mit mir gerett.

Den 4., nachdeme Graf Harmen Adeloß van Solmiz²⁾ wider ankummen, hat er mich bescheden und mit mir geschloßen, daß ich etwan die 80 Pferde, so bei mir vorhanden, in das Lager schicken muchte, er wulte auf ein iders 9 fl. Anritt und 12 fl. als einen Monatsolt geben, ungemustert, zudeme mir so file Anritt zustellen, daß ich eine ganze Fane Reuter bewerben kunte.

1) Molsheim.

2) Graf Herman Adolf von Solms, bekannt durch seinen eifrigen Antheil an den Religionskämpfen in den Stiftern Köln und Straßburg.

Den 5. sein eines Ritmeisters Pferde alhir, Frense¹⁾ genant, gemustert, welches nur 80 gewesen, alsfort nach dem Lager mit einem Jenlin Knechte, welches 600 stark, neben ezkligem Gelde, so das Krigesfolk haben sulte, geschicket. Wie sie nun nicht weit van dem Lager kummen, ist der Figent / mit Feltgeschutze aus einem Holze gar stark gezogen, diesultigen ^{536.} in die Flucht gebracht und das Gelt alles weckgenummen. Weil ich dan Frensen 2 Reise- und 1 Wagenpferd zu der Musterunge gelenet, sein die 2 Reisen in der Flucht widerkummen, das Wagenpferd aber ist außenbliben. Den 6., nachdeme gistern der Figent in dem Lager vor Wolken hart gehanteret und stark inen zugesezt, sein sie aufzogen und alhir gen Straßburch kummen, welches dan schimpflich gestanden.

Den 7. hat man mir etwan auf die 100 Pferde, so ich hir zur Stelle, Anrittgeld geben und mir eine fulkummene Fane Reuter zu werben erlobt. Den 8. habe wegen der Reuter wol umme $\frac{1}{2}$ Monat Solt angehalten, aber noch zur Zeit niks erlanget. Derwegen ich den 9. den Graven van Solmitz derwegen, auch wegen des Nachtgeldes angesprochen, welcher mir zur Antwort geben, daß ich morgen umme 8 Ure auf der Plalz sult deßen Beschet erlangen. Ob ich wol auf den Morgen, als den 10., umme Beschet auf der Pfalz angehalten, habe ich mir dennoch mit inen nicht treffen kummen.

Den 11. bin ich bei dem Herzog van Brunshwick, dasilbest Herzog Franz van Lunenburk, welcher iziger Zeit General Oberster und der Her van Hogensachsen²⁾, welcher Oberster uber die Knechte, auch ezklige Graven gewesen, zu Gaste geladen. / Den 12. ist hisilbest eine Fane Reuter, ^{537.} so Furge Rotwize³⁾ zustendich, gemustert. Den 13. hat mir der Bischoff zu Dische furderen und laden laßen.

1) Vermuthlich von der Jülichschcn Familie Frenz. Fahne, Jülichsche Geschl. 1, 104.

2) Der magdeburger Oberst Johann Ulrich Frh. v. Hohensax.

3) Vermuthlich Georg Ludwig Rottwitz von Kulenbach, † 1637. Biedermann, Geschlechtsreg. der Rittersch. Rhön u. Werra 406.

Den 14. ist mir so vile Anrittgelt zugestellet, daß ich eine fullkummene Fane Reuter werben kunnen und auf die anwesende Reuter $\frac{1}{2}$ Monat Solt und ist mir kunftigen Mittwoch, weil es heute Montag, die Musterunge zu halten angemeldet. Den 15. ist unser gewesener Felther Furste Christian van Anhalt hisilbest, weil sie nach im geschicket, eingezogen, und ist mir heute die Bestallunge auf eine Fane Reuter neben der Fane, weil ich morgen gemustert werden sul, zugeschicket.

Derwegen ich den 16. umme 7 Ure mit meinen anwesenden Reuteren, welche dennoch so stark, daß sie eine Fane vordedigen kunnen, aufgewesen, aus der Statt auf iren Scheißplatz, dahin ich gefuret, geruckt, dasilbest genanter unser gewesener Felther in Frankrich neben dem ist gefasten Felthern Herzog Franz van Lunenburg, welcher Her Fater zu Dannenbork Haus helt, auch Herzog Franz¹⁾ genant, imgelichen der Bischopf oder Administrator dieses Stiftes²⁾, welcher des Administrators Son van Halle³⁾, auch der Domprobest Herzog Jochim Karle van Brunswick und Herzog 538. Otte van Lunenburg, / Herzog Otten Son, neben ehlichen Graven, darunter Graf Hermen Adeloß van Solmitz, Musterher, neben 2 Kriegereten der Statt gewesen, vor denen ich mit meinen Reuteren durchgeritten und uns musteren laßen. Wie nun sulchens geschen, habe ich die Reuter in einen Rink gefuret, dasilbest den Artikelsbref, weß sie sich vorhalten sullen, vorgelesen, hernacher ich den Reutern meine Befelichhaber angezeget, dem Fenrich die Fanen ubergeben, hernacher den Reuteren der Fanen meren⁴⁾ laßen und widerumb in mein Losement in die Statt geruckt.

Ob ich wol dem Vorheischen nach den 17. den vorheischenen und restirenden $\frac{1}{2}$ Monat Solt gefurdert, habe

1) Heinrich, wohl nicht Franz.

2) Johann Georg von Brandenburg.

3) Joachim Friedrich von Brandenburg.

4) Vermuthlich ein Schreibfehler, gemeint ist wohl schwören.

ichen dennoch nicht erlangen kunnen. Derwegen ich den 18. 2 Ritmeister, nemlich Lorenz Rudorfer¹⁾ und Hartman Wulven²⁾ zu den Krigesvorordenten geschicket, inen fragen laßen, worumb sie mir die Besoldunge alsfort nicht zustellen wullen. Und ist heute der Oberstleutenant unter den Knechten, welcher den auch eine Fane Reuter mit blauen Rocken, welche Fane 120 Pferde stark, gemustert.

Den 19., nachdeme alle Obersten, Ritmeister und Hoptleute in den Bischofshof, dasilbest der Bischoff, Furste Christian, Herzog Franz van Lunenburg, Graf Harmen Adelof van Solmiz, der Herre van Done und der Stattrat zu Rate geseßen, / hat man uns angezeget, man wulte uns an den Figent furen, hetten mir aber Beschwerungen, sulden mirs anzeigen. Daruf mir geantwortet, man sulde uns ein Hopt zugeben, welches uns zu furen wuste, alsdan mir uns gebrochen laßen wulden. Weil meinen Reuteren dennoch $\frac{1}{2}$ Monat Solt, weil ich nüglich gemustert, nachgestanden, habe ich den- sultigen begeret und mich hernacher gebrochen zu laßen erkleret.

Ob mir wol angezeget, ich sulde durch meinen Muster- schriber gemelten $\frac{1}{2}$ Monat Solt abholen laßen, ich auch den 20. nach der Predigete hingeschicket und den- sultigen gefurdert, hat man mir dennoch auf 20 Pferde ringer, als ich durch die Musterunge gehabt, geben wullen, derwegen, nachdeme heute angesagt, daß mir morgen mit Reuter und Knechten aus der Statt in ein Quarter vorrucken sulden, ich zur Antwort geben, daß ich mit meinen Reuteren in keinem Wege aufzuzeen gemenet, es were mir dan der gemelte $\frac{1}{2}$ Monat Solt erlegt, wie ich dan auch den 21., wie Reuter und Knechte aufgezogen, stille ligen bliben, mir aber wider den Felthern als Herzog Franz

¹⁾ Lorenz von Ruedorf, ansbachischer Amtmann zu Gunzenhausen, † 1599 als letzter seines Namens. Wiedermann, Altmühl 217.

²⁾ Hartmann Wolf von Guttenberg, Rittmeister, kommt Ende Juni 1592 mit 200 Pferden nach Straßburg und wird vom Rath mit Wein verehrt. Straßburger Rathsprotokoll, Bl. 298. (Gefl. Mitthlg. des Stadtarchivs Straßburg.)

van Lunenburg beßen, daß meine Reuter nicht ehe, sie
 hetten dan den gemelten $\frac{1}{2}$ Monat Solt entfangen, aufzeen
 540. wulden, / entschuldiget, derwegen mir dißen 21. das Gelt
 zugestellet. Daruf ich folgenden Morgen als den 22. auf
 und in das Lager zu den andern, so heute aufgezozen, zu
 zende bewilliget, wie auch dan hernacher an den Abent Furste
 Cristian van Anhalt, unser gewesener Felther, zu mir
 geschicket und sagen laßen, ich muchte mit meinen Reuteren
 folgenden Morgen umme 5 Uren auf sein, den er mit mir
 in das Lager reiten wulle und vormittages widerumb in der
 Statt sein. Weil mir dan hir in der Statt zimlich lange
 gelegen und file vortan, hat man vorordent, daß ein ider
 mit seinem Wirt rechnen sult, sich unterschriben, imgelichen
 sult sich ein ider Ritmeister unterschriben und sult auf den
 2. und 3. Monat den Reuteren abgezogen und den Wirten
 zugestellet werden.

Den 22. habe ich wol umme 4 Uren erstmal blasen
 laßen, in Meinunge, mit Furste Cristian zugelich aufzuseinde.
 Weil aber meine Reuter gistern spet das Gelt erstlich entfangen
 und allerhant Sachen einzukofen, habe ich sulchens nicht enden
 kumen und ist Furste Cristian vor mir hinaus gerucket, als-
 fort in dem Lager die Reuter genummen, den Figent besich-
 tigen wullen. Wie ich nun nach in das Lager kumen und
 541. gehoret, daß der Furste mit den Reuteren hinaus, habe / ich
 die Fane einzeen laßen und mit 50 Pferden dem Fursten
 nachgeritten, welchen ich auch angetruffen, der Figent aber ist
 gelich im Aufzuge gewesen, sich nach dem Gebirge gehalten,
 welches sich dan ansehen laßen, weil er sich keines Scharmuzels
 unterstanden, daß er zu den Sachen den Tag keinen Mut
 und habe heute diße Nacht 2 Rotten wachen laßen.

Den 23. sein 2 Pauren dißes Dorfes, so van dem
 Figende gefangen wesen, gistern bei dem Zuge los wurden
 und hiber kumen, welche gesagt, wie gistern der Figent gar
 erschrocken, wie er uns gesen, wesen und hette wol 1000
 Weiber, so er bei sich, in Mannesklederen vorflett, daß es ein

großes Ansehn haben sult. Es ist mir heute mein Bech¹⁾, so halt er ausgespannen, mit 2 Pferden entritten, welchem ich nachgeschicket.

Den 24. ist der Statt Reuterhoptman, nachdeme er mit 7 Pferden auf die Futterunge oder mausen nicht weit van dem Figende geritten, erschossen wurden, und hat uns Furste Cristian geschriben, daß der Figent willens, uns in dem Lager zu berucken und er wulte morgen silber bei uns sein. Welches er auch getan, den 25. fru zu uns in das Lager oder Quarter, Geißbig²⁾ genant, 1 Ml. van Straßburg in dem Elsaß gelegen, kummen, alsfort mir Reuter etwan 500 Pferde und 50 Schutzen mit ime aufgewesen, unsere / Fenrige mit den Fanen widerumb ins Quarter rucken laßen und uns nach dem Figende, welcher bei einem starken und festen Hause, darumme dan eine Statt, Dachsten³⁾ genant, nur $\frac{1}{2}$ Ml. van unserem Quarter in dem Bischofdom und van dem Luthringer eingenommen, gelegen, begeben, welcher uns etwan $\frac{1}{4}$ Weges van unserem Quarter mit 1500 Pferden bejegenet in Meinung, uns in unserem Quarter zu ersuchen. Wie mir nun densultigen ansichtig worden, haben mir alle Schlachtordenunge gemacht und hat der Felt-her Furste Cristian die Carrebiner und meine Reuter forne neben einander vorordenet, daruf er mit seinen Aufwarteren gefolget und zu mir gesagt, er wulte mir entsetzen, wan mir 1 Becher Wein mit enander außoffen, so sulte ich in widerumb entsetzen⁴⁾, hernacher Lorenz Rudorfer, als unser Obersterleutenant, imgelichen Hartman Wolves und Furge

542.

1) Vgl. oben S. 450 der Handschr.

2) Geispolsheim. 3) Dachstein.

4) Nicht ganz leicht verständlich, aber wohl in demselben Sinne wie oben S. 522 der Handschr. aufzufassen, nämlich im Sinne von helfen, beistehen. Dann wäre der Sinn: ich haue Dich heraus gegen das Versprechen einer Becherei, so d. h. unter der gleichen Bedingung haue auch Du mich heraus.

- Rotwizgen Reuter und haben also mit inen zu scharmugelen angefangen, bis so lange ire ganze Haufe ankummen, die-
 sultigen auch in der Schlachtordenunge auf uns gesetzt, mit
 mir und den Carrebiner getruffen, welche mir alsfort in
 dem Treffen in die Flucht gebracht. Wie ich inen nun mit
 meinen Reuteren nachgeilet, haben ire Speißer oder Lanzerer
 dasilbest in guter Ordenunge gehalten, auf mir auch getruffen,
 543. welche / mir mit Gottes Hulfe, weil der Felt Herr neben den
 anderen genanten Reuteren uns zu Hulfe kummen, auch in
 die Flucht gebracht, also hinter sie hergesetzt, daruf geschossen
 und gestochen. Weil sie der Figtende in einen Graben, da-
 ruber sie mußten, gefallen, mein Pfert aber, nachdeme es ge-
 schossen und mit der Lanzen in den Kopf gewunt, ist in dem
 nachilen van Mattigkeit in fullem Lose mit mir gesturzet, daß
 er sich ganz uberkofelt und auf mir zu ligen kummen, den
 Leib mir an Stucken zufallen, wan ich keine Rüstunge an-
 gehabt. Wie er nun widerumb aufkummen, bin ich dennoch
 in dem Bugel henken bliben, in deme einer van den Figtenden,
 deme sein Pfert erschossen und van Angest nirgens hingewust
 zu losen, mein Pfert erwischet, indeme ich den Fuß aus dem
 Bugel, welchen ich sere zerfnirschet, daß er mich hernacher
 ubel geschwullen, gekrigen, meine 2 kurze Kore, welches eines
 enzweig gefallen, neben einem Carrebiner, so alle van dem
 Sattel wek, zusammen gerapfet, widerumb an den Sattel ge-
 macht, mit Hulfe des gemelten Figtendes, so mir das Pfert
 gehalten, mir widerumb daruf gemacht, den gemelten Kerle,
 wie wol sie mirne oft erschiessen wullen, gefangen bei mir
 544. behalten. Indeme die unseren zum / Teil van dem Figtende
 widerumb zuruck kummen. Da sich aber mein Gefangener,
 weil ich in der Rüstunge gelegen, geschwinde auf das Pfert
 gemacht, hette er davon, ehe ich aufkummen, reiten kunnen.
 Alsfort mir widerumb blasen laßen, unsere Reuter widerumb
 in die Schlachtordenunge gebracht, die Schwizer und unsere
 deutschen Knechte ganz aus dem Lager holen laßen, das Felt
 widerumb auf das nuwe bestellet und gemenet, der Figtent

sich wenden wurde und mit seiner ganzen Macht anzeen. Weil mir aber van denen, welche mir nachgeschicket, vornommen, daß sich der Figent ganz vorkrochen, sein mir widerumb nach unserem Lager mit unseren Gefangenen, welcher etwan 50, gezogen, welche uns alle Gelegenheit, wie stark sie gewesen, gesagt. Hernacher mir die Wahlstatt besichtigt und befunden, daß file stattliche Leute van den Figenden dasilbest gelegen, wie uns dan hernacher die Trummeter, so nach den Gefangenen geschicket, gesagt, daß in die 400 ane die Gefangenen gemisset wurden und were ein Grave van Manderschet, des vorstorbenen Bischoptes dieses Stiftes Bruter¹⁾, weffumen, aber nicht auf der Walfstatt befunden, darnach der Luttringer großes Fragen tete.

Weil mir den / noch ein Gaul zu deme, den ich silber 545.
geritten, totlich in das Ingeweide geschossen, ist er etwan 2 Stunde, nachdeme ich in das Quarter kummen, gestorben, der aber, den ich silber geritten, ist mit eines guten Smides Hulse genesen. Weil mir dan, wie vorgemelt, mein Rutsche mit 2 Pferden entritten, ich aber van deme, welchen ich hinter im hergeschicket, berichtet, daß erne bei Stalhoven²⁾ in der Markgraffschaft Baden in einem Kloster, Schwarz³⁾ genant, fenklich einzeen laßen, habe ich Furste Cristian umme Vorlopniß, dasilbest hinzuzeen, angesprochen und bin alsfort mit ime heute gen Straßburk die 1 Ml. geritten und hat ein ider seine Gefangene auf Anhalten des Fursten und Herzog Franzen van Lunenburk, welcher, ehe Furste Christian ankummen, vor einen Felthern vorordenet, mit in die Statt sampt 3 Kornitt und ekgigen Lanzen, so genummen, auf das van den Gefangenen Runttschaft aufgenummen, geschicket, mit denen allen mir, nachdeme uns aus Straßburk file Folkes zu Fusse und ekgige vorneme zu Roße van Froden entkeigen gekummen, in die Statt gezogen. Dasilbest ich bei dem Bischoffe

1) Der Bischof Johannes von Manderscheid hatte drei Brüder: Hermann, Eberhard, Arnold.

2) Stollhof. 3) Schwarzach.

546. Markgrave Hans Furge / des Administrators van Halle Son, wie forne gemelt, umme eine Vorschrift an Markgraf Eduardus Fortunatus¹⁾ zu Baden, daß er mir den Diep folgen ließe, angehalten, welche ich auch erlanget. Die Gefangenen aber haben mir den Tag widerumb nach dem Quarter geschicket und habe den meinigen dem Provosen zu vorwaren besolen.

Ich aber habe mir den 26. auf den Weg gemacht, erstlich über die Reinbrucke, welche 1400 Schritt lang, auf Lichtenau²⁾, welches dem Graven van Hano³⁾ gehoret, 3 Ml. gezogen, van da 1 Ml. auf Stalhoven, gemeltem Markgraven zustendich, dasilbest ich dem Schulzen des Bischoffes Schriben uberreicht, welcher es alsfort gen Baden des Markgraven Neten, weil er nicht einhemß, zugeschicket. Nach Eßens ich $\frac{1}{4}$ Ml. in gemeltes Kloster gangen, mit meinem Diep allertant Ursachen halber Sprache gehalten, widerumb gen Stalhoven in die Statt gangen. Indeme der Bote widerumb van Baden kummen, berichtet, weile der Lathameister, Haushameister oder Canzeler nicht einhemß, hette er keinen Beschet erlanget. Derwegen ich den 27. fru gen Baden, $1\frac{1}{2}$ Ml., gezogen, bei dem Secretario umme Beschet angehalten, welcher

547. mir gesagt, daß er sich sulchens / nicht alleine unternemen kunte, besondern ich muhte den Tag vorharren, auf den Abend wurder Haushameister neben dem Canzeler gewißlich einhemß kummen, welches dan auch geschen. Hifilbest in der Herberg habe ich mein Wapen, so ich vor 17 Jaren, wie ich hir gebatt, vor das Haus geben, funden, on deme ich mir der Herberg erinnert. Derwegen ich auf den Morgen, als den 28., bei dem Canzler anhalten lassen, welcher mir ein Schriben an den Schafner gemeltes Klosters geben lassen, daß sie mir die 2 Pferde umme ein billiges, was sie vorzeret, folgen lassen sulten, den Gefangenen aber sitzen lassen, bis ich ein Revars van dem Bischoff erlangete und schickete, und habe in dem Kloster vor Zerunge 12 fl. eßliche Pagen

1) † 1600. 2) Lichtenau. 3) Hanau.

zalen müßen, imgelichen so file dazu, was ich zu Stalhoven und Baden vorzeret, daß ich zusammen derwegen 30 fl. spenderet und habe, weile ich meine gestolene Pferde bekummen, straks widerumb auf Straßburk, welches van Baden 5 Ml., den Tag gezogen. Weil mir aber mein Smitt vor 8 Tagen entlofen, ist mir dersultig auf einem Wagen zwischen Stalhoven und Straßburg bejegenet, welchen ich ein wenik scharf getracteret, densultigen widerumb gen Straßburk genummen.

Den 29. hat mir der Herzog van Brunschwit zu Gaste gehabt, bin aber noch den Tag die 1 Ml. / in unsere Lager 548. gerucket, den gedachten Smitt mitgenummen, densultigen dem Provosen in die Jfen¹⁾ uberantwortet.

Den 30. hat Furste Cristian in das Lager geschicket, anmelden laßen, wie vorgedachter Grave van Manderschet unter den Toten nicht gefunden, auch zum Luttringer nicht gekummen, es muchte ein ider Ritmeister die Gefangenen, so er unter seiner Janen, vorbeshedden, fleißig einen ideren befragen, ob der Grave, weil dem Capitel file daran gelegen, nachdeme er und Her Franz van Rrichingen²⁾ des Kriges eine Orsache, darunter befunden. Derwegen ich diesultigen unter meiner Janen zu mir holen laßen, aber den Graven darunter nicht gefunden, wie er dan auch unter den anderen Janen nicht gewesen. Der Trummeter, so nach den Gefangenen abgefertiget, hat vorgeben, daß ire Reuter gesagt, daß inen Rudorfes und Wolves Reuter, mit denen sie gereß hanteret, so lange nicht sulden gestanden haben, aber die Reuter, so aus Frankrich kummen, das weren alle Teuvel, die wulden nicht weichen, wie dan einer zu dem anderen vor dem Treffen gesagt, das sein die französischen Reuter, die andern pflegen uns so lange nicht stehn.³⁾

Den leßten diffes Monats ist die Zeitunge kumen, / wie der Luttringer einen van dem Ducedemens⁴⁾ Capiten Sin= 549.

1) Eisen. 2) Domherr zu Köln und Straßburg.

3) Die aus Frankreich gekommenen Reiter waren die Wedelschen.

4) Vgl. oben S. 450 der Handschr.

paul¹⁾) genant, mit 400 Korißer und einem Regiment Knechte zu Hülfe bekommen.

Den 1. September bin ich wegen des Furtels, so van dem Mustermonat mir und meinen Reuteren nachstet, gen Straßburk geritten und ist Ernest van Mandelslo²⁾), welcher vor einen Feltmarschall auf dißen Zuck bestellet, heute erstlich ankummen. Ob ich wol den 2. wegen des gedachten Nachstendes Anfurderunge gethan, hat man mir dennoch gesagt, daß meiner in deme unvorgeßen bliben sult, alleine weil die Stunde Kuntschaft kummen, daß der Figent Anschlege auf uns gemacht, muste ich van Stund an neben den anderen Rittmeisternen mir nach dem Lager machen, welches ich dan getan. Wie ich aber $\frac{1}{4}$ Ml. van unserem Quarter kummen, haben meine und andere Reuter in dem Felde, doch ane die Fanen, gehalten, wie ich nun hingeritten, hat man mir bericht, wie 100 Pferde und 100 Schutzen der Figente in einem Quarter alleine ligen sulten, diesultigen zu uberzehn van Furste Christian Befelich kummen. Weil aber Rudorfer auch erstlich van Straßburk kummen, hat er zu mir gesagt, wie im Furste Christian van denen Sachen
550. / niks gesagt, derwegen nicht nötig, daß mir den Panzknecht-
befelichhaberen also folgen sulten, mir wulden widerumb ins
Quarter zeen. Weil mir dan als unserem Oberstenleutnant
zu folgen geburet, habe ich es also gehn lassen und sein mir
sempentlich Reuter und Knechte widerumb ins Quarter zogen.

Den 3. habe ich gute Leute und sonderlich vam Adel aus dem Elsaß bei mir gehabt und sein 120 Reuter, so einer Buchnar³⁾) genant, geworben, mustert wurden und bei einem Paß, da ein Waßer, die Ille genant und auf Straßburk fleust, Gravestaden⁴⁾) genant, gelegt, wiewol dißes Waßer

1) Wohl Saint Paul.

2) Feldoberst des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg, † 1602.

3) Vielleicht derselbe, der unten S. 599 der Handschr. Felix Bucher genannt wird.

4) Grafenstade.

nicht alleine zu Straßburg fleußt, sondern zu diesem noch 3, als erstlich der Rein, die Brisch¹⁾ und die Kinzig²⁾, welche dazübest alle 4 zusammen kommen. Den 4. sein 12 Pferde der Figende an 2 Einspenniger, so die Tagwacht gehalten, weil es ein neblig Wetter gewesen, geraten, alle beide geschossen, das der eine, welcher keinen Harnes angehabt, alsfort tot bliben, der ander in das Quarter kommen, Larm gemacht, mir Reuter alsfort doch ane die Fanen hinaus gehowen, doch niks angetruffen, derwegen widerumb henein gezogen, den toten Corper auf ein Pfert gebunden, henein gefuret und begraben laßen, der Selen Gott genaden wulle.

/ Den 5. hat man Runtschafft bekummen, wie der Figent 551. eßlige in unsere Quarter abgefertiget, so sich vor Marketerter ausgeben sulden und das Quarter anzunden, indeme weil es dichte vorbunet und mir nicht wusten, wohinaus mir wulden, were ers mit aller Macht auswendig anzufallen gemenet. Den 6. habe ich Botschopf van Straßburg bekummen, daß man mir und meinen Befelichaberen unsere nachstende Fortgelt³⁾ van dem Mustermonat zustellen wulte. Ob ich nun wol alsfort den 7. fru meinen Musterschriber sulchens an sich zu nemen hingeschicket, habe ich dennoch sulchens nicht erlanget, besonderen zum Bescheide bekummen, daß in 2 Tagen alle Sachen richtig gemacht werden sulden, alsdan ich das meinige erlangen wurde. Den 8. sein eßlige Reuter in unserem Lager in Dorfer, so dem Luttringer zugethan, doch in dem Bischofdom gelegen, gefallen und wol 200 Hovede⁴⁾ Fees auch eßlige Pferde genummen und ins Lager gebracht.

Nachdeme mir uns dan alhir im Lager unternommen, daß teglich eine Fane strefen reitet und es also gelichmæssich ein umme den anderen halten, bin ich den 9. umme 2 Ure vor Tag, nachdeme ich bericht, daß in neigestem Dorfe bei

1) Breusch. 2) Kinzig.

3) Ein Viertel des ihm vom Mustermonat rückständigen Soldes.

4) Häupter.

552. izigem unserem Quarter 15 Lanzerer die Nacht / auf Anschlege halten sullen, mit meinen Reutern aufgewesen, doch die Fane in dem Quarter gelaßen, vor gemeltes Dorf neben anderhalphundert Schwizer, so Schutzen, halp Muscheterer und halp lichte Schutzen, so ich darzu erbeten, gerucket, van Reuteren und Knechten 4 Drucke¹⁾ gemacht, ideren Druck vor ein Ende des Dorfes, weil es 4 Ende gehabt, gestellet, dasilbest bis es Tag wurden, halten bliben. Wie es nun wurden, daß man sich ein wenik besehn kunnen, habe ich 25 der Schutzen mit einem irer Hoptleute in das Dorf zeen laßen, es ist aber niks in dem Dorfe gefunden, besondern der Anschlaf vorgebens wesen. Van da bin ich bei einen Buß, da sich der Figent alle Zeit enzelen halten pflaget, mit meinen Reuteren und den Schutzen gezogen. Weil aber auch niks anzutreffen gewesen, habe ich die Schutzen nach dem Quarter zu zeen erlobt, ich aber bin mit meinen Reuteren bis an Straßburk gestroft, vor der Statt uber an die ander Seiten der Straßen, welche ich gen Straßburk gezogen, widerumb zurucke in unser Quarter und bin heute wol 4 Ml. aus und ein geritten.

553. Nachdeme dan mein gefangener Rutsche noch in dem gemelten Kloster in Haft und mir wol, da ich en aus der Markgraffschaft in das Lager nemen wullen, 100 fl. / zu stehen kummen, imgelichen wan ich en alda henken laßen wullen, nicht sil geringer, habe ich mir widerumb silber dahin machen mußen und bin den 10. erstlich auf Straßburk 1 Ml. gezogen, hernacher auf Lichteno 3 Ml., van da $\frac{1}{2}$ Ml. auf das Kloster Schwarzloch. Den 11. habe ich fru in gemeltes Kloster geschicket, dem Schafner fragen laßen, ob er ein oder ander Befelich, mit dem Gefangenen auf mein Anfurderen zu schaffen, welcher mir geantwortet, er durfte ane Befelich der Rete zu Baden niks wider ime vornemen. Weil dan der

¹⁾ Druc nach Leyer, Mittelhochd. Wörterbuch=Druck, feindliches Zusammenstoßen. Es kann hier nur die Bedeutung von Trupp, vielleicht Hinterhalt, haben.

Gefangene mir umme Gottes willen bitten laßen, ich ime das Leben schenken wulle, er wulde mir einen Ed lieften, daß er mir vor sein Vordbrechen kunftigen Fasenacht 100 Taler erlegen wulde, habe ich seine Bitt erhoret und gen Baden gelangen laßen, daß ich en auf genußsame Orfede losen zu laßen gemenet. Weil ich dan ane das nach Bescheide hir abwarten müßen und zu Hageno sunsten zu thun gehabt, bin ich alsfort, so balt der Bote abgefertigt, auf Richteno die $\frac{1}{2}$ Ml. geritten, van da $\frac{1}{2}$ Ml. an den Rein, dasilbest eine Uberfart und enzele Heuser, Krabelsbom¹⁾ genant. Hifilbest der Rein 4 Fluße gewint und macht also 2 kleine Inseln, derwegen ich mir hifilbest / uber 2 Fluße des Reins setzen laßen. 554.
 Van hinne bin ich 1 Ml. gen Bißweiler, welches nur ein Dorf und dem Obersten Tites van Schonberch²⁾, dasilbest er seinen Sitz, zustendich, geritten und fleust alhir die Mutter.³⁾
 Van hinne 1 Ml. bin ich gen Hageno geritten, zur Sternen eingekeret, dasilbest etwan 2 Stunde vorharret und etwan alsfort umme 3 Ure aufgewesen, die gemelte Straße, so ich kummen, widerumb zurucke bis gen Richteno die $2\frac{1}{2}$ Ml. Weil es aber Nacht und ich nicht in das Thor kummen kunnen, bin ich die Straße gen Straßburk $\frac{1}{4}$ Ml. bis in ein Dorf, Scharzen⁴⁾ genant, geritten, dasilbest Nacht bliben.

Den 12. bin ich fru aufgewesen, das $\frac{1}{4}$ Ml. widerumb gen Richteno geritten, van da die $\frac{1}{2}$ Ml. gen Schwarzkoch und den Beschet van Baden vor mir funden, daß der Schafner dem Diep eine harte Orfede thun laßen sulte und des Landes vorweisen, ime auch eine Orfede mir zu thunde gestaden. Derwegen er mir eine Orfede gethan und was er mir wie forne gemelt angeboten, edlich zu halten vorheischen. Daruf mir der Schafner eine Bekentniß geben, den Diep aber widerumb ins Gefentniß bringen laßen, in Meinunge, auf den Morgen

1) Grauelsbaum, nördl. v. Rehl.

2) Vielleicht einerlei mit Dietrich von Schönberg, der in dieser Zeit mehrfach genannt wird. Gesl. Mitthlg. des Stadtarchivs Straßburg.

3) Moder. 4) Scherzheim.

des Landes zu vortweisen. Ich aber bin alsfort die 3 $\frac{1}{2}$ Ml.
 555. / gen Straßburk geritten. Sobald ich aber abgeseßen, hat
 Furste Christian zu Her Steffen van Botlist¹⁾, welcher bei
 mir in der Herberge gelegen, geschicket und ime sagen laßen,
 daß er morgen gar fru in das Lager reiten wulte und er sich
 feigen die Zeit fertig machen sulte.

Aus denen Orsachen, nachdeme ich van ime als unseren
 aufs nuwe bestalten Feltthern, welches heute erstlich mit ime
 ganz beschloßen, in dem Lager angetruffen werden muchte,
 habe ich mir den 13., so halt das Dor geofnet, aus der
 Stat in das Lager gemacht, meinen Musterschriber aber hinter
 mir gelassen, welcher mir das vorgedachte Fortelgelt, so mir
 und meinen Reuteren nachgestanden, heute in das Lager gebracht.
 Sobald nun der Feltherr in das Lager kummen, hat er zu
 den Obersten und Ritmeistern geschicket, uns semptlich zu
 sich furderen laßen und angemelt, daß man morgen, weil eine
 Monat vorsloßen, Reuter und Knechte musteren wulte, welches
 mir uns, weil man alsfort Gelt zu geben vorheischen, nicht
 wegeren kunnen. Der Feltherre aber ist widerumb in Straß-
 burk gezogen, Ernest van Mandelslo aber, welcher uns vor
 einen Feltmarschalk angezeget werden sul, bei uns im Lager
 gelassen.

556. / Und sein den 14. fru mit Reuter und Knechten
 aufgewesen aus dem Thor unsers Lagers ins Felt gerucket,
 dasilbest ein Rink van Reuteren und Knechten geschloßen, in
 deme der Bischoff van Straßburk, die Statt und das Capitel
 dasilbest Mandelslowen erstlich vor der ganzen Gemeine vor
 einen Feltmarschalk angezeget, daruf dan Mandelslo dem
 Krigesgebruch nach gebeten, ein ider ime Gehorsam liesten
 wulle und alsfort die hogen Befelichhaber als Generalquartern-,
 Wacht-, Kammor- und Proviantmeister, imgelichen den Provosen
 angezeget. Hernacher mir van einander gerucket, die Knechte
 erstlich, doch nur gelidesweise gemustert wurden. Hernacher

1) Butlik.

haben mir Ritmeister gespilet¹⁾, welche Fane erstlich gemustert werden sult und ist diesultig Reutermusterunge auch alsfort doch gelidesweise vorgeNummen wurden. Weil aber unter Rotwigen und meiner Fanen eßlige Pferde vor 14 Tagen in dem vorgemelten Treffen bliben, haben mir einen ideren mit seinen Pferden enzelen musteren laßen, damit zu sende, wer Pferde vorloren, daß sie ime gelichwol dem Krigesgebruch nach die bestalten 3 Monat gut getan wurden, doch daß er sich widerumb feigen den dritten Monat mit gefast machte. Wie nun sulchens geschen, sein mir widerumb in das Quarter gerucket.

Den 15. habe ich meinen Musterschreiber gen Straß / burk mit einer klaren Vorzecheniß, welchergestalt eines ideren Pferde umkummen und schadhastig wurden, geschicket, damit ein ider, der sie vorloren oder deme sie vorwuntt, nicht darein vorsumet, besondern ime filemer die Besoldunge daruf folgen machte. Den 16. hat er widerumb zum Beschede eingebracht, weil der eine Commissarius nicht zur Stelle, besondern noch im Lager, kunte kein Beschet igt folgen, wan er aber keme, wulden sie die Vorzecheniße durchsehen und ich wurde hernacher silber henein gefurdert werden. 557.

Den 17. haben die Commissarien alle diejenigen, so Gefangenen gehabt, zu sich erbitten laßen, sich bei inen zu erkundigen, wene ein ider Gefangener zustunde, dasilbest ich wegen des meinen auch erschinen. Den 18. auf den Abent hat der Feltmarschalk zu mir geschicket und anzegen laßen, daß ich eine Rotte van meinen Reuteren umme 10 Ure in der Nacht vor sein Losement kummen laßen sulte, den sie neben anderen Rotten, so van den Fanen genummen, auf einen Anschlag reiten musten.

Den 19. bin ich van dem Capitel und Rat gen Straßburk bescheden, dasilbest ich auch hingezogen, bin alsfort auf die Pfalz bescheden und ist Richtigkeit wegen der Reuter, so

1) Gewürfelt oder gelooft.

nach der ersten Musterunge sich bei mir unterstellet, mit mir gemacht, imgelichen habe ich inen auch Bericht getan, wie file
 558. Pferde in dem vorgedachten Scharmugel unter / mir bliben und schadhastig worden, auch erhalten, daß diesultigen, bis 3 Monat ein Ende, gut getan. Den 20. bin ich widerumb in das Lager geritten. Den 21. ist aus einer ideren Fane 50 Pferde genummen, welche auf einen Anschlag gefuret.

Weil dan, wie vorgedacht, die ander Musterunge auf diesem Zuge geschen, mir aber kein Gelt daruf dem Krigesgebruch nach alsfort bekummen und derwegen meine Reuter mir inen sulchens zuwege zu bringen ersucht, bin ich mit 3 ives Mittels zu den Feltmarschalk den 22. gegangen und umme Befurderunge der Zalunge bei ime angehalten, welcher zur Antwort geben, daß mir sulchens schriftligen an ime gelangen lassen sulten, alsdan ers neben seinem Schriben dem Capitel zuschicken wulte. Weil mir dan nach geschener anderen Musterunge eklige Pferde zukummen, habe ich sulchens den Comissarien angemeldet, weil zwene dersultigen bestendich bei uns in unserem Quarter, welche gemelte Pferde mit Man und aller Zubehorunge den 23. hinausrucken lassen, diesultigen besichtigt und in die Kulle gebracht.

Nachdeme dan meine Reuter einen vum Adel, Samuwel Langbarck genant, alhir im Elsaß geseßen, doch auf unser Seite reitende, in meinem Abwesende in sein Dorf gefallen, demsultigen nicht alleine Fech, besondern auch Pauren gefangen
 559. nummen, hat den 24. der Feltmar / schalk mit mir gerett, daß diesultigen Pauren das irige wider bekummen und los werden muchten, welches ich dan also beschaffet. Den 25. sein eklige Reuter aus allen Fanen in ein Dorf auf die Futterunge geritten, der Figent sich aber stark, schon ehe sie ankummen, in demsultigen Dorfe vorstecket, die unseren hinten und forne angefallen, file erschlagen und wol in die 50 Pferde bekummen, doch sein meine Reuter also wekkummen, daß sie ire Pferde behalten. Den 26. bin ich die 1 M. gen Straßburck geritten, den Tag widerumb hinaus ins Lager,

und haben eßlige der unseren in des Figendes Dorfer Fech und Pferde erlanget.

Den 27. hat der Feltmarschall ansagen lassen, daß man unter allen Fanen umme 12 Ure in der Nacht zum fertig machen blasen lassen sul und umme 1 Ure zum anderen Mal auffein, doch alles mit gedempfter Trummete, alsfort mit allen Fanen hinausrucken, welches dan geschen. Haben 1000 Schutzen zu uns genummen und sein den 28., als auf Michaelis Abent, wie der Tag angebrochen, vor einem Dorf 1 Ml. van unserem Quarter gehalten in Meinung, den Figent, welcher van Benfelt unserer Runtschaft nach Geschutze gen Dachsten furen sulte und diße Straße zeen sult, anzugrifen. Weil mirne aber nicht angetruffen, hoben mir unsere Wagen, so mir nachbestellet, $\frac{1}{2}$ Ml. van / dannen beleitet, dasilbest 560. mir van den Stucken, darauf das Korne noch gelegen, wiewol der meiste Teil noch auf dem Halme gestanden, unsere Wagen beladen lassen und sein widerumb die $\frac{1}{2}$ Ml. nach unserem Quarter gerucket.

Den 29. als am Michaelistag habe ich durch Vorligunge Gottes des Almechtigen gecumuneceret und hat hernacher der Feltmarschall alle Obersten, Ritmeister und Hoptleute zu sich bescheden, angezeget, daß mir balt vorrucken wurden derwegen er vorstendiget sein wult, ob mir neben ime auch halten, heben und legen wulden. Daruf ein ider geantwortet, daß er sich nach uns, ob Gott wil, nicht ummesehn sult. Den leyten dißes Monay sein 14 Pferde der Figende an die unsern, so auf dem Felde Korne suiden wullen, weil sulchens wegen der Vorlofunge der Pauren noch in dem Felde gestanden, geraten, 3 erschossen, an unsere Wacht getrungen, diesultig Varm gemacht, derwegen mir hinaus gerucket, inen nachgeilet, aber Reimans erreiten kunnen.

Den 1. October hat der Feltmarschall alle Ritmeister zu sich bescheden, inen angezeget, daß 4 Ml. van hinne auf 3 Dorferen der Figent 700 Man stark lege, derwegen mir Reuter semptlich hinzeen sulten, 600 Schutzen zu uns / nemen, diesultigen zu 561.

überfallen und wurt die 9. Stunde in der Nacht aufzuzeen bewilliget und beschloßen, daß mir also die Nacht hetten hinüber reiten kumen und geliche Tage den Insal thun. Wie nun die Zeit vorhanden und ich schon einmal blasen laßen, wurt sulchens widerumb abgeschaffet.

Den 2. bin ich gen Straßburk die 1 Ml. geritten, den Tag widerumb heraus ins Lager. Weile dan der Figent uns teglich auf der Futterunge file Pferde abzwackede, habe ich den 3. eine Rotte van meiner Fanen mit den Wagenen und meinen Leutenant auf die Futterunge geschicket, welche Weizen, Gersten, Huner und Gense gebracht, dennoch Gottlop ane Schaden davon gekummen.

Den 4. hat der Feltmarschalk die Rittmeister zu sich furderen laßen, inen ingeheim gesagt, wie man morgen aufzeen wurde. Derwegen mir uns gefast gemacht und den 5. aufgewesen, hart vor Straßburk uber und an der Feste weggezogen. Hifilbest Furge Walfels¹⁾ mit seinen Reuteren, welcher erstlich ankummen und noch ungemustert wesen, zu uns gerucket, van hinne sein mir des Weges noch Hageno hinaus, 1 1/2 Ml. van Straßburk und 2 1/2 Ml. van unserem Quarter, da mir aufzogen, gerucket, in ein Dorf, so uns zum
562. Quarter geben, genant Wißheim zum Turm²⁾. / Weil es dan van hinne bis gen Hageno nur 2 Ml., bin ich den 6., weil ich dasilbest zu thun gehabt, dahin geritten, aber alsfort widerumb zurucke und sein die unseren heute auf die Futterunge gezogen, dasilbest Fech, Schafe, Schwine, Huner, Gense, Butter, Brot und Pferde, weil es hifilbest ein richer Ort, bekummen.

Den 7. haben mir uns mit dem Feltmarschalk beschloßen, daß mir mit 340 Pferden und 400 Schutzen ein Stetlin, welches uns zuwideren, anfallen wullen, wie uns dan auch der Feltmarschalk umme 8 Ure in der Nacht vor sein Rosement

¹⁾ Bei denen von Wallenfels kommt der Name Georg häufig vor, daher die Persönlichkeit nicht festzustellen.

²⁾ Weyersheim zum Thurm.

einen ideren Rittmeister mit 50 Pferden zu vorsamlen bescheden. Umme 6 Ure aber hat er sulchens widerumb, unangesehn ein ider Rittmeister mit seiner gemelten Anzal Reuter und Pferden ganz fertig, absagen lassen. Die Ursachen aber, darumb es nachbliben, sein uns nicht angemeldet.

Nachdeme dan der Tigent unsere Marktenter aufgehalten, weil er 2 geplundert, daß sie uns keine Zufure van Straßburk in das Lager thun kunnen, haben mir den 8. van einer ideren Tane 30 Pferde, die Marktenter zu confogen, geschicket und haben heute eklige der unseren, welche in irer Companie blawe Rocco furen, wol 200 Ruge, 500 Schafe und 90 Pferde in einem Stetlin, so wider uns, / zur Beute erobert, 563. imgelichen den Statthalter dasilbest neben ekligen Juden gefangen bekommen.

Weil dan die van Straßburk nicht wol zufrieden, daß mir das Quarter eingenommen, und an den Feltmarschalk den 9. geschriben, daß er sulchens rumen sult, uns andere Quarter als 3 Dorfer vorordenet, hat der Feltmarschalk mit den Rittmeistern aufzuzende geschlossen, wie es aber an den Abent gangen, haben mir Zeitunge bekommen, wie der Tigent nicht alleine sein Krigesfolk, besondern auch aus allen Steten die Burger beieinander gebracht und were willens, uns zu ubersfallen, derwegen mir nicht alleine unsere Wacht gestartet, besondern auch unsere Pferde keigen die Nacht fertig machen lassen und seiner Ankunst erwartet, er ist aber außenbliben. In dissem Dorf fleust ein Waßer, die Sare genant.

Den 10. haben mir umme 2 Ure in der Nacht zum ersten blasen lassen, hernacher umme $\frac{1}{2}4$ aufgewesen und ist in dem auszeen ein Zimmer, unangesehn es bei Leipstrafe vorboten, angezündet, davon fast das ganze Dorf, welches groß und wolge / buwet, auch unserem Bischoff zustendich, 564. abgebrant und ist die Beschwerunge, weil das Feur aus meinem Quarter kummen, uber mir gewesen. Van hinne sein mir gezogen 4 Ml. widerumb zurucke bis hart vor Dachsten, nicht weit van unserem forigen Quarter, dasilbest

in 3 ander Dorfer mir unser Lager schlagen wullen. Weil aber der Zigent stark in Dachsten gelegen, sein eglige Pferde heraus geruckt, zu denen sich eglige der unseren, so Blagrocke genant, gemacht, imgelichen ich auch etwan 50 Pferde aus meiner Fane genummen, auch an sie gesetzt, weil sie aber zu einem Weinborge geruckt, haben mir gedacht, daß sie dasilbest eglige Schutzen vorstecket, daruf sie uns furen wulden, und sein widerumb abgezogen widerumb zurucke auf Straßburk zu 1 Ml. van hinne, weil mir ein Schriben bekemen, daß mir dasilbest unsere Quarter haben sulden, in ein Dorf genant Eckelsheim¹⁾, ligt nur $\frac{1}{2}$ Ml. van Straßburk. Es fleuft hisilbest die Brischo²⁾, so zu Straßburk loft. Weil mir dan in dem forigen Quarter, wie gemelt, file in die Kuche erobert und bekummen, ist es alles in der Nacht, die mir aufzogen, fast wekkummen.

565. / Den 11. etwan umme 9 Ure in der Nacht hat der Feltmarschall mir anzeigen laßen, daß ich umme 12 Ure 50 Pferde, so auf einen Anschlag reiten sullen, vor seinem Losemente haben sulde, welches also vorrichtet, sie sein aber widerumb zuruckekummen. Den 12. auf den Abent, wie die Wacht schon besetzt, sein wol in die 12 Schoße zur linken Hant unsers Quarters noch Dachsten hinaus geschen und haben die Trummelen in dem Quarter, da der Landi³⁾ mit seinen Knechten gelegen, Larm gangen, derwegen mir mit egligen Pferden hinaus zu unserer Wacht geruckt, van dannen in des Feltmarschalls Quarter, welcher gesagt, daß er das Scheißen auch gehoret, weil aber die Vormutunge, daß der Zigent etwan bei den Knechten Larm machen und uns einfallen muchte, sulde ein ider sein Quarter in guter Acht haben.

Den 13. ist ein Paur auf einem Pferde reiten kummen und gesagt, wie der Zigent etwan mit 30 Pferden inen

1) Eckolsheim. 2) Breusch.

3) Jaques de Châtenay, Seigneur de Lanty befehligte 6 Fahnen.

200 Ruge genommen und were noch wol, ehe er gen Dachsten fene, abzureiten, derwegen ich van meiner Fanen 40 Pferde mit meinem Lieutenant hinter im her geschicket, er ist aber nicht abzureiten gewesen, und bin ich auch heute gen Straßburk $\frac{1}{2}$ Meile geritten und den Tag fort widerumb heraus. / Den 14. bin ich in meinem Losement gebliben, weil ich 566. gute Leute aus der Schlesigen bei mir gehabt.

Den 15. hat der Feltmarschalk spet an mir und Hartman Wolve geschriben, daß mir folgenden Morgen ein ider 30 Pferde umme 7 Ure bei ime haben wulden, dan er ein Quarter, wie der Buchstab seines Schribens lautet, zu suchen gemenet. Ob mir ime nun wol diesultigen Pferde geschicket, er auch die Quarter nicht unbequem befunden, hat er dennoch den 16. spet widerumb an Hartman Wolve und mir geschriben, daß er van Straßburk wegen Aufzendes keinen gewissen Beschet erlanget, derwegen er morgen, wan das Thor aufginge, widerumb emanß umme gruntligen Beschet zu Straßburk haben wulte und uns densultigen so halt erne bequeme, wißen laßen, mir wuchten aber vor der Zeit unsere Reuter aus dem Quarter auf Futterunge oder Anschlege nicht vorrucken laßen. Mir sein aber den 17. nicht aufzogen und habe meinen Musterschriber heute widerumb in die Statt nach dem anderen Monatsolt geschicket. Weil ich dan silbest den 18. darnach in die Statt vorrucken mußen, habe ich es entfangen und ist alsfort meinen Reuteren ausgeteilet.

/ Den 19. hat der Feltmarschalk gelich Tag seinen 567. Hameister zu allen Rittmeistern geschicket, inen anzeigen laßen, daß mir umme 8 Ure zu ime, weil er mit uns zu reden, kummen wulden. Wie mir nun erschinen, hat er uns des Bischopfes Schriben gezeget, welches des Lautes, daß er aus bewegenen Orsachen alsfort aufzeen sult in das Quarter Geißbig, darus mir etwan vor 12 Tagen gezogen, und hat einem ideren alsfort einen Bogzettel zugestellet, derwegen wir alsbalt blasen laßen und aufgezogen die 1 Ml. bis gen Geißbig, wie ich dan dißen Tag mit meiner Fanen den

Nachzog gehabt. Weil dan hifilbest niks vorhanden, haben mir geschloßen, daß eine ganze Fane, der die anderen Fanen mit Pferden Zutat thun sulten, hinaus auf die Futterunge sulte. Weil ich dan vorspilet, habe ich meinen Reuteren alle anmelden laßen, daß sie morgen gelichtag mit der Fanen vor meinem Losemente sein sulten, und bin den 20. also gelichtag hinausgerucket erstlich 1 Ml. van unserem Quarter in ein Dorf, da kein Korne mer vorhanden, kummen, van hinne $\frac{1}{2}$ Ml. weiter zu einem Dorf, da Notorst Korne gewesen, dasilbest mir unsere Wagen mit deme, was ein ider errastelen kunnan, beladen, zu dißem haben mir 28 Paurepferde bekummen und habe ich 2 Pauren und mein Fenrich einen gefangen mit gefuret. Weil mir aber auch gerne Fech gehabt, habe ich meinem Leutenant, welcher ein Meckelenburger, 568. Jochim Buzow¹⁾ genant, etwan 70 / Pferde zugeordnet, dersultig ist weiter geritten in Meinungge Fech zu uberkummen, ich aber bin mit der Fanen umme aller Gefar willen, dadurch die Fane berobet werden muht, in das Quarter gerucket. Da mir die 2 Pauren alsfort 50 fl. Rantion geboten und des Fenriches sein 100 Kronen, derwegen ich den einen mit einem Paßzettel nach der Rantion losen laßen, die anderen 2 aber behalten. Auf den Abent sein meine Reuter, so nach Fech aus, zurucke gekummen, kein Fech besondern 178 Paurepferde gebracht.

Den 21. haben meine Reuter die gemelte Pferde unter sich rottweise geteilet, darnach ein ider Rottmeister nach Anzal der Pferde diesultigen ausgeteilet, wiewol fast ein Rosen daraus gewurden. Mir haben sie 4 schwarze Pferde, welche mir gefellich, voraus zu nemen vorgunnet, habe dennoch was auf meine Pferde geburet, bekummen, ist mir ungeferlich 20 Pferde zuteile geworden und ist heute Rottwitz mit seiner Fanen hinaus gezogen, ein ider unter der anderen Fanen Pferde und Wagen mitgethan, haben Korne und Wein bekummen.

1) Bützow.

Den 22. sein ehlige Reuter unter den Fanen genummen und dem Felthern zugeben wurden, welche strosen geritten, aber nicht file erobert, den der Figent einen vum Adel, so Leutenant unter den Carbineren, welcher des Geschlechtes einer van Kotwitz, gefangen bekummen, wiewol die unseren van dem Figente wol widerumb 2 erlanget. Und bin heute bei meiner Junkeren einen zu Gaste gewesen, dasilbest bei dem Drunke dermaßen ein / Furlement gewurden, daß 2 Junkeren gewunnt, meine 2 Knechte hart gestochen und vorwunnt und ich ein kleines Schremlin, welches doch nicht zu bedeuten, bei das Oge bekummen. Den 23. ist Wulfes Fane auf die Futterunge, weil die Rege an ir, zu zeen vorordenet, mit der alle Wagen unter den Reuteren mitzeen sullen, welche Fane auch den 24. also wie gemelt hinaus gezogen, haben alle notorst Futterunge bekummen. Den 25. sein meine Reuter hinausgezogen, haben ehlige Schwine bekummen und mein Gesinde hat mir einen Pauren gefangen bracht. Weil den meinen nachkummenen Reuteren Besoldunge nachgestanden, bin ich heute derwegen in Straßburk geritten.

Den 26. bin ich dasilbest bei dem Felthern zu Dische auf den Mittag und auf den Abent bei dem Herzog van Brunschwif gewesen. Weil dan die vorgangene Nacht ein Graf van Dibingen, welcher bey dem Felthern ein Aufwarter, neben einem Graven van Witgensten¹⁾ und ehligen vum Adel auf der Ammeisterstuben geßen und in dem Heimgehn einen Spilman vor sich gehabt, van der Wacht angesprochen, daß den Spilleuten in der Nacht zu gehn vorboten, haben sie nach den Worten zun Weren griffen und ist der Graf van Dibingen, Graf Alwich genant, mit der Hesparten 2 Mal in den Buch gestoßen, daß im das Fugeweide ausgangen, so daß die Balberer / wol 3 Stunde zu thun gehabt, ehe sie ime das Eingeweide widerumb eingebracht, dennoch die Locher weiter sniden mußten, und ist diser Graf heute auf den Abent

1) Vermuthlich der Domherr Georg von Wittgenstein.

in Gott vorscheiden, dessen Selen sich der liebe Gott erbarmen wulle, und ist sein Her Vater vor ekligen Jaren, wie er sich neben anderen in schwarzen Pichklederen, welches gar schublich anzusehn, vormummet und van Fackelen Feur in die Kleder gekummen, also neben meren vorbrunnen, daß er in 5 Wochen hernacher gestorben.

Den 27. bin ich widerumb in unser Quarter spet, wie die Wacht schon besetzt, gekummen und sein heute 6 Fenlin Knechte, so ein Oberste, Schregel genant, erstlich gebracht und 130 Korißer, so einer Capitan, Schwa[...] Michel genant, geworben, gemustert worden. Den 28. sein meine Reuter auf die Futterunge widerumb geritten, aber nifs anders den Gerste, der noch [in] dem Stro, bekummen. Den 29. habe ich meinen Musterschriber widerumb gen Straßburk nach der nachstenden Besoldunge vorfertiget, welcher noch 2 Tage vorwisen.

Den 30. sein mir aufgezogen 1 Ml. van unserem Quarter an Straßburk, nur $\frac{1}{4}$ Ml. van der Statt, dasilbest der Felther mit seinen Pferden unter seinem Sattel, welche erstlich vor 2 Tagen van Dese¹⁾ ankummen, neben 8 Kartunen, 4 Schla[ugen], 2 Feltstucken und 4 Feurmoseren neben der
571. zugehörigen Arkelige²⁾ zu uns kummen. Dasilbest eine / idere Jare einen Rint geschlossen, in den der Feltherr neben dem Bischoff, Herzok Franz van Lunenburk, Herzok Jochim Carle van Brunswick, Herzok Otto van Lunenburk und seinen Aufwarteren geruckt, dasilbest der Bischoff, das Domcapitel und ein Rat zu Straßburk anmelden lassen durch des Bischoffes Rat, Hans Loben³⁾ genant, daß sie Furste

1) Dessau.

2) Kriegsmaterial überhaupt, hier besonders artilleristischer Bedarf, meist mit Artillerie gleichbedeutend.

3) Wohl Johann von Löben, der als Rath Joachim Friedrichs, Administrators von Magdeburg, am 25. Dezember 1592 bei Domkapitel und Rath von Straßburg beglaubigt wird. (Gesl. Mitthlg. des Stadtarchivs Straßburg.)

Christian feigenwert zu einem Felthern über alle Reuter und Knechte in igtigen Krigeswesen bestellet. Daruf der Felther mit Kurze geantwortet, weil ein ider gehoret, wovor er angezeget, wulte er sich auch vorsehn haben, daß ime Rittmeister, Leutenant, Fenrich und alle gute Gefellen, so unter den Fanen legen, Gehorsam lieften wurden, ime davor erkennen, bei ime heben und legen, wer nun sulchens zu thunde gemenet, sulte mit ime eine Faust aufheben, welches dan van einem ideren geschach. Daruf er zu mir gesagt, ob ich einen hette, der mich surete, weil ich aber geantwortet, ich wuste noch das Quarter nicht, hat er mirs gesagt, welches Offen genant, alsfort ich in die Zockordenunge geruckt und dasilbest hingezogen, welches van igtgemeltem Ort 1 Ml.

Den letzten dieses Monatz sein mir $\frac{1}{2}$ Ml. in das Felt gerucket, da mir das Randesu gehabt, dasilbest Hartman Wulf und ich ein Quarter 1 Ml. van dem Randesu, Duntzenheim genant, bekummen, so dem Graven van Hane zustendich, und hat uns der Felther daneben durch einen Trummeter anmelden lassen, da mir etwan zu weit van den anderen und nicht sicher legen, wulte er uns ein ander / Quarter geben. Daruf mir im widerumb anmelden lassen, 572. daß uns unbewust, ob mir sicher legen oder nicht, weil uns die Orter nicht bekannt, da aber ire f. G. erfure, daß mir unsicher legen, wulte ire f. G. uns ein ander Quarter geben, sein also lichwol dahin gezogen. Sobald mir aber in die Rosementer gerucket, hat ire f. G. zu uns geschicket, daß mir widerumb zurucke zeen sulten, weil mir dan ane das van einem Pauren, so aus Elßzaberen kummen, Runtschopf, daß der Cardenal,¹⁾ welcher igtiger Zeit zu Elßzaberen, weil es der bischopfflige Sitz, Reuter und Knechte vorordenet, daß sie igkunftige Nacht etwan, da enzele Fanen ligen, uns einfallen sulten und dieses Quarter nur $1\frac{1}{2}$ Ml. van Zaberen, sein mir strackes widerumb 1 Ml. zurucke in ein Quarter, Reit-

1) Karl von Lothringen.

weiler genant, auch dem Graven van Hane zustendich, gezogen, dasilbest mir in der Nacht ankumen.

Den 1. November, nachdeme mir hisilbest stille gelegen, habe ich gen Hageno, weil es nur 2 Ml. van hinne, geschicket und meine bestalte Rüstunge oder Korisser nach Erlegung der Gebur abholen lassen und sein heute die 300 Pferde und 300 Schutzen, so ausgeschicket, widerkummen, welche 300 Knechte, so ungemustert, erlegt und 80 gefangen gebracht, welche sich, weil es Teutsche, unter uns zu stellen erboten.

573. Den 2. hat der Felther zu mir und Hartman Wolbe, weil mir mit unseren Fanen in einem Quarter gelegen, umme 9 Ure geschicket und anmelden lassen, / daß mir ein ider parsonlich mit 30 Pferden umme 12 Ure vor seinem Losement erschinen sulten. Wie mir nun zu rechter Zeit ankummen, ist er alsfort aufgewesen und sein mir mit ime und anderen Reuteren, so aus den Fanen genommen, bis etwan $\frac{1}{2}$ Ml. van Elszaberen geruckt. Wie mir aber Keimans van dem Figende angetruffen, haben mir uns widerumb zurucke gewant und hat mir der Felther anmelden lassen, daß ich mit meinen Reuteren widerumb in mein Quarter rucken sulte. Wie ich aber den Trummer hinter mir gelassen, zu erfahren, ob mir aufzeen sulten, hat mich der Felther sagen lassen, daß ich morgen gelichtag mit meiner Fanen vor seinem Losement sein sulte, welches ich alsbalt den Reuteren durch den Forerer anmelden lassen und haben heute aus und ein 2 Ml. gezogen. Wie mir aber zurucke gezogen, sein mir auf den Rochesborck¹⁾, welches ein bischopflich Haus und in itzigem Krige van dem Lutringer vorstoret, daß es wuste ligt, geritten, sulchens besichtiget.

Den 3. bin ich fast gemelte Stunde aufgezogen nach des Felthern Quarter, dasilbest sich das ganze Krigesfolk sampt der Arkelige²⁾ vorsamlet und sein 2 Ml. van hinne

1) Rochersberg. 2) Artillerie.

vor Moltzheim gezogen, sulchens berant, auch alsfort das grosse Geschutze zumteil hinvorgebracht, so vile man heute gefunt. Weil aber Dachsten nur $\frac{1}{4}$ Weges van Moltzheim ligt und mir voruber mußen, hat man / wol zu uns heraus geschossen, ist dennoch ane Schade abgangen, wie sie dan auch aus Moltzheim zu uns geprustet¹⁾, auch ein Pfert getroffen und einem den Hut van dem Kopfe geschossen, hat im dennoch niß geschatt. Weil dan Walfels, Wulf und ich heute mit unseren Reuteren den Nachzock gehabt und Seitwacht bestellet, hat uns der Figent van der Seitwacht 2 Einspenniger unter Walfelsen Fane wefgezwicket. Wie es nun Abent und ein ider in sein Quarter gezogen, bin ich mit Walfels, Wulfen und des Hern und Obersten van Hogensaffen Regiment Knechten in ein Flecken, Dyheim genant, so uns zum Quarter geben, gezogen. 574.

Den 4. bin ich vor Moltzheim geritten und gesehn, wie man geschanzet, es sein aber, weil es gesniget und der Sene straks zerstmulzen und den Wet tief und bose gemacht, nur 3 Stucke in eine Schanze wegen bofes Wetters und Weges gebracht, in die ander Schanze aber noch keines gekummen, man hat aber an den Losgreben gearbeitet. Es hat aber der Felther zu mir geschicket und anzeigen lassen, daß ich umme aller Gefar willen, so etwan kummen mucht, widerumb in mein Quarter reiten muchte. Man hat aber aus der Statt rechtschaffen geschossen, ist dennoch nicht mer als ein Soldat durch den Kopf getroffen wurden, der alsfort den Geist, dem Gott genade, aufgeben. Wie ich nun in das Quarter gekummen, hat der Felther zu mir und den anderen 2 Fanen, so bei mir gelegen, wie forne genant, geschicket und sagen lassen, mir sulten van einer ideren Fanen / 10 Pferde auf den Strof²⁾ schicken, welches geschen, nach Mittag aber widerumb zu uns geschicket, daß mir van einer ideren 575.

¹⁾ prusten = niesen wird häufig scherzhaft für schießen gebraucht. Vgl. Schiller-Libben.

²⁾ Stroifen = streifen, rauben.

Fanen 30 Pferde bis Mitternacht und widerumb 30 Pferde nach Mitternacht strosen reiten lassen sulten, derwegen Walfels, Wulf und ich hinaus ins Felt geritten, die Gelegenheit besichtiget und hernacher sulchens also vorordenet. Es sein aber aus Dachsten eklige Schutzen gelosen, uns angekregeret, auch einem Kerle, so van Straßburk Brot gebracht, sulchens nemen wullen, auf die mir, weil sie in den Dornehecken, eklige unsere Schutzen, welche die zurucke getriben, geschicket. Heute ist unser Feltmarschalk Ernest van Mandelslo, weil er sich nicht mehr den 2 Monat bestellen lassen und die Zeit vorflossen, ab und heim gezogen.

Den 5. habe ich 50 Pferde vor ein Stetlin Barkpeitenheim¹⁾ genant, 1 Ml. van hinne, so im Stift gelegen, sich aber dem Cardenal untergeben, mit meinem Leutenant geschicket, welche vorgeben, sie stunden dem Cardinal zu und wulden dasilbest quarteren. Weil aber die Einwoner gesagt, ob sie des Cardinals Potent hetten, hat mein Leutenant geantwortet, daß ime der Cardinal berichtet, er bedurfe des Potentes nicht, besondern sie sulten ime aufmachen, quarteren und foreren lassen, das ire sulte inen wol beschirmet werden. Daruf sie ime die Schlüssel vorreicht, in Meinunge, daß er dem Cardinal zustunde. Wie nun die Reuter / henein
576. kummen und anfangen zu plunderen, haben sie erst vornommen, daß sie den Straßburgeren zugestanden und haben sich alsfort, ergeben. Wie nun die Reuter Korne, Wein und Fech, auch enzele Pferde genommen, sein sie wider in das Quarter gezogen, ist aus und ein 2 Ml., und haben 26 Pauren gefangen mitgebracht.

Heute vor Tag haben mir die Statt Moltzheim beschossen, erstlich einen Torm, davon sie gewaltig zu uns geschossen, halp enzweig gemacht und ein groß Loch in die Mauren, sie sein aber in der Statt noch freudich gewesen, gewaltif zu uns heraus geschossen, unseren einen Buckschutzen

1) Bergbietenheim.

oben an den Kopf getroffen, daß ich mir seines Totes besorge, auch noch sunsten 2 Knechte durch die Schinkel geschossen, und sein 2 Welsche auf der Mauren gestanden, ein ider ein Glas in die Hoge gehalten, zu uns geschrigen „Hans, trink Hans“, indeme unser Zukmeister auf sie geschossen, daß sie mitsamt der Mauren herunter gangen, welches dan die unseren nicht ungerne gesehn. Weil dan einer meiner Schutzen in dem Quarter, da mir aufzogen, gefangen wurden und gen Zaberem zu dem Cardinal gefuret, ist er heute, nachdeme er entlofen, widerumb zu mir kummen.

Den 6. gar fru vor Tag sein sie aus der Statt zu den unseren in die Schanze gefallen, die unseren sein aber dermaßen gefast gewesen, daß sie diesultigen / alsbalt zurucke 577. getriben, wie dan der iren ein ganzer Anzal gebliben, der unseren wie man spricht uber 6 Parsonen nicht, und ist ein Oberster unter uns, Landi genant, daruber mit 2 Kulen in den Schinkel geschossen. Wie es nun Tag wurden, hat der Felther zu mir, Wulven und Walfels geschicket, anzegen lassen, daß mir mit einer iberen Fane den Tag 3 Stunde wachen sulten, doch einer nach dem andern. Wie mir nun gespilet, wer erstlich anfangen sulte, ist es mir gefallen, habe alsfort blasen lassen und bin mit der Fanen hinaus geruckt. Wie ich nun an ein Dorf, so nicht weit van unserem Quarter gelegen, kummen, bin ich 9 Pferde der Figende ansichtig wurden, alsfort ich ehliche Pferde zu mir genummen, auf sie gesehet, aber diesultigen, weil sie nach dem Gebirge das Refoggen¹⁾ geben, nicht erreiten kummen. Wie ich nun widerumb zuruck auf einen Berk gezogen, habe ich gesehn, daß auf jennehalbe des Wäfers, welches die Brischo genant, aus Dachsten gen Wolzen Reuter und Knechte gezogen, die Knechte, welche 2¹/₂ Fenlin sein sul, sich in Wolzen, die Statt zu entsetzen, begeben, die Reuter aber sein widerumb in Dachsten gezogen. Wie ich nun weiter in das Quarter

1) Refugium.

mit meinen Reutern gezogen, sein ezkige Schosse mit Feltstucken auf uns, doch ane Schaden, gangen und ist ein Bom, dabei mir hart wekgeritten, getroffen wurden. Weil dan
 578. Rotwig, / Capitan Michel und ein Regiment Knechte auf jennehalbe die Statt zu belagern gelegt und lichwol die Knechte in die Statt kummen laßen, ist der Feltther gar unzufriden auf sie gewesen. Weil mir dan dißen Tag auf 2 Schanzen heftig geschossen, die Maure einen guten Teil danider, ist man zu stormen ganz willens gewesen, die Knechte auch almitenander in Ordenunge dahin gefuret, weil es aber noch an einem Losgraben gemangelt und es schon spet und finster gewesen, hat man demsultigen einen Anstant geben und befolen, den Losgraben die Nacht vorfertigen zu laßen. Es ist aber Wulf und Walfels, so mit mir in einem Quarter gelegen, weil die Knechte in unserem Quarter zum Storme gefordert, mit iren Reuteren und Wagen aus unserem Quarter nach der Belagerunge gerucket. Weil ich nun nicht alleine dasilbest ligen bliben kunnen, bin ich hinter sie hergezogen, wie ich aber zu dem Feltthern in die Schanze kummen, hat er zu mir gesagt, ich sulte neben den anderen gemelten zween widerumb in unsere Quarter rucken, welches ich dan neben den Knechten getan, die gemelten 2 Fanen aber haben nicht truwen wullen, besondern haben sich in des Feltthern Quarter untergebracht, welches dennoch auch dem Feltthern nicht wolgefallen.

Den 7. bin ich nach den Schanzen geritten, ehe ich aber hinkummen, hat man mir gesagt, daß ezkige Reuter aus der belagerten Statt hart bei unserem Schwizerlager ezkige
 579. unsere Knechte vorwunt, bin nun abge / stigen und zu beiden Schanzen gangen, wie ich aber in die eine, darein 5 Kartunen und 2 Schlangen gestanden, wegen der Gefar gelofen, sein ezkige Schoße auf mir gangen, doch Gottlop vorgeblich, weil ich aber darein gewesen, ist ein Schwizer in die Huft getroffen wurden. Wie ich nun widerumb in das Quarter kummen, sein alle Reuter hinaus an Dachsten, ezkige unsere Reuter

und Wagen, so van Straßburk kummen und van den van Dachsten angefallen, zu entsetzen, gewesen, wie sie auch die van Dachsten alsfort zurucke getriben und etwan 11 Personen der Eigende erlegt. Wie ich aber auch alsfort hinaus gehowen und neben anderen an Dachsten geritten, schuffet einer mit einem großen Geschuze nach mir, hart vor meines Pferdes Ben, etwan eine Spanne weit in die Erden, daß mir das Ertrich in das Gesichte springet, wie sich nun die Kule alsfort erhebet, fluget sie eines Einspennigers Pfert, so neben mir, auch unter meiner Fanen reitet, welcher Peter Hase genant, in den Leip, daß ime das Eingeweide ausgangen, auch alsfort gestorben. Wie ich nun in unser Quarter kummen, wirt mir die Zeitunge, daß einer van Adel zu Straßburk wonent, welcher unter mir geritten, Adam Wulf genant, van dem Eigent, weil er mit 3 Pferden van Straßburk kummen, erlegt sein. Nachdeme es nun Abent und ich einzeen und ruwen wullen, hat der Felther zu mir geschicket und sagen laßen, daß ich van Stund an mit / meiner Fanen 580. aufzeen und zu dem Obersten Leutnant Kottwizen und Buchner rucken sult, welches ich alsfort getan, blasen laßen und durch einen ruwen hosen gebirgigen Wef die Nacht 2 Ml. in ire Quarter, welches Altorf genant, gezogen und ankummen, bin dennoch nur $\frac{1}{2}$ Ml. van Molsheim doch an die ander Seite des gemelten Wafers und der Statt kummen. In diesem Dorf ligt ein gar schon Kloster zu dem Bischofsdom zu Straßburk gelegen, es ist aber in diesem Krige aller Zir des Klosters samt den Fensteren zerschlagen und vorstoret.

Den 8. ist unsere Tagwacht herein kummen und gesagt, wie sich ehlige Pferde des Eigendes sehn ließen, alsbalt mir mit ehligen Reuteren hinaus geruckt, diesultigen ansichtich wurden, weil sie aber die Flucht geben und mir inen den Wef vorzuronnen unterstanden, wie mirs auch noch weitem Rennen geendet, sein sie in ein Holz, daß mir nicht wißen kunnen, wo sie geblieben, vor uns gestochen, ob mir wol eine Zeit lauff vorharret und gemenet, sie sich aus dem Holze gen

581. Dachsten begeben sulten, sie dennoch nicht gekommen, sein mir, weil es Abent gewesen, widerumb ins Quarter gezogen. Folgende Nacht hat ein Hoptman, Gottfride genant, so mit seinem Fenlin nicht weit van uns gelegen, an Rottwizen geschriben, daß er Kuntschaft, wie uns der Figent einfallen wult. Wie mir nun Rottwitz das Schriben zugeschicket, haben mir alle, die hir gelegen, unsere Pferde fertig machen lassen, die Wagene anspannen, ezkliche Pferde auf alle / Straßen geschicket, welche Befel, sobald sie etwas vornemen, daß sie uns sulchens zu wißen thun sulten, damit mir dem Figent bejegenen muchten. Mir sein silber auf die Wacht geritten, dieselbe mit Fleiße besetzt. Nun haben sich wol ezkliche Pferde sehn lassen, ist dennoch der Einfal vorblieben. Wie es aber Tag wurden, als den 9., hat man Larm gemacht, wie mir nun hinaus kummen, haben ezkliche Pferde vor Moltzheim gehalten, wie nun unsere Schutzen, so negst bei uns gelegen, zu uns kummen, sein mir ein wenik hinan gerucket, weil sich aber der Figent aus seinem Furtel nicht geben wullen, besundern ezkliche Pferde davan sporenstreichs auf Dachsten, so negst daran, gestochen, sein mir widerumb in unsere Quarter gerucket, doch die Pferde fast den ganzen Tag fertig stehn lassen, wie mir dan auch nicht anders gestaveret¹⁾ wesen.

Den 10. als auf Martine Abent hat uns der Figent die Wacht ins Quarter gejaget, derwegen mir mit alle 3 Fanen hinaus gerucket, ezkliche Pferde voraus zu scharmuzelen an sie geschicket, wie ich dan silber mitgeritten, er hat aber nicht stehn wullen, wiewol etwan 2 Pferde sich zum Scharmuzel angestellet, einer auf mir gedruket, doch nicht nae, weil ich dan auch mit einem Carebiner gefast, habe ich widerumb einen Schoß auf ime getan, weil sie aber nach der Statt gewichen, sein mir widerumb in unsere Quarter gezogen. Wie mir aber nicht lange abgeseßen, haben sie uns widerumb Larm gemacht, wie mir aber hinaus gerucket, ist kemans mer

1) Stafferen eigentlich ausschmücken, auszieren.

da gewesen. Nicht lange nach diesem / ist des van Hogen- 582.
 saksen Proviandmeister zu mir kummen und gesagt, wie er
 2 Pauren angetruffen, welche zu Dachsten gefangen wesen,
 die ime gesagt, daß sie, weil sie alles Krut und Lot gen
 Moltzheim geschicket, nicht mehr defultigen zu Dachsten hetten,
 es wurde inen aber izige Nacht van Zaberem sulchens zu-
 kummen. Weil mir dan sulchens zu schwigen nicht geburen
 wullen, habe ich es dem Felthern schriftligen kuntgetan und
 ime sodan Schriben izige Nacht durch meinen Trummeter
 vorreichen lassen. Weil mir in diesem Quarter wegen des
 silen Larmes nicht auf die Futterunge schicken kunnen, haben
 mir großen Mangel an Brot und Futter gehabt.

Den 11. als auf Martinetag ist unsere Tagwacht wol
 herein gekummen und angezeget, daß sich 3 Companien der
 Figende sehn ließen, mir sein aber, weil sie alle Zeit, wan
 mir hinaus kummen, nicht stehn wullen, nicht hinaus gezogen,
 besondern der Wacht gesagt, wan sie auf sie tr[..]gen, sie
 es widerumb anzezen sulden, mir haben denn unsere Pferde
 fertig machen lassen. Auf den Abent hat der Felther einen
 Zettel zu uns geschicket, daß mir mit unseren vorgemelten
 3 Fanen eine Stunde vor Tag vor unser Quarter rucken
 sulden [und] unsere Wagen in das Lanzknechte Quarter, welche
 v[.....] gelegen, so negst an uns, gehn lassen und also
 bis [auf] Besched warten. Die kunftige Nacht hat der Figent
 [in] der Statt weiße Hemden angezogen, in unsere Schanzen
 fallen, der unsern wol 50 erschlagen und beschediget. / Den 583.
 12. sein mir ane Larm bliben, welches dan keinen Tag, weil
 ich hir gelegen, vorbliben und ist das zugeschribene aufzeen
 abgeschaffet, auf den Abent aber haben mir widerumb ein
 Schriben bekummen, daß mir auf den Morgen aufzeen
 sulden und ist sulchens des forigen Zettels Einhalt gelich
 wesen, allene daß der Tag vorendert.

Derwegen mir den 13. gelichtag aufzogen an einen
 Wel $\frac{1}{4}$ Ml. van unserem Quarter, welcher van Moltzheim
 auf Dachsten gehet, unsere Wagen aber haben mir in

Schregels Quarter, weil sie dazilbest van den Knechten beschützet, gehn lassen. Wie mir nun an gemeltem Wege mit unseren vorgemelten 3 Fanen und einem Carnit, so Capiten Turen¹⁾ gefuret, gehalten und ich 2 Pferde van meiner Fanen ein wenik voraus auf die Seite gen Dachsten geschicket, weil es gar ein nebelich Wetter, hat der eine gerufen, unangesehn er stille schwigens zu uns im losen kummen sullen, der Figent were vorhanden. Wie nun diesultigen, welcher nur 3 gewesen, und etwan auf Kunttschaft geschicket, sulchens gehoret, sein sie ausgerißen, ob mir wol hinter sie hergesetzet, sein sie uns dennoch im Nebel entkumen. Kurz nach dißem sein an der anderen Seiten van Molsheim 3 Companien Reuter gekummen und in dem dicken Nebel fast auf uns gestoßen, haben uns aber bald ansichtig wurden und das Refoggen in die Stadt genummen, denen mir nachgeilet bis hart an die Stadt, doch unwißent, in der dicken Luft, alsfort Schoße auf uns, denen wir doch entwichen, gangen. Wie mir nun widerumb in das rume Felt geruckt, ist Capiten Schwarze Michel und Capiten Paul mit iren Companigen zu uns aus einem Stetlin, Mutzif genant, 584. / dazilbest der Feltther iziger Zeit auch sein Quarter, geruckt, welche gesagt, wie der Feltther das Geschütze van jennehalbe der Statt auf diße Seite bringen lassen, welcher willens, die Statt an dißer Seiten auch zu bescheißen und fort stormen zu lassen, besorgeden sich aber, daß wegen des nebligen Wetters heute niks daraus werden wurde, wie dan auch geschen, den wie mir bis an den Abent gehalten, hat der Feltther uns sagen lassen, mir sulden widerumb in unsere Quarter zeen, welches mir gethan. Ob nun wol das scheißen den 14. fru angangen, ist dennoch widerumb sulchen neblich Wetter eingefallen, wie es aber auf den Mittag klar wurden,

¹⁾ „Durrhem“ ein „welscher“ Rittmeister, von Straßburg 1592 in Dienst genommen. Rathsprötokolle Bl. 345. 410. (Bosl. Mitthlg. des Stadtarchivs Straßburg.)

alsfort mir mit den vorgemelten Fanen hinaus an den Ort, da mir gistern gehalten, mit der Schlachtordenunge gerucket, dafilbest mir den halben Tag gehalten und das scheißen die Zeit über mit Cartunen angehoret und ist aus der alten Schanze, da die Maure erstlich niedergeschossen, nur mit einem Stücke geschossen, an einem frischen Orte aber ist allezeit mit 8 Cartunen geschossen wol in die 300 Schoße, also daß die Maure bei weitem nidergebrochen. Wie es nun dunkel wurden, hat uns der Feltzer anmelden lassen, daß er in einer Stunde stormen wulte, derwegen mir neben Schregels Regiment, an deme Ort, da mir hi[nten] Larm machen sulden, indeme wulte er anfallen und sulde unsere Lose ‚Sant Casper‘ und das Feltgeschreig ‚Brandenbork‘ sein. Derwegen mir ecklige Pferde aus den Fanen genummen, mit / denen ich neben 585.
Capiten Schwarze Michels Lieutenant uns zu den gemelten Knechten vorsugt und wie mir geho[ret], daß es angehn sult, alda mit Trummelen, Trummeten und Geschrig Larm gemacht. In dem die Knechte an dem beschossenen Ort angefallen und hat sich der Storm also erhoben und wol in die 2 Stunde geweret und ist an der Seiten, da mir Larm gemacht, auch heßlich zu uns geschossen, doch ane Schaden abgangen. Weil aber in der Statt wol 1200 werhafter Man, haben die unseren niß geschaffet und angeben müssen. Nach diesem sein mir noch so lange in dem Felde halten bliben, daß mir erstlich umme 1 Ure widerumb in unsere forige Quarter kummen und ist in diesem Storm der Oberste Frigher van Hogensaffen durch den Kopf und durch den Arm geschossen, sein Leben steet in Gottes Hant, und ist ein Hoptman, Cristoffer Wulf genant, ganz zu tot geschossen, imgelichen ein Fenrich geschossen und bliben und ist fast kein Befelichhaber unbeschediget bliben und ein ganzer Anzal unserer Knechte darufgangen, wie ich dan den gewißer Zal nicht erfahren kunnen, wiewol der irigen auch nicht gefeilet wurden. Es sein die unseren soweit kummen, daß schon 4 Fenlin auf der Mauren gewesen, weil sie aber mit einem starken Nach-

druck nicht vorsehn, haben sie widerumb zurucke mußen, sunsten sie die Statt auf das Mal vorhoffentlich erobert.

Den 15. der Felther fru in dieses Quarter an uns geschriben, daß er den Tag zu scheißen noch Krut und Lot, derwegen mir widerumb, wan mir scheißen horten, an den Ort, da mir gistern gehalten, mit unseren Fanen rucken sulden, die folgende Nacht wulde er Confogge gen Straßburck schicken und des Zuges¹⁾ mer holen lassen. / Wie er nun die Stucken alle 3 Mal abgehn lassen, sein mir dem Befelich nach hinaus gerucket, in deme der Obersteleutenant zu uns kummen und gesagt, daß der Felther befohlen, daß mir unsere Schlachtordenunge, so Bret mir ummer kuntten, machen sulden und an den Weß, so van Molsheim gen Dachsten geet, rucken und diesultigen Reuter und Knechte des Eigendes, so aus der beschossenen Statt zeen wurden, zwischen uns fridlich paßeren lassen, den sie in der Statt mit ime geparleret und geaccarderet und er inen das auszeen mit flegenden Fenlin, irer Gewer und Sachen auch Bagase, Sack und Paß erlobt. Wie mir nun an gemelten Ort kummen, unsere Schlachtordenunge gestellet, bin ich mit wenif Pferden an das Stattor geritten, da sich dan die Soldaten keigen die Reise fertig gemacht und sein alsfort etwan umme 4 Ure auf den Abent erstlich ausgezogen, 4 Companigen Reuter gar wol mit Pferden und Corißer gepuht, welche ich uberal auf 300 bewerter und guter Man rechene, nach diesen gefolget 5 Fenlin Knechte, die alle sein in Dachsten gezogen, welches mir dan Wunder genummen, daß es inen van dem Felthern erlobt und haben also den Tag die Statt erobert und einbekummen, indeme ich mit meiner Fanen, nachdeme mir die Wache geburet, ab und nach dem Quarter gezogen. Sie ließen sich aber horen, da es inen an / Krut und Lot nicht gemangelt, wulden sie die Statt nicht ubergeben haben.

Ob sich nun wol der Felther keigen sie vorschriben, daß inen und den iren niks boßes widerfaren sult, sein die

¹⁾ Zuges.

unseren dennoch, wie ich weß gewesen, an iren Trost¹⁾ gefallen, diesultigen geplundert und gar file erschlagen, derwegen, weil inen kein Gelobe gehalten, mir auch nicht sicher schlafen durben, weil Dachsten, darein sie gezogen, nur $\frac{1}{4}$ Ml. van unserem Quarter, besondern haben unsere Wache stark besetzt, uns nicht ausgethan oder unsere Pferde absattelen laßen. Heute ist der Herre van Hogensachsen, Oberster, der in dem Sturm 2 Schoße bekummen, in einem Stetlin, Musik genant, $\frac{1}{4}$ Ml. van Wolzheim, in Gott vorscheiden, der Selen unser lieber Gott in Acht haben wulle, und ist in Straßburg in der Domkirchen begraben. Wie nun, wie vorgesagt, die Statt ubergeben, hat der Felther unserem Oberstenleutenant Lorentz Rudorfer befolen, daß er Keimans ane sein Vorwissen in die Statt laßen sulte, in deme meiner Junkeren einer, Hans Putkummer genant, etwan beruschet reiten kummen, in die Statt wullen, weil es im aber der Oberstenleutenant geweret, sein sie van den Worten zu den Korenkummen und hat Putkummer erstlich auf im getrucket und gefeilet, in dem der Oberstenleutenant getrucket / und Putkummer mit 2 Kaulen in den Leip, doch neer dem Arme den dem Herzen geschossen und totlich vorwuntt. Ob mir wol nicht anders gewußt, der Figent sei aus Wolzheim in Dachsten gezogen, bin ich dennoch bericht, daß sie die Nacht bei Dachsten in einem Dorf gelegen, wie dan unsere Wacht ire Lager, darein sie Feuer gesehn, diesultigen auf den Morgen, wie sie aufgezozen, auch blasen horen, weß nicht, ob sie die van Dachsten nicht einlaßen wullen.

Den 16. sein mir fru aufzogen, unsere Wagen neben den Fanen bei dem Kloster so negst bei unserem Quarter, darein Schregels Regiment gelegen, halten laßen und bin ich mit Furge Kottwizen, Buchers Leutenant und des Eurens Leutenant uber sein Kernet, welche alle bei mir gelegen, zu dem Felthern gen Musik geritten, umme ein ander

1) Troß.

Quarter, weil mir die Zeit alhir, da mir aufzogen, gelegen, fast alle Stunde auf den Pferden henken mußen und wider Korne noch Hog densultigen gehabt, angehalten, wie uns dan auch der Felther ein Stetlin, Berß¹⁾ genant, welches den 24 Graven als dem Capitel zu Straßburk zustendik, 1 Ml. van unserem Quarter, da mir heute aufzogen, gelegen, zum Quarter geben, da mir semplich mit einem Fenlin Knechte, so Bucher auch zustendik, hingezogen neben unserem Oberstenleutenant. Wie nun der Obersteleutenant vorhin geschicket und anmelden laßen, daß ime der Felther besolen, er sulte dasilbest quarteren und foreren laßen, haben sie anzeigen laßen, 589. sie beten umme Gottes / willen, man muchte sie damit vorschonen, wo mir aber Gewalt bruchen wulden, mußten sie sich weren. Ob mir nun wol unsere Schutzen hinan gefuret, welche an den Toren gehowen und aufmachen wullen, haben sie denn herunter geschossen und mit Steinen geworfen, daß die unseren abgewichen. Weil dan der Obersteleutenant gesagt, er hette keinen Befelich, die Gewalt vorzunehmen und es Abent wurden, sein mir in ein Dorf in dem Gebirge gelegen $\frac{1}{4}$ Ml. van da, Oberotterotte genant, gezogen und Nacht bliben, weil mir aber vor den Figent dasilbest nicht sicher, haben unsere Pferde die Nacht in den Satteln gestanden und niks den Hog zu eßen gehabt. Es sein dennoch der unseren vor dem Stetlin Bers 18 Parsonen mit der Kulen beschediget wurden, wie dan wol Schoße auf mir gangen, welche negst bei mir auf die Steine, so ich habe horen kunnen, getruffen, bin aber Gottlop unbeschediget bliben.

Den 17. sein mir fru aufgewesen, widerumb zurucke gezogen vor 2 Richeßstetlin uber, eines Oberne²⁾, das ander Kossen³⁾ genant, auf Mutzik, welches 1 Ml. van dem Quarter, da mir heute aufgezogen, dasilbest uns der Felther in Mutzik quarteren und foreren laßen, wie mir dan hisilbest

1) Borsch.

2) Oberehnheim. 3) Rosheim.

notorft Futter und Wein gefunden und gehoret dißes Stetlin unter dem Biſchopfdom zwen Edelleuten in dißem Stift, die Langberge genant. Heute hat mich der Feltherre beſolen, daß ich Hans Putkummer wegen des, daß er ſich wider den Oberſtenleutenant und das / Regiment aufgelenet, bei der Faufst nemen ſul¹⁾. In der Nacht hat uns der Feltherre anſagen laßen, daß mir aufzeen ſulten, auch einen Boßzettel zugeſchicket. 590.

Derwegen mir den 18. vor Tag blaßen laßen. Weil mir aber unſere Pferde wegen der ſilen Larne und Wachendes auch wenigem Futter abgeritten, haben ſich die Reuter unter vorgemelten 3 Fanen, ſo hir ligende, ganz beſchloßen, weil hißilbeßt Futter und Mal, daß ſie heute nicht aufzeen wullen, derwegen der Felther den Herrn van Bothliß zu uns geſchicket, daß mir ungeſumet, weil Vant und Leute daran gelegen, aufzeen ſulten, deme mir zur Antwort geben, daß der Mangel nicht an uns, beſondern an unſeren Reuteren. Ob er nun dieſultigen wol zu ſich bitten laßen, in Meinunge mit inen zu reden, daß ſie aufzugen, haben ſie dennoch keine Sprache mit ime halten wullen. Leglich habe ich mit den meinigen ſo weit gehandelt, daß der Fenrich und eßlige der andern aufzuzeen gewilliget. Wie nun der Fenrich mit der Fanen hinaus gerucket, haben ſie im alle folgen mußten und ſein hernacher die anderen Fanen auch aufgezoogen und ſein den Weß gelich zurucke zogen, den mir gekommen, wie mir Moltzheim belagert. Wie mir nun keigen Dachſten kummen, haben mir ſtille gehalten und auf die Wagen gewartet, doch faß weit van Dachſten, hat man eßlige Schoße mit Felſtücken auf uns gehn laßen und hat eine Raule einen / Muſcheterer an die Farße getruffen und ime dieſultig weggenommen, hernacher meinem einen Pferde an einen Hinterschinkel getruffen, daß fort Blut herausgerummen, wie ich dan die Raule an mir genommen, es iß ime aber der Schinkel nicht gelemet. 591.

1) verhaften.

Vorher habe ich gemelkt, wie einer van Adel zu Straßburk daheim, Adam Wulf genant, silpdrutte van dem Fingende feigen Dachsten aufgeriben, weil mir dan damaln straks fortzeen müßen und ime nicht abholen kunten, igt aber nicht weit van dem Orte, da sie erschlagen, weggezogen, habe ich, weil er unter mir geritten, eßlige Pferde, so ime abholen sulten, abgefertiget, welche widerkummen und gesagt, daß sie alle 3 die Hunde reigne aufgefressen, daß nur allene die Keffe¹⁾ gelegen.

Van hinne sein mir in ein Quarter, Bessenheim genant, zogen, ligt nur 1 M. van Mugik, da mir aufzogen. Es sein aber die van Dachsten unseren Knechten, so den Nachzoß gehabt, in ire Bagase gefallen, diesultigen geplundert, daß ein Fenrich darunter und die frige Rotte wol in die 300 fl. irer Außage nach vorloren und haben auch eßlige enzelen Knechte gefangen bekummen.

Den 19. hat der Feltther an mir und meine Gesellen, so hisilbest in izigem Quarter bei mir gelegen, als der Obersteleutenant Kotwizen, Bucher²⁾ und Turen geschriben, daß der Feltmarschalk unser Fingende nemlich Artigoti³⁾ an ime geschriben und umme einen Stillstant 4 Tag, als nemlich Sontag, Montag, Dingsdag und Mittwoch, gebeten, welchen er bewilliget, begerte derwegen, daß mir ehe die / gemelten Tag vorfloßen, dem Fingende keine Einpeße thun wulden.

Ob ich wol silmal wegen der Besoldunge, so meinen Reuteren, welche nach der Musterunge, wie vorgemelt, ankummen, geburet, angehalten, habe ich sie dennoch, ob sie mir wol nicht abgeschlagen, nicht zu meinen Henden bekummen kunnen, besondern bin van einer Zeit zur anderen vorwisen wurden, derwegen ich gen Straßburk geschriben, daß ich mir nicht lenger ummefuren laßen wulte, besondern begerte, weil die bestalten 3 Monat umme, mein Abschet und das Abdanken, darauf sie meinem Trummeter, der inen das Schriben

1) Knochenwerk, Gerippe eines Körpers, niederd. rif.

2) Buchner. 3) Oberst d'Artigoty.

uberreicht, gesagt, daß ich meinen Musterschreiber schicken sulte, sie wulden mir das meinige vorrichen, wie ich dan daruf den 20. meinen Musterschreiber hingeschicket.

Den 21. hat ein Satler, so bei Sarbrucke daheim, welcher eine Zeit lang unter meiner Fanen gearbeitet und ist in seiner Hemut¹⁾ gewesen und wider zu mir kummen, mir bericht, wie 7 Ml. van hinne in der Graffschaft Nassau etwan 1500 Knechte, so unbeweret, ligen sulden, welche der Beigerfürst dem Luttringer oder Cardinal zugeschicket. Derwegen ich durch meinen Trummeter sulchens dem Felthern kunt gethan, welcher mir sagen laßen, ich sulte silber zu im kummen und den Satler mitbringen. Wie ich nun dasilbest kummen, hat der Felther dem Satler aller Gelegenheit nach gefraget und densultigen als / fort widerumb dahin vorfertiget, 593.
sich aller Sachen Umstant, wo diesultigen anzutreffen, zu erkundigen und gruntligen Beschet einzubringen. Hernacher ich nach geschener Abentmalzeit widerumb wol beruschet in mein Quarter geritten, welches aus und ein 1 Ml.

Den 22. hat der Felther vortag seinen Trummeter widerumb bei mir gehabt und mir geschriben, daß ich halwege 8 Ure widerumb bei im sein sulte, welches ich dan getan und nach geschener Unterredung widerumb in mein Quarter geritten. Den 23. hat der Felther an uns geschriben, daß unser Figent der Cardinal die Stunde an im geschriben und ime eine Felttschlacht angeboten, daruf er ime geantwortet, er heiltene vor einen Schelm, soferne er sie im Laut seinem Schriben nicht leverte, wulte dennoch einen ideren vorwarnet haben, daß er sich mit Harnes und denen Sachen, so zu der Hanterunge dienstlich, gefast machte. Auf den Abent spet hat er wider geschriben, daß Bucher mit seiner Fanen, der Duren mit seiner Companie und ich mit meiner Fanen gefast sein sulden, daß mir morgen fru umme 3 Ure auf weren und an den Figent strosen ritten. Weil mir aber ein

¹⁾ Heimath.

- umme den anderen fanenweise wachten und igt die Wacht an mir, habe ich nicht mitreiten kunnen, die 2 genannten aber
594. haben sich dakeigen gefast gemacht. Es sein / auch heute die unseren auf der Futterunge gewesen, Foch, Schafe und ander Sachen bekummen, weil sie aber die Reichstorfer¹⁾ und Erzharzog Ferdinande Dorfer, wie den oft geschen, mit angegriffen, hat der Felther dem Oberstenleutenant geschriben, daß er morgen ausblasen laßen sul, daß keiner auf die Futterunge schicke, es sei dan durch seinen Befelichaber sulchens dem Felthern vormeltt, daß er die Anordenunge mache.
- Den 24. sein die beiden gemelten mit iren Reuteren auf den Strof geritten, ob sie wol den ganzen Tag ausgewesen, haben sie dennoch niß angetruffen, besondern 3 Jungen aus Dachsten bekummen, welche gesagt, daß gistern wol 300 Pferde durch Dachsten geritten, aber nicht geharret, sunsten were die Statt nur mit Fußfolk alleine besetzt. Den 25. ist uns Markgraf Ernest Friderich van Turlach²⁾, welcher sunsten ein Markgraf van Baden, mit 2 Fane Reuter und 4 Fenlin Knechten wolgestaveret zu Hülfe kummen.
- Den 26. ist unser Felther neben gemeltem Markgraven in Straßburk gezogen und mit alle 3 Stenden als dem Bischoff, Capittel und der Statt, was ferner vorzuhaben, zuschlißen, und ist mein Musterschreiber, den ich nach der Monatbesoldunge gen Straßburk geschicket, widerumb heraus gekummen und gesagt, wie er zum Beschede bekummen, daß
595. sie mit dem Munzen in so kurzer Zeit nicht fertig / werden kunten, unangesehn sie nur ferortige, damit sie halt fertig wesen wulden, Munze schlugen. Den 27. ist 2 meiner Junkeren einem ideren 1 Pfert auf der Futterunge genummen und hat der Felther spat anmelden laßen, daß sich etwan 800 Pferde van dem Eigende sehn ließen, derwegen mir vor In-felle gute Acht haben sulden. Den 28. hat der Felther, ob er wol noch in der Statt vorharret, seine Aufwarter in das

1) Reichsdörfer. 2) 1560—1604.

Quarter geschicket und anmelden lassen, daß sich ein ider vor Einfal wol huten mucht, den er die Kuntschaft, daß es einem Quarter treffen mucht.

Den 29. habe ich meinen Musterschreiber widerumb nach der Besoldunge in die Statt gefertiget und weil meine Reuter den auf den Abent die Wacht gehabt, ist einer van inen hereingekommen und gesagt, wie sich eklige Lichter sehn lieffen, unterweilen kemen sie zusammen, so kemen sie den wider van einander. Weil dan gedacht, daß es etwan Schutzen mit Lunten weren, ist man hinaus geritten, aber niks vornommen, achte davor, daß etwan der Arwiß¹⁾ gewesen. Es sein heute die beide Knechte, so mit den Pferden, wie gemelkt, den 27. van der Futterunge genommen, widerkommen und gesagt, daß sie zu Elßzabern gefangen wesen, man hette sie aber nicht alleine ane Rantion losgeben, besondern hette inen noch Paßzettel frig zu paßeren mitgeteilet und hetten die Welschen dasilbest gesagt, es were unser Feltther ein erliger Man, / er hette sie aus Wolzheim frig paßeren lassen, darumb wulden sie die seinigen auch ane Rantion losgeben, zegeten weiter an, wie der Cardinal van Zabern wesk in Luttringen gezogen und gesagt, er wulde mer Krigesfolk holen, mir hetten inen gute Fußen²⁾ gemacht, sie wulden sie uns weiter machen, sagten daneben, daß teglich zu Zabern gewaltig geschanzet. Den leyten dißes Monatz hat mein Musterschreiber aus Straßburk an mir geschriben, daß es nötig, daß ich silber wegen der nachstenden Besoldung, weil Disputerunge vorliefe, in Straßburk zoge.

Den 1. December hat der Feltther fru gelichtag an meine Gesellen, so mit iren Fanen hir bei mir gelegen, und mir geschriben, daß mir alsfort umme 7 Ure bei im in seinem Quarter erschinen sulden. Wie mir nun ankummen, hat er erstlich bericht, wie unordentlich die Reuter auf die Futterunge ritten, nicht alleine außerhalb des Bischofshomes des Erz-

1) Irrwiß, Irrlicht. 2) Posten.

- harzogen Ferdinande und des Graven van Hane Flecken und Dorfer, unangesehn sie mit dem Krige nicht zuthun, angriffen, besondern auch des Riches Egenthom nicht vorschoneten, auch wie die ganze Nacht vor dem Weinzapfen gesoffen und sulchen Leben getriben, daß man nicht wuste, ob Varm oder Fride in den Quarteren vorhanden. Ingelichen wan ein Boß ginge, ritten die Reuter nicht alleine blos sonder Rüstunge, besondern fureten wol gar keine Stibelen, welches dan nicht alleine dem Figente, welcher mit guter Rüstunge vorwaret, wie mir an denen, so aus Wolzheim gezogen, gesehn hetten,
597. einen Mut / machte, besondern auch sunsten schimpflich und honiß anzusehn, wie er sich dan vor die markgrevischen, so fris angekommen und wol gestaveret, schuwete, bete derwegen, weil er alleine Regiment nicht halten kunte, ein ider Rittmeister ime die Hant reichen wulte, seinen Reutern ernstligen auferlegen, daß sulchens alles, wie gemeltt, abgeschaffet werden muchte. Daruf mir dan geantwortet, daß mir sulchens alles ungerne segen und horeten, beten aber, damit die Reuter nicht gedenken muchten, wan mir es inen anzegeten, daß es aus unseren Kopfe herfloße, ir f. G. wulle sulchens ordentlich auf Papis segen lassen, uns zuschicken, so wulden mir es den Reuteren vorlesen und davon abzustehn vormanen, wer aber nicht Gehorsam liesten wulte, densultigen wulden mir namkuntig machen, alsdan ire f. G. inen mit dem Reuterrechte vorfolgen kunte, welches dan ire f. G. auf Papis zu bringen alsfort befolen. Hernacher irer f. G. ich bericht, wie mein Musterschriber, wie gemeltt, an mir geschriben, daß ich wegen der Besoldunge feigenwertig sein muste, bete derwegen ire f. G. mir henein zu zende genedik erloben wulle, woruf ire f. G. gesagt, wan ich sulchens, wie gemelt, bei den Reuteren vorrichtt, muchte ich henein zehn. Wie nun bei irer f. G. ich die Malzeit gehalten, bin ich, weil ire f. G. alsfort zu Markgrave Ernest geritten, nach meinem Quarter gezogen.
598. Ob ich wol willens, den 2. gen Straßburk zu zende, / habe ich dennoch auf des Felthern schriftlige Befelich der

Abrede nach warten mußten. Den 3. ist mein Musterschreiber abermalen aus der Statt ane Gelt widerkommen. Derwegen ich den 4. mir selber gen Straßburg 2 Ml. machen mußten, dazilbest ich den Felthern, welcher henein gezogen, angesprochen, wie lange ich aufgehalten und was mir darufginge, wulste derwegen irer f. G. Rat gelebet haben, wie den Sachen zu thun, damit ich gefurdert und das meinige bekummen michte, woruf alsfort ire f. G. mit dem Graben van Solmiz, welcher einer der Balhern, gerett, daß man mir befurderen michte, imgelichen weil ire f. G. alsfort vorrucken mußten, seinem Secretario, welchen er dazilbest gelassen, Befel geben, daß er den Hern zu Straßburg anmelden sulte, daß sie es mit mir so machten, daß ich mir nicht zu beschweren. Ob sie mir den 5. wol schlunlige Befurderunge anmelden lassen, hat es sich dennoch bis auf den 9., ehe das Gelt gefallen, vorzogen.

Den 7. aber ist alhir die Zeitunge kummen, wie der Felther etwan mit 300 Pferden gen Molkheim reiten wullen, imgelichen 100 Schutzen bei sich gehabt. Wie er nun gen Dachsten kummen, sein Reuter und Knechte aus Dachsten zu inen gezogen, die Knechte sich in den Hecken vorbarget, die Reuter aber alsfort zu inen gesetzt und ehe sie rechte Schlachordenunge machen kunnen, auf sie getruffen. Es schaffte aber die almacht Gottes also, daß die Fingende sich widerumb gen Dachsten in der Flucht begeben und sein irer eklige gebliben und gefangen wurden, der unseren sein gebliben Graf Frike van Manßfelt¹⁾, / Graf Brunen Son, und einer van 599. Adel, Dangel genant, und meines g. H. Sattelfnecht, und ist Graf [David]²⁾ van Manßfelt, meines alten Hern Graf Fulraten Son, hart vorwuntt wurden, daneben ein

1) Graf Friedrich IV. von Mansfeld, geb. 1574.

2) Der Name ist aus dem Papier ausgerissen, nur der letzte Buchstabe ist noch zu erkennen. Demnach kann hier nur des Grafen Bollrath V. Sohn David, 1571—1628, gemeint sein.

Hoptman und Ritmeister Felix Bucher¹⁾ genant, imgelichen Klages Peccatel²⁾, so markgrevischer Obersterleutenant. Den 10., nachdem ich das meinige zu Straßburg entfangen, bin ich die 2 Ml. widerumb in mein Quarter geritten. Den 11. habe ich meinen Reuteren das Gelt, so ich entfangen, einem ideren was im geburet, aufsteilen lassen.

Den 12. hat Capiten Michel mit seinem Karnet auf den Sigent, welcher van Benfelt gen Zabern confoggen wullen, gewartet, deusultigen auch angetruffen, eßlige erschossen und 6 gefangen neben 18 Pferden bekummen und sein heute zu Straßburg 6 keiserliche Gesanten, darunter ein Herolt, angekummen, so umme Fride zu handelen van keiserlicher Mogstat abgefertiget.

Den 13. bin ich in Walfelsen Quarter, da ich notwendig zu schaffen, geritten, 1 Ml., und den Tag widerumb zurucke. Wie ich nun in mein Quarter kummen, habe ich des Felthern Schriben vor mir gefunden, darein er Kottwizen und mir auferlegt, daß mir morgen fru umme 6 Ure vor unserm Quarter mit unseren Reuteren in dem Felde halten sulden und Scheren und Capiten Pauel mit iren Reuteren abwarten, alsdan mit inen zugleich gen Molkheim vorrucken, wie ich dan alsfort nach Entfangunge des Schribens meine Reuteren, wan geblasen, fertig zu seinde anmelden
600. lassen, / und habe den 14. vortag umme $\frac{1}{2}5$ zum ersten, umme $\frac{1}{2}6$ zum anderen, umme 6 Ure zum auffein blasen lassen. Alsfort ich mit meiner Fanen vor das Quarter gerucket, alsbald mir Kottwitz gefolget und haben daraußen Scheren und Capiten Pauel abgewartet, welche alsfort gekummen. Da haben mir, wie der Hock vorzunemen, geschlossen und ist Capiten Paul fornen zu zeen und den Sigent aus Dachsten zu locken vorordenet, darnach Schere, hernacher 200 Schutzen gefolget, darnach ich mit meinen Reuteren, auf

1) S. oben S. 550 und 591 der Handschr.

2) Die Peccatel waren ein mecklenburgisches Adelsgeschlecht.

mir Rottwitz, so den Nachzoß gehabt, gefolget und sein also gen Wolzheim eßlige Wagen, so gisterges Tages Proviande henein gebracht, widerumb zurucke zu confoggen gezogen. Wie mir nun vor Dachsten uber gezogen, haben sie irer Gewonheit nach eßlige Feltgeschütze herußer zu uns geworfen, doch keinen Schaden getan, ich und meine Speißgesellen sein ein ider mit 6 Pferden in die Statt geritten, Malzeit gehalten, die Fanen aber bis die Wegene fertig und herausgeruckt vor dem Thore halten laßen, wie die nun herausgangen, sein mir alle semplich widerumb mit den Wegenen nach unserem Quarter, 1 Ml., welche zimlich groß, gezogen. Heute hat man hir zu Wolzheim die Zeitunge bracht, daß die Welschen in Dachsten die teutschen Knechte, welcher 1 Fenlin, zimlich stark ubermannet und ganz zu tot mit Weip und Rint geschlagen, wie dan 2 davon kummen, welche die Zeitunge gebracht.

Nachdeme mir dan hisilbest auch unmeher grenzend / 601.
nits mer zum besten, haben wir uns den 15., wo mir etwan auf die Futterunge schicken und etwas erlangen muchten, unterrett. Weil mir aber noch keine Gelegenheit erforschen kunnan, haben mir morgen zu schicken eingestellt, aus denen Orsachen, morgen zu erkundigen, wo etwas zu bekummen. Weil dan, wie vorgemeltt, Graf Friße van Mansfelt in dem Scharmugel gebliben, ist er zu Wolzheim erlich zur Erden bestetiget.

Den 16. gelichtag ist Hans Cristoffer Schere zu mir vor mein Lager kummen und gesagt, daß der Feltther ime befolen, mit seinen Reuteren hisilbest in unsere Quarter zu zende und van mir und Rottwitz 50 Pferde, so mit ime ritten, zu forderen, den er eßlige Straßen bereiten sulst, welche 50 Pferde mir ime dan zugestellet, sein aber auf den Mittag widerumb zurucke kummen. Auf den Abent ist ein Leutenant unter einem Fenlin Knechte, so hisilbest gelegen, zu mir mit einem seiner Soldaten kummen, welcher Soldat an-

gezeget, daß er van Waßlen¹⁾, da er dan daheim, kummen und daß 300 Pferde van Zabern in Waßlen gezogen und izige Nacht neben den 200 Pferden, so gerey in Waßlen gelegen, eglige Proviande in Dachsten confoggen wulten. Derwegen ich alsfort meinen Trummeter neben gemeltem Soldat zu dem Felthern geschicket, irer f. G. geschriben, daß ire f. G. sich bei feigenwertigem alles Dinges erkundigen wurde und da es irer f. G. also geseile, uns eglige Zutat, damit mir den 500 Pferden Widerstant thun kunten, alsfort in unsere Quarter zu schickende, wullen mir hisilbest alsbalt mit inen auf sein und unsere Heil mit inen zu vorsuchende uns unternehmen. Weil aber der Felther neben Markgrave Ernest gen
602. Straßburk zu dem keiserligen Herolt, / welcher ime einen ganzen Anzal Breve vorreicht, gezogen, ist niks daraus geworden.

Den 17. bin ich in des Felthern Quarter, $\frac{1}{2}$ Ml., geritten und den Tag widerumb zurucke. Weil aber der Felther noch aus Straßburk nicht ankummen, wie ich weggeritten, hernacher aber ankummen ist, hat er alsfort einen Trummeter zu Kottwizen und mir geschicket, uns anzeigen laßen, daß mir morgen gelichtag bei ime sein sulten. Derwegen mir den 18. zeitig und fru zu ime geritten, wie er nun nach Notorst mit uns gerett und mir Malzeit mit ime gehalten, sein mir widerumb in unsere Quarter geritten. Weil dan der Oberste Schregel²⁾ aus Moltzheim eglige Breve zu mir geschicket und mir bitten laßen, ich diesultigen alsfort dem Felthern zuschicken muchte, ich es auch alsfort durch meinen Trummeter getan, hat ire f. G. mir durch densultigen anzeigen laßen, daß ich morgens fru zwischen 7 und 8 bei ime sein sulte, die anderen Reuter aber, so hir bei mir ligen, sulten gen Moltzheim eglige Wagen confoen.

¹⁾ Waffelnheim.

²⁾ Ueber diesen Oberst-Grasmus-Schregel vgl. Reuß a. a. D. Seite 38.

Derwegen ich den 19. auf gemelte Stunde mir zu ime vorfugt, alsfort mit ime ausreiten mußen, haben etwan 300 Pferde und 100 Schutzen bei uns gehabt und haben erstlich nach Zabern hinaus eglige Dorfer, da mir Quarter schlagen wullen, besichtiget, sein darnach auf ein Flecken, so dem Erzherzogen Ferdinande zustendich, Hochfelt¹⁾ genant, geritten, wie dan der Erzherzog hir in dem Niderelsaß 42 Dorfer hat, das Oberelsaß aber seine fast ganz ist. Dazilbest 3 unser Soldaten, nachdeme sie das Flecken, weil es der / Felther 603. gefriget, plunderen helfen, gesenklich van denen, so der Felther darein gelegt, eingezogen, diesultig der Felther vor das Flecken alle 3 an eine Weiden henken laßen. Nach dißem sein mir widerumb in unsere Quarter geritten, ist aus und ein, weil mir fast den ganzen Tag gezogen, 4 Ml. Ehe ich aber van dem Felthern geritten, hat er mir gesagt, daß ich folgenden Morgen mit 20 Pferden bei im sein sult, doch wulde er zuvor Botschopf bei mir haben, derwegen er in der Nacht einen Trummeter zu mir geschicket und anmelden laßen, daß ich mit den 20 Pferden morgen fru umme 6 Ure gefast sein sult, alsdan ire f. G. durch mein Quarter reiten wulde, daß ich alsdan fort mit ime auf were und vorruckte. Welches ich getan, mir den 20. zu rechter Zeit fertig gemacht und wie der Felther kummen, mit ime aufgewesen. Ob er nun wol gistern wie gemelkt Dorfer zum Quarter besehn, hat es dennoch irer f. G. gefallen, daß mir uns neer an Dachsten lagerten, damit mir den Paß van Zabern gen Dachsten weren kunten, sein derwegen bei die Dorfer, so an Dachsten gelegen, geritten und gesehn, wo die Quarter zum bequemesten sein mughten. Hernacher sein mir widerumb zurucke in unsere Quarter gezogen, welches aus und ein 2 Ml.

Den 21., nachdeme unser Burffe²⁾ hisilbest die Zeit, weil niks mer zum besten, gewaltig lank, haben sich die

1) Hochfelden.

2) Im Sinne von Gesellschaft; oben S. 7 der Handschr. braucht Wedel das Wort Adelsburffe.

- Fenrige neben den Rottmeistern zu dem Oberstenleutenant vorkommt, im Befehle, daß ihm der Reiter Notorft zu reden gebühre, erinnert, daneben begehrt, er bei dem Felthern dermaßen anhalten wolle, damit mir von Stund an /
604. aufzogen und in ein ander Quartier geführt wurden. Weil dann auf dieses der Obersteleutenant sich zu dem Felthern vorkommt, hat er mir auf den Abend anzuzeigen lassen, daß ich meinen Reiteren den Aufzug, so morgen, doch auf weiterem Befehle, geschehen sollte, anmelden lassen möchte, welches ich den getan.
- Den 22. hat der Felther zu mir und meinen Gefellen in diesem Quartier geschickt, uns anmelden lassen, daß mir zwischen 9 und 10 Uren vor dem Quartier mit unseren Reiteren sein sollten, alda mir Befehle, wo unser Quartier sein sollte, erlangen sollten. Wie mir nun hinaus kommen, hat er uns als Rotwizen und mir anmelden lassen, daß mir mit dem Oberstenleutenant unsere Quartier zu Kirchheim haben sollten, welches von hinnen 1 M., daselbst mir hinzugezogen. Und ist dieses Dorf vorzeiten eine große Stadt gewesen, da ein Runk aus Frankreich, dem Straßburg unterworfen gewesen, sein beständige Hoflager gehabt, wie dann noch hohe enzele gar alte Maure hieselbst sind, welche von seinem Pallatium überblieben. Es hat derselbe Runk einstmals eine Tochter verhohratet und das Belagerer zu Straßburg gehalten, von hier aus aber als von seinem Sitzhaus kopferne Kammern unter der Erden bis gegen Straßburg, welches von hinnen 3 M., legen lassen und so viele Wein darein in gemeltem seinem Schloß schöpfen lassen, daß er die ganze Hochzeit die 3 M. gelassen und zu Straßburg aus Kernen gesprungen, also daß ein jeder, wer gewillt, hat schöpfen und wegnemen
605. mügen¹⁾. Weil dann dieser Runk keine Leiber gehabt, sein Gemal aber gestorben, sich aber widerumb mit einer

¹⁾ Eine Sage, welche sich jedenfalls auf die Merowinger Zeit bezieht. Die merowingischen Könige hatten eine Pfalz in jener Gegend bei Harlenheim oder Kirchheim. (Gesch. Mitthlg. des Bezirksarchivs zu Straßburg.)

Kuninginen aus Dennemark vorlobet, hat sein Bruter, welcher sein negester Erbe, der zu Paris in Frankreich Haus gehalten, an ime geschriben, daß er, weil er mit ime marklige Sachen zu reden, zu ime gen Paris kummen michte, welches er dan getan, sich zu ime vorsuget. Alsfort dersultig sein Bruter zu Paris inen anfangen und sein Gemechte aussniten lassen, welches im dan, wie nicht unbillich, dermaßen getauret, daß er Straßburg an das teutsche Riche van Frankreich gebracht. Ob der Kunink van Paris wol grosse Krige darumb gefuret, hat dennoch das Riche die Uberhant und die Statt behalten, wie dan igt noch die Krone, so der Kunink gehabt, zu Kron-Weissenburg in der Kirchen henket. Vorzeiten haben die Kuninge 4 Liligen gefuret, sunt der Zeit aber, wie Straßburg wegkummen, haben sie nur 3 Liligen gefuret, die 4. Lilige furet noch heutigen Tag die Statt Straßburg, wie auf irer Munze zu befinden. Es hat auch sunt der Zeit Straßburg verloren ein ider Kunink, der in Frankreich erwelet, schweren mußen, daß er die Lilige zu Straßburg und die Krone zu Kronweissenburg widerumb eroberen wil, wie dan igtigen Tag ein ider Kunink auf der Kroninge thun muß, wiewol es noch Keimans angangen.

Weile mir dan in diesem Quarter wenik Platz gehabt, sein mir, als Kottwitz und ich, mit unseren Fanen den 23. aufzogen, $\frac{1}{2}$ M. in ein Quarter oder Dorf, so ummeher begraben, mit 2 Toren, dem Graven van Hane zustendich, Trenheim genant. Weil aber / hisilbest van Futter und 606. Proviande niks zum besten, haben mir alsfort auf die Futterunge geschicket, aber niks erlanget. Weil aber der Felther so wenik als mir zum besten, hat er heute ansagen lassen, wer auf die Futterunge schicken wulte, sulte morgen umme 6 Ure fru die seinigen bei seinem Quarter, welches Marlan genant, haben, imgelichen sulte ein ider Rittmeister van seiner Fanen 30 Pferde, so beweret, schicken, welche auf ire f. G., weil seine f. G. silber mit ausreiten und Anweisung thun wulte, warten sulden, imgelichen sulte der

Rammormeister und van iderer Janen ein Leutenant mitreiten. Derwegen mir den 24. als am heiligen Christabend sulchens also, wie befohlen, angestellet, der Felther ist aber silber nicht mit hinaus geritten, besondern hat den General-Rammormeister geschicket und sein vor ein Kloster, Haseloch genant, in diesem Stift gelegen, da der unseren gistern 6 Personen vor geschossen, gezogen, inen durch den Trummeter anzeigen laßen, ob sie das Kloster aufgeben wulden oder ob mans mit Gewalt eroberer sult, woruf alsfort die Soldaten geantwortet, wan man sie paßeren laßen wulde, sulte das Kloster übergeben werden. Wie nun die unseren darein gewilliget, hat man die Soldaten aus dem Kloster, welches funsten feste, derer etwan 50 gewesen, paßeren laßen. Ob nun wol in demsultigen file van Fech und Proviande gewesen, ist doch sulchens die vorgangene Nacht, weile die unseren den forigen Tag davor gewesen, weggebracht, daß sie iht nicht mer als ekligen Haber und Weizen gefunden, mit deme sie also davon gezogen.

607. / Den 25., als den heiligen Cristag, haben mir hifilbest in unserem Quarter Gottes Wort gehoret, darnach zusammen kummen und einander Geselschopf gelieftet, imgelichen mirs den 26. also gehalten.

Den 27. als den lekten Tag in dem heiligen Weinachten hat der Felther einen Trummeter zu mir geschicket und mir zu sich furderen lassen, dasilbest ich alsfort hingeritten und bei ime alle Obersten und Ritmeister vor mir gefunden. Alsfort mir uns alle bei ime an eine lange Tafel setzen mußen, da er angefangen, daß mir nicht alleine bei denen van Straßburk in Vordacht weren, daß mir hifilbest mutwillik legen und niks ausrichten wulden, besondern die van Straßburk schriben noch hin und herweiter in Deuschlant vor nuwe Zeitunge. Weile ime dan sulchens beschwer vorseile und mit Smarzen sulchens horen und erfahren muste, wulde er sulchens mit uns, die mir alle alte vorsuchte Krigesleute weren, in Rat gezogen haben, weile es Wintertag, was etwan leigen den Tigent vorzunemen sein muchte, damit mir

aus deme Vordacht kemen. Woruf dan Her Fabian van Done angefangen, daß er sich wufte zu erinnern, daß mer- mal zu Straßburk van irer f. G. den vorordenten Hern dißes Krigeswesens angemeldet¹⁾, wie es bei Winterzeiten eine Feste zu belagern und zu beschanzen unmöglich, damit sie aber nicht sagen oder denken muhten, daß ire f. G. die Zeit also vorgeblich hinbringen wulte, stellte ire f. G. in iren Gefallen, ob sie etzlich Krigesfolk den Winter über abdanken wulden und auf den Summer welches widerumb annemen, oder ob sie ime Zutat geben wulden, daß er den Winter über, weil an den Festen niks vorzunemen, sein Heil in Luttringen vorsuchen kunte, woruf sie den geantwortet, daß sie bekennen muften, daß in dem harten Frost vor / den Festen 608. niks vorzunemen, sulte nun das Krigesfolk erlobet²⁾ werden, were es slichte so halt auf den Frolink nicht aufzubringen, in Luttringen zu zende were wol ein Wef, weile aber igt der keiserlige Herolt zum Fride handelte, duchte inen sulchens auch nicht rathsam sein. Weile sie dan damaln dißes zur Antwort geben und auf keinen Wef nicht schlißen wullen, lichwol wider ire f. G. und alle Krigesleute sulche schimpflige Rede in Teutschlant aussprengeten, were sein Rat, weil er sich nicht bedenken kunte, was igt wider die Festen vorzunemen sein muhte, daß ire f. G. oder das ganze Krigesfolk ein Schreiben gen Straßburk schickede, sich zum hogesten des Aussprengens beschwerete, daneben bete, man seine f. G. und dersilben Krigesleute mit sulchenem Aussprengen beschonen muhte, da aber einer oder mer in der Statt vorhanden, die etwan Mittel wusten, womit den Festen Abbruch geschen muhte, diesultigen sulden sich zu irer f. G. ins Lager vofugen, ire Meinunge irer f. G. vormelden, were es dan minßlich und muglich zu thunde, wulte ire f. G. keinen Fleiß sparen. Nach dißer des van Done Meinunge hat Hans

1) Vgl. das Schreiben Anhalts vom 29. Aug. 1592, gedr. bei Reuß, Beschreibg. des Bischöfl. Krieges S. 74.

2) entlassen.

Buch, der Oberste, sein Bedenken gesagt, ist des van Done fast gelich wesen, nach dißem ein Oberster unter den Knechten, Schregel genant, gerett, nach ime noch ein Oberster unter den Knechten, Landi genant, nach ime unser Obersterleutenant, hernacher Her Steffen van Pottlist. Nach dißem hat ein ider Ritmeister, so da zusammen gewesen, als Hans Cristoffer Schere, Furge Walfels, Furge Kottwitz und ich, seine Meinunge an den Tag geben, haben aber zum Beschluß fast
 609. mit deme van Done zumale geschossen und hat / also diße Unterredunge ein Ende gehabt. Hernacher alle Ritmeister sich beschweret, daß die Reuter Not van Futter und Proviande litten, beten derwegen ire f. G. ordenen muchte, damit sie ordentlich auf die Futterunge gesuret, welches ire f. G. alsfort getan, vorordnet, daß van iderer Fanen 30 Pferde in der Nacht umme 3 Ure zusammen kummen sulten und mit dem General Kammormeister an Orter, da etwas zu vor-muten, rucken sulten, derwegen ich, so balt die Malzeit geschen, mir nach meinem Quarter, welches aus und ein 1 Ml. gemacht und vorordnet, wer van meiner Fanen mitreiten sulte. Wie ich nun in das Quarter kummen, sein ezkige meiner Reuter in das Quarter gelich reiten kummen, welche dem Figende aus Dachsten, der mit 60 Pferden und ezkigen Schutzen vor unserem Quarter gewesen und 3 Jungen mit den Pferden gefangen nummen, nachgeilet und ime die Jungen widerumb abgejaget.

Den 28. hat sich der Figent widerumb fru sehn laßen, derwegen mir hisilbest hinausgerucket, wie mir aber kummen, sein sie schon weg gewesen. Auf den Abent, wie es schon finster, hat der Felther an den Oberstenleutenant geschriben, daß er van Kottwizen und meiner Fanen 100 Pferde nemen sulte und umme 3 Ure in der Nacht vor irer f. G. Quarter sein und mit ime an Orter reiten. Etwan $\frac{1}{2}$ Stunde darnach, hat er widerumb zu dem Oberstenleutenant geschicket, ime anmelden laßen, daß er van gemelten beiden Fanen nur
 610. 60 Pferde nemen sulte / und damit umme 12 Ure in der

Nacht auf sein. Weil uns dan der Obersteleutenant sulchens zu wißen getan, haben mirs bei unseren Reuteren also bestellet, welche auch zu rechter Zeit aufgewesen.

Den 29. aber sein sie nicht widerkummen, besondern ausbliben. Heute sein aus Dachsten eglige Knechte der Fygende in des Felthern Lager kummen, haben Weiber, Paß und Saß bei sich gehabt und gebeten, man sie zugenaden annemen muchte, den sie aus denen Ursachen, daß sie kein Brot gehabt, heraußer losen mußten, ob sie wol van Korne darinne kein Not, kuntten sie es dennoch nicht gemalen frigen, weil mir inen das Waßer benemen laßen. Den 30. sein unsere Reuter, so den 28. in der Nacht weggeritten, widerkummen, haben berichtet, daß sie auf die Straße gen Bensfelt gesuret auf eglige Wagen, so mit Proviande nach Dachsten gehn sulden, zu warten, weil sie aber diesultigen nicht angetruffen, besondern meiner Junker einer, Dreßler genant, nur 1 Welschen gefangen frigen, sein sie bei Bensfelt in ein Dorf gefallen, einen Haufen Ruge und Schafe genummen, welche sie gebracht zum nuwen Jar.

Den letzten dißes Monats, als am heiligen Nujahrs-
 abent, ist der Fygent mit enzelen Pferden hart vor unserem
 Quarter an einem Stetlin, Westhoven¹⁾ genant, dem
 Graven van Hane zustendich, gewesen, dasilbest den Mar-
 ketenteren eglige Pferde aus / gespannen, diesultigen auch 611.
 vorwuntt und eglige gar zu tot geschlagen. Derwegen ich
 mit egligen Pferden hinausgerucktet, er ist aber schon weg gewesen,
 do ich alsfort in das Stetlin gerucktet und etwas in die
 Küche gekoft, weil aber Wagen mit Wein aus dißem Stetlin
 in des Felthern Quarter wullen und sich vor den Fygent
 auf den Weß nicht machen durften, habe ich sie bis vor des
 Felthern Quarter geconfogget, bin widerumb in mein Quarter
 geritten, ist aus und ein 1 Ml. Hernacher, wie ich in dem
 Quarter gewesen, sullen sie widerkummen sein und die unseren,
 so enzelen gangen, erschlagen und geschossen. Auf den Abent

¹⁾ Westhofen.

hat der Felther anmelden lassen, daß ein ider 30 Pferde van seiner Fanen den kunftigen Morgen, als auf den heiligen Rugjarstag umme 5 Ure in des Felthern Lager neben den Wagenen und Wagenmeister haben sulte, den ire f. G. durchaus mit allen Krigesfoll auf die Futterunge zuschicken gemenet, welches mir hisilbest auch also bestellet.

Den 1. Januarius, als an dem heiligen Rugjarstag als man anfenget zu schriben 1593, sein die unseren van der Futterunge widerumb zurucke kummen, haben niks gebracht, besondern sein reigne widerkummen. Weil dan alte Furge Borken Son zum Strammel, Friderich¹⁾ genant, so unter meiner Fanen vor einen Jungen, van dem Figent gefangen wurden, habe ich einen meiner Trummeter heute gen Waßlen²⁾ geschicket, sich zu erkundigen, ob er dasilbest were. Wie nun der Trummeter dasilbest ankummen, hatene der Figent wider Krigesgebruch gefangen nummen und gen Zaberen geschicket.

612. / Weil ich dan den anderen meinen Trummeter heute auch in des Felthern Quarter geschicket, ist er van dem Figende in dem zuruckereiten auch gefangen wurden, daß ich heute also van beiden Trummeteren gekummen.

Den 2. ist der eine Trummeter, welcher vor des Felthern Quarter gefangen wurden, widerkummen und gesagt, wie er gen Waffelen gefuret, were im dasilbest sein Pfert genummen, imgelichen die Trummete, brachte einen Zettel mit, darauf franzosische geschriben, daß er die Kanzion erlegen sulte. Derwegen ich gemelten Trummeter zu dem Felthern geschicket, seiner f. G. Rat, weil kein Krigesgebruch van inen gehalten, darauf gelebt und gebeten, weil ich erfahren, daß der Figent einen Trummeter gen Straßburl geschicket, ire f. G. wulte densultigen so lange, bis ich den meinigen mit aller Zubehorunge bekummen, imgelichen das Pfert und die Trummete, so dem anderen Trummeter gehoret, aufhalten

¹⁾ Der spätere Hofgerichtssekretär Herzogs Philipp II. von Pommern. Elzows Adelspiegel.

²⁾ Waffelnheim.

lassen. Den 3. ist der ander mein Trummeter, welcher gen Zaberem gefuret, widerkummen, hette Pfert und Trummete hinter sich gelassen, sich zwischen die keiserligen Gesanten, welche umme Fride handelen, wie vorgedacht, welche iziger Zeit widerumb aus Luttringen kummen, wie sie zu Zaberem auszogen, gemacht und mit inen gen Straßburk gezogen und van Straßburk sich widerumb zu mir gemacht. Heute hat der Feltther anzeigen lassen, daß er Kuntschaft, wie der Figent einfallen wulte, weil er aber nicht wißen kunte, wene es treffen wurde, sulte ein ider seine Sachen in guter Acht haben.

/ Den 4. sein die unseren, so auf der Futterunge aber- 613.
mal gewesen, fru widerkummen, es haben aber die meinigen keinen großen Trummen geschafft, haben 2 Ruge bekummen und mir widerumb ein Pfert verloren und ist einer van Adel unter mir reitent, ein gar schoner und zuchtiger junger Kerle, dergelichen mir nicht vorkummen, welcher zu Straßburk gestuderet, in dißem Krigeßwesen aber sich unter mir gestellet, Hans Gbleben¹⁾ genant, van den Pauren auf dißer Futterunge in einem Dorf, Bißwiler genant, Tites van Schonberk seliger zustendich, erschlagen wurden, welchen man also tot auf einem Karren hißilbest ins Quarter gefuret, der Selen der liebe Gott genaden wullen, und ist mir sunsten noch ein Pfert, doch nicht totlich, dasilbest geschossen wurden. Heute ist ein Trummeter van Dachsten hißilbest in unser Quarter kummen, welcher die Rantion vor einen Gefangenen bei sich ge-

¹⁾ In den Akten des Staatsarchivs zu Stettin (Hofgericht Nr. 847) zum Jahre 1604 geschieht dieser Thatsache Erwähnung. Danach hat Lupold, wie es üblich war, als Rittmeister sich der Hinterlassenschaft des Hans von Gbleben angenommen. Er hat dann, nach seiner Angabe, den Vater, welcher kurf. sächs. Hofmeister war, auf seiner Rückreise von Karlsbad bei Torgau auf dessen Gütern besucht und ihm von dem Sohne und dessen Ende berichtet. Diese Angabe ist aber ein Irrthum, Wedel muß ihn bei anderer Gelegenheit oder an anderem Orte besucht haben, auf der Rückreise von Karlsbad ist er nicht in die Nähe von Torgau gekommen.

habt, ob ich im wol den Gefangenen vorreichen lassen nach Erlegung der Rantion, habe ich dennoch sein Pfort und Trummete bei mir behalten, ime einen Zettel geben, daß man mir meine 2 Trummeter-Pferde neben den 2 Trummitten widerumb zuschicken sulte, alsdan ich ime dieses sein Pfort und Trummitte auch widerumb zustellen wulte, welcher also wenende weggepaßeret.

Den 5. habe ich den van Ebleben, weil Reimans van seiner erligen Freundschaft, die mir sunsten bekant, daß er van vornemen Leuten ist, sein Vater auch des Corfursten van Saksen Rat, vorhanden, erlich mit Nachfolgunge aller Junkeren, so hir im Quarter gelegen, zur Erden bestetigen lassen. Und hat der Herre van Done aus Befelich des 614. Felthern, der iziger / Zeit zu Straßburk, an mir geschriben, daß irer f. G. Befelich, daß ich den Reuteren anzeigen sult, weil sie sich zu Bisweiler horen lassen, daß sie das Dorf anzunden wullen, weil Ebleben erschlagen, auch eklige Pferde da vorloren, daß sie solches Vornemen nicht fortsetzen sulten, ich auch irer f. G. diesultigen, so es geplundert, zuschicken sulte, woruf ich dan dem Hern van Done geantwortet, daß mir die Reuter berichet, wie sie vor ir und ire Pferde zu leben haben müssen, hetten aber nicht gewußt, daß ire f. G. das Dorf gefrigit, was sie aber bekummen, hetten sie teure genuf gekost, weil sie es zum Teil mit iren Helsen und Pferden bezalen müssen.

Den 6., als an der heiligen dre Kuninge Tag, hat sich der Figent zimlich stark vor unserem Quarter sehn lassen, derwegen mir mit ekligen Pferden hinaus geruckt, wie er das gesehn, ist er alsbalt gewichen. Den 7. haben mir gar fru hinaus auf den Strof geschicket, es haben auch die unseren 10 Pferde der Figente wol ansichtig geworden, sie sein aber alsfort sporenstriches ausgerißen, daß sie die unseren nicht erreiten kunnen.

Den 8. ist van Straßburk in unser Quarter geschriben, daß der keiserliche Herolt und die corfurstlige brandenburgische,

ingelichen markgrefflige van Anßbach Gefanten van dem Fride wenik vorrichtt, den es igt darauf stunde, so ferne sich das Haus Brandenburg dißes Kriges annemen und densultigen triben wulte, weren die anderen evangelischen Richesfursten ime mit Gelt, Gut und Blut Vorschub zu tunde gemenet.

/ Weil dan der hanosche Ammetman in einem Stetlin 615. nur $\frac{1}{4}$ Ml. van hinne, Westhoven genant, vorgeben, wie der Figent zu Wasselen eßlige hundert Malder Frucht gen Baberen schicken wulden und man diesultigen mit Nacht-Aufwarten wol ertappen kunte, habe ich sulchens den 9. unseren Oberstenleutenant, welcher sein Losement in unserem Quarter, kuntgetan, welcher auch alsfort in des Felthern Quarter geritten, sulchens dem Hern van Done, weil der Felther zu Straßburg auf der Frideshandlung, vormelden wullen. Ob es wol in dem Jonuarius und nun der dritte Tag nach der heiligen dre Kuninge, hat mans dennoch heute wederleuchten sehn, so doch umme diße Zeit ungewonlich. Den 10. sein mir hisilbest auf den Strof auf ein Flecken, Solz¹⁾ genant, da der Figent van Dachsten gen Baberen alle Zeit seine Straffe helt, geritten, in Meinung denultigen zu ertappen, dennoch niks angetruffen.

Weil mir dan hisilbest vor Minschen und Pferde niks mer zu leben, haben sich Walselßen, Rotwizen und meine Reuter unternommen, daß sie den 11. auf die Nacht auf die Futterunge, es were so weit es wulle, reiten wulden, hetten auch eßlige Schutzen dazu bestellet, weil aber der Oberstenleutenant aus des Felthern Quarter kummen und van dem Hern van Done in Abwesen des Felthern den Befelich gebracht, daß mir nicht ausschicken sulden, ist es eingestellet. Derwegen den 12. die Reuter zusammenkummen, sich zum hogesten beschweret, daß sie / mit iren Pferden also notleiden 616. sulden, dem Hern van Done auch sulchens durch einen Trummeter zu wißen getan, welcher dennoch zur Antwort geben,

¹⁾ Sulz.

weil man teglich warten muste, daß die Post keme, den Feltthern stark aus Straßburk zu confoggen, sulle sich keiner aus dem Quarter begeben.

Den 13. ist Walfels und mir angesagt, daß mir unsere Reuter nicht ausreiten laßen sulden, den mir den Feltthern aus Straßburk confoggen musten und sein heute eßlige der Figende widerumb hart vor unserem Quarter gewesen. Es ist auch ein weiß Weip, so aus Dachsten kummen, in einem Flecken nur $\frac{1}{4}$ M. van hinne, Dankolsheim²⁾ genant, gewesen, welche gesagt, daß die Krigeßleute in Dachsten Hungers halben so genotiget, daß sie gesagt, wan unser Feltther Dachsten auffurderen wulte oder wurde, wulden sie es aufgeben, damit sie mit Ere nur heraus kemen. Künftige Nacht ist ein Schriben ankummen, darein Walfels, Kottwitzgen und mir auferlegt, daß mir folgenden Morgen umme 10 Ure ein ider mit 100 Pferden vor Straßburk sein sulden und den Feltthern, darauf gistern 200 Pferde der Figende gewartet, weil sie Kuntschaft gehabt, daß er aus Straßburk zeen wurde, in sein Quarter beleiten.

Derwegen mir den 14. umme 5 Ure so stark, wie angesagt, aufgewesen, umme 10 Ure vor Straßburk erschinen, sulchens, daß mir ankummen, durch einen Trummeter dem Feltthern kunt thun laßen, welcher auch alsfort heraus zu uns geruckt, denen ich, weil die anderen Reuter, so den Nachzocß gehabt, nach iren Quarteren geruckt, bis vor sein Quarter, Marleheim genant, gefuret, da er mir gesagt, ich nur in mein
 617. Quarter rucken sulte, doch widerumb bei / im sein, er wulte mir aber durch den Oberstenleutenant die Stunde, wan ich bei im sein sulte, vormelden laßen. Wie nun der Oberstenleutenant zimlich spete ankummen, hat er mich anmelden laßen, daß ich morgens künftig vor 9 Uren bei seiner f. G. in irem Quarter erschinen sulte; heute sein mir aus und ein 6 M. gezogen. Derwegen ich den 15. auf angemelte

1) Dangolsheim.

Stunde dahin geritten, wie nun die anderen Rittmeister auch ankummen, hat seine f. G. angezeget, daß uns die 3 Stende, so uns semplich bestellet, musteren wulden, woruf mir zur Antwort geben, daß uns 2 Monat unbezalet nachstunden, weil dan nicht Krigesgebruch, daß man sich auf sulchens, was man vordienet, musteren ließe, sulden sie sulchens, was sie schuldis, ablegen, alsdan weren mir uns musteren zu lassen erbotig und beten, ire f. G. wulle uns ein Schriben an die Stende geben, damit sie uns, weil unsere Reuter Geldes, weil auf den Dorseren fast niks mer zu bekummen, hoch zum einkofen benotiget, bezalen muchten, auch muchte ire f. G. zugeben, daß man midler Zeit in Lutringen auf die Futterunge schicken muchte, woruf sich ire f. G. erkleret, daß mir in 2 Tagen mit ime vorreiten musten, wan sulchens geschen, wulte er uns ein Schriben mitteilen, die Futterunge muste etwan noch 1 Tag anstehn, alsdan ire f. G. deßen Anordernunge machen wulte. Bin alsfort widerumb in unser Quarter, welches aus und ein 1 Ml., geritten.

Den 16. sein 9 Soldaten aus Dachsten zwischen unsere Quartere gekummen in Meinunge, van den unseren Plunder zu bekummen, sein aber van / den unseren angetruffen und 618. irer 4 gefangen wurden, die anderen aber sein entrunnen. Den 17. aber sein abermal 10 Reuter der Eigende zwischen unsere sempliche Quartere gekummen, sie haben es aber dermaßen also angestellet, daß sie die unseren nicht haben ertappen kunnen.

Nachdeme dan der Felther Rottwigen und mir mermal vorbeisichen, daß er uns ein Schriben in Straßburk, damit man uns mit der Bezalunge nicht aufhalten muchte, geben wulte, sein mir heute als den 18. zu im geritten und derwegen Anfurderunge getan, welcher uns zur Antwort geben, daß die Stende zu im ins Lager kummen wurden, alsdan er silbest deßen genuffsam mit inen reden wulte, weil auch folgenden Tag ehlige Gesanten, so wegen der Frideshandlung dasilbest legen, zu ime auch ins Lager kummen wulden, were sein

Begeren, daß mir morgen eine Stunde vor Tag mit unseren Janen aufwären, uns vor Straßburk machten und diesultigen in irer f. G. Quarter fureten, welches mir dan zu thunde gewilliget. Hernacher widerumb in unser Quarter geritten, welches aus und ein 1 Ml. Nachdem dan eglige meiner Reuter heute auf die Futterunge geschicket, ist der Eigent an sie geraten und sie gefangen und die Pferde genummen, wie ich dan van meiner Janen wol 16 Pferde vorloren.

Den 19. bin ich neben Walfels und Kottwizen dem furstlichen Befelich nach umme 5 Ure fru aufgewesen, unsere Janen mitgenummen, gen Straßburk geritten, etwan $\frac{1}{4}$ Ml. van Straßburk, da der Dam angehet, halten bliben, eglige
 619. Stunde dasilbest gewartet, da sein die pfalzgra / vische, brandenborgesche, wirtenbergesche, ansbachesche Gesanten neben egligen Ratespersonen der Statt Straßburk, darunter ein Statmeister und 2 Ammeister, zu uns kummen, die mir bis in des Felthern Quarter beleitet, van da ein ider widerumb in sein Quarter geritten, welches dan heute aus und ein 6 Ml., so mir geritten. Nicht lange darnach, wie ich in das Rosemente kummen, hat mich der Felther anzezen laßen, daß ich morgen umme 7 Ure fru bei seiner f. G. in seinem Quarter erschinen sulte neben den anderen Rittmeistern.

Derwegen ich den 20. aufgewesen, mir nach des Felthern Quarter gemacht und auf angefetzte Zeit ankummen, dasilbest ich alle Obersten, Rittmeister und Hoptleute, so in diesem Krigeswesen, vor mir gefunden. Nicht lange nach unser Ankumpft sein mir von den vorgemelten korfurstlichen und furstlichen Gesanten, auch van den vorgemelten Comissarien aus Straßburk vorbescheden, welche uns erstlich durch den Straßburger Stattschriber anzezen laßen, daß alle 3 Stende, so uns bestellet, eine Generalmusterunge anzustellen gemenet, derwegen sie sich vorhoffen wullen, daß mir uns also gefast machen wurden, damit diesultig schlunlich ins Warck gerichtt. Weil dan unser Felther darauf geantwortet, daß er angehoret, was die corfurstlige, furstlige, capittolische und Straßborgesche

Gefanten angebracht, weil dan nötig, daß man sich dessen unterret, wurden sie seinen Befelichhabern einen Abtritt vorgunnen. Auf dißes mir / abgewichen, densultigen iren Vor- 620.
 schlaß bewogen. Weil dan in dem Abwichen der Felther zu mir gesagt, da mir seiner benotiget, sulten mirne furdern laßen, habe ich sulchens allen Befelichhaberen vormeltt, welche alsfort zu seiner f. G. geschicket und densultigen zu sich erbitten laßen. Weil dan durch furstligen Rat und gemener Unterredunge befunden, daß man anzegen sult, daß mir uns wol der Musterunge nicht wegeren wulden, beten aber, man uns anzegen wulte, welcher gestalt die Musterunge geschen sult und welche Zeit mir unsere nachstende Besoldunge erwarten sulten. Worumf vorgemelte Hern nach irer Unterredunge sich erkleret, daß ire Bitten, mir uns schlunliger Musterunge nicht wegeren wulden, dakeigen sie des Arbeitens, daß sie sich dermaßen widerumb anstellen wulden, daß ein ider mit inen fridlich sein sulte. Weil mir daran dennoch, weil uns Besoldunge nochgestanden, nicht gesetiget sein kunten, haben mir nach unser Unterredunge vorgebracht, daß man uns dasjenige, was man uns schuldich, ablegen wulle, alsdan mir uns 6 Tag nach Erlegung unsers Nachstandes musteren zu lassen gemenet, woruf die Hern nach irer Unterredunge uns widerumb angemeltt, daß sie einem ideren den halben Teil des Nachstandes entrichten wulden nach der alten Kulle, den Rest aber wulden sie nach geschener Musterunge nach der nuwen Kulle entrichten und da mir uns deßen schlunlige Antwort ane unser Reuter Vorwissen nicht zu geben gemenet, muchten mir uns, / weil 621.
 der halbe Tag voffloßen, in unseren Quarteren mit unseren Reuteren unterreden und morgen umme 7 Ure fru widerumb erschinen und gruntlige Erklerunge einbringen. Alsfort ein ider widerumb in sein Quarter geritten, ist mir aus und ein 1 Ml. gewesen.

Den 21. bin ich widerumb neben den anderen und dem Ausschöß nach des Felthern Quarter geritten, alda unser Felther in allen Obersten und Ritmeister Nam auf Papis

bringen laßen, daß mir willens, einen Monat nach der alten Kulle anzunemen, so ferne uns, sobald die Musterunge geschen, alsfort ein Mustermonat nach der nuwen Kulle vorreicht und geleveret werden muchte, welches nun fast alle Reuter und Knechte bewilliget. Weil aber Kottwitz und ich zum lengersten einen Herrn gehabt, file Pferde der Figent van unseren Fanen gezwacket, haben unsere Reuter, weil sie sich mit einem Monat nach Anzal irer Pferde, so sie in den forigen Musterungen gehabt, nicht staveren kunnen, sulchens nicht willigen kunnen, besondern gesagt, man sulte inen die vordieneten 2 Monat geben, alsdan wulden sie sich staveren und musteren laßen, woruf die Commissarien gesagt, weil sie deßen kein Befelich, musten sie es zu Straßburk widerumb zur Antwort einbringen. Also mir van einander gescheden, ein ider in sein Quarter gezogen, welches mir hin und herwider 1 Ml. Ehe mir aber wezogen, hat Kottwitz, Walfelse und mir der
 622. Felther angezeget, daß mir die Abgesanten / morgen fru widerumb bis gen Straßburk confoggen sulden.

Heute ist Capitan Schwarzmichel mit seiner Compennie, nachdeme 300 Knechte aus Dachsten, doch in irem Fortel gewesen, auf sie gehowen, doch ubel angelofen, weile ime ehtlige erschossen und er silber durch den Scheneknochen mit der Kullen gar hart und schedlich getruffen. Weil dan die Abgesanten aus Straßburk ehtlich Gelt zur Krigeßleute Bezalunge mit heraus gebracht, hat sulchens der Felther bei sich behalten und sulchens den Krigeßleuten auf Rechenunge auszuteilen angenommen.

Den 22. sein mir dem furstlichen Befelich nach umme 6 Ure vor irer f. G. Quarter mit unseren Reuteren gewesen, alsfort die Abgesanten aus dem Quarter gezogen und der Felther mit inen. Wie mir nun etwan auf den halben Weg gen Straßburk kummen, hat der Felther seinen Abschet van inen genommen und widerumb zurucke gezogen. Ehe aber sulchens geschen, hat ire f. G. den Obersten und Rittmeistern erlobt, daß mir bei den Abgesanten umme richtigen Beschet

anhaltten muchten, welches mir dan alsfort getan, umme sie gerucket mit Anzeigung, daß mir alhir an den Orten, da vor Ross und Man niks zu bekummen, ligen musten, beten derwegen, sie uns mit dem nachstenden Gelde nicht aufhalten wullen, damit mir zu leben einfosen muchten, wo aber nicht, hetten sie abzunemen, daß mir Hende und Fuße nicht eßen kuntten, besondern wurden getrungen, des Erzherzogen und des Graven van Hano Dorfer, die mir bis anhero vor-schonnet, / anzugriffen; daß dan heut oder morgen nicht uns 623. besondern denen van Straßburk, welche uns mit ihrer Nichtzalunge dazu getrungen, zuzumessen. Woruf sie zur Antwort geben, daß sie denen Sachen Rat zu schaffen keinen Fleiß sparen wulten. Sein also damit nach der Statt gezogen, denen dan Walfels, Kottwitz und ich das Geleite bis vor die Statt geben, alsfort mir widerumb zurucke in unser Quarter, welches aus und ein 6 Ml., gezogen.

Den 23., weil hilfbest in unseren Quarteren vor Ross und Man niks mer vorhanden, habe ich mit Kottwitz und Walfels auf die Futterunge wol 5 Ml. van hinne in des Erzherzogen Dorfer geschicket. Den 24. haben diesultigen, so in des Felthern Quarter ligen, vor Tag auch hinaus geschicket, unterwegen, doch nicht weit van irem Quarter, den Sigent, welcher Korne in Dachsten gebracht und widerumb auf dem Ruckezoge nach Zabern gewesen, angetruffen, enzelen Schoße auf einander getan, weil es in der Nacht gewesen, und der unseren 6 Parsonen, der Sigende aber mer gebliben, und ist unter den unseren des Hern van Done Stalmeister gebliben. Hernacher der Sigent die Flucht in dem finsternen geben, sein also van einander gekummen und sein heute die unseren spet van der Futterunge kummen, haben dennoch Motorft vor Pferde und in die Kuche gebracht.

Weil sich dan mein Leutenant nemlich Jochim Buzo¹⁾ mit meinem Fenrich, welcher Urban Staffelt genant, aus

¹⁾ Bükow.

dem Vant zu Meckelburk, geroft und der Fenrich dadurch einen Stich in das Hopt van einem Dolchen, davon er totlich
 624. frank, daß er sich gen Straßburk furen / laßen, entfangen und des Fenrichs Bruter, welcher des Domprabestes zu Straßburk, als Herzog Jochim Carle van Brunshwick, Hameister, den Leutenant zu Straßburk vorstricken laßen, ist des Leuantantes Bruter, als Otte Bugo, den 25. zu mir kummen und gebeten, daß ich mit ime zu dem Felthern reiten muchte und anhalten, daß ire f. G. ime ein Schriben an den Rat zu Straßburk geben wulte, daß sie seinen Bruter widerumb zu der Fanen kummen laßen wulden, er were anzuloben des Erbeitens, weile es unter dem Regiment geschen, daß er unter dem Regiment, es gerechte im zum Leben oder zum Tot, auswarten wulte. Weil mirs aber nicht geburen wulte, enigem Del beizustende oder seine Sache zu befurderen, bin ich dennoch mit ime in des Felthern Quarter geritten, ime dasilbest durch gute Leute anzezen laßen, wie weit mir zu gehn geburete, damit er dan zufriden gewesen und andere zu dem Felthern abgefertiget, welche zur Antwort bekummen, daß ire f. G. an seinen Secretarien zu Straßburk als Roderigen¹⁾ schriben wulte, daß sich dersultig erkundigen sulte, ob er los kummen kunt, alsdan ire f. G. ime ein Schriben mitzuteilen willens, den sulte ire f. G. an die van Straßburk schriben und sulchens keine Frucht schaffen, wurde irer f. G. schimpflich sein. Nach diesem ich widerumb in mein Quarter, aus und ein 1 Ml., geritten. Heute ist einer van Elmerhausen in Westfalen daheim, welcher seine Pferde unter meiner Fanen, hisilbest im Quarter erstochen wurden, deßen Sele der liebe Gott sich erbarmen wulle.

Den 26. hat meines Fenriches Bruter, Hennink /
 625. Staffelt genant, welcher wie vorgemelt des Herzogen van Brunshwiges Hameister, eglige Schriben an mir aus Straßburk geschicket, dareine er anderen und mir vormelkt, wie

1) Die von Rötteriz, eine meißnische Familie.

unser Hergott seinen Bruter seliger van dieser Welt in sein ewiges Reich gefurdert, derwegen er mich und andere den folgenden Tag, als den 27., so auf einen Sonnabend, zur Begrebniß geladen. Heute habe ich auch ein Schriben an alle 3 Stende, so mir beworben, van dem Felthern ausgebracht, daß sie mir meine nachstende Besoldunge, als 2 Monat, vorreichen lassen mochten.

Den 27. bin ich fru aufgewesen, neben anderen gen Straßburg geritten, dasilbest mein Fenrich seliger umme 2 Uren nach Mittag zur Erden bestetiget. Weil man dan hisilbest keinem Toten nachklinget oder singet, auch alle Toten außerhalb der Statt auf Gottesacker, so mit Mauren umringet, unter dem blauen Himmel begrabet, hat man ime aus dem Manßfeldischen Hove getragen, deme sein Bruter, des Bischoffes, Herzog Jochim Karle van Brunschwik als Domprabest, Herzog Franzen und Herzog Otten, beide van Lunenburg, Gesanten nachgefolget, imgelichen ich und ecklige Junkeren unter meiner Fanen. Wie mir nun bei das Stator kummen, da er van reisen Knechten hingetragen, ist er unter das Tor niedergeset, dasilbest sein Bruter einen da gestellet, welcher sein Leben und Wesen van seiner Jugend auf, auch sein Alter angezeget, wo er sich auf Zugen gebruchen lassen und was Befelich er igt bedienet, auch wie er sein Leben geendet, hernacher sich bedanket zeigen die, so im nachgefolget und daß nu ein ider seiner Gelegenheit nach wol zurucke gehn / mochte. 626. Alsfort inen widerumb 6 Parsonen, so die Toten in der Statt tragen pflegen, aufgehoben, auch ungesungen und geklungen aus dem Tor weit hinaus auf einen Gottesacker, bei deme ein Spittel, getragen. Wie mir nun auf den Gottesacker kummen, sein ecklige Personen gestanden und einen Salm oder 2 gesungen, alsfort ein Preister auf dem Gottesacker in einem delen¹⁾ Hauslin, wie ein Wechterhauslin, gestanden und eine Vichpredige getan, hernacher ist widerumb

1) Hölzern, dielen.

gesungen, alsfort mir weggangen und die Riche denen, die ihnen getragen, zuscharren lassen. Diese Seremonien habe ich also, weil sie sich hir gut lutteris schriben, vormelden muessen. Das vorgedachte Schriben aber van dem Felthern habe ich heute noch ubergeben muessen. Den 28. bin ich bei dem Herzog van Brunswick zu Gaste gewesen.

Den 29. ist die Zeitunge kummen, wie Capitan Pauwels Reuter oder Compeni van dem Fingende fast nidergelegt. Den 30. hat unser Felther herein an alle 3 Stende geschriben und begeret, da man ime mit seinen Reuteren nicht anders halten wulte und Mittel vorordenen, damit mir vor uns und unsere Pferde zu leben hetten, abgedanket zu seinde, weil seine 3 Monat, die er sich vorpflichtt, umme.

Weil dan mein Leutenant den Fenrich mit einem Dolchen in den Kopf gestochen, daß der Fenrich den Tod daruber seiner Auflage nach bekummen und er widerumb van des
627. Fenriches Bruter gefenklich eingezogen, / bin ich den letzten dieses Monat zu im auf den Torm, der dasilbest in einem Stublin geseßen, gangen und Sprache mit ime gehalten.

Den 1. Februarius ist hieselbest die Zeitunge kummen, wie unsere markgrevische Reuter ein Stetlin, Danbach¹⁾ genant, unter dem Bischopfdome doch van dem Cardinal eingenummen, widerumb erobert, darein sie dan gar gute Beute bekummen. Den 2. sein die unseren auf der Futterunge gewesen, haben wenif bekummen, sein dennoch van den Pauren ezhliche erschossen wurden, wie dan unter meiner Fanen 2 Jungen bliben. Den 3. sein die keiserligen Gesanten, so widerumb bei dem Luttringer oder Cardinal gewesen, zu Straßburk ankummen, man hat van Friede gesagt, er ist aber nicht angezeget. Den 4. bin ich bei dem Herzog van Brunswick zu Gaste gewesen. Ob ich wol teglich umme Beschet des vorgedachten Schribens angehalten, bin ich dennoch bis auf den 5. aufgehalten, do habe ich nicht lenger, weil bei der Fanen wider

1) Dambach.

Leutenant noch Fenrich, warten wullen, besondern bin auf-
gesehen und ane Beschet davon geritten, habe die Zeit über
ein ansehnliches vorzeret.

Den 6. sein des van Hogenfassen seliger Knechte,
welche man das alte Regiment nennet, in ein Dorf, welches
unser foriges Quarter gewesen, Bessenheim genant, bei der
Nacht gezogen, auf den Figent, welcher Dachsten provianderen
wullen, gewartet, denstuligen auch angetruffen, / inen alles 628.
Mel und was sie gehabt und merenteil die Pferde auch ge-
nummen. Den 7. ist Kottwitz zu strosen vorordenet, hat van
den Figende Soldaten zu Fuße, so zu Wafelen gelegen,
8 und 2 Jungen bekummen. Auf den Abent hat der Felther
an mir geschriben, daß ich kunstigen Morgen umme 7 Ure
ausreiten sult zwischen den Quarteren und Straßburk, damit
der Paß desto reigner gehalten. Derwegen ich den 8. auf
gemelte Stunde aufgewesen, die Straße nach Straßburk aus
gezogen, etwan van unserem Quarter den halben Weß, her-
nacher mich auf die rechte Hant gewendet, das Gesichte nach
Dachsten gerichtet und also fort gezogen. Wie ich nun $\frac{1}{2}$ M.
van Dachsten kummen, habe ich den Figent, so Hog laden
wullen, in einem Dorf angetruffen und derstuligen 30 ge-
fangen bekummen, es ist doch fast der halbe Teil Jungen
gewesen, welche ich nach meinem Quarter genummen. Msfort
2 Franzosen und einen Teutschen aus inen genummen, sie
zu dem Felthern Kuntschaft aufzunemen gesuret, welcher sie,
nachdeme er gute Leute bei sich und lustich sich erzeget, dem
Provosen bis morgens aufzuheben bevolen. Nach Trennung
der Geselschopf bin ich in mein Quarter geritten und habe
heute 4 M. aus und ein gezogen.

Den 9. und 10. bin ich bei Walfelses Fenrich, nach-
deme er sein Fane beschenket, gewesen, welches aus und wider
in mein Quarter $\frac{1}{2}$ M. Weil dan gistern der Figent van
Vandi Knechten 21 weßbekummen, hat er heute zu mir ge-
schicket und bitten laßen, ich muhte im van meinen gefangenen
Knechten, so file er verloren, widerumb übergeben, / damit er 629.

die seinigen vor diejultigen los machen kunte, er wulte meinen Willen darumb machen. Den 11. haben mir notwendik auf die Futterunge, es were so weit es wulle, nachdeme mir es hoch notig anzutreffen, schicken mußen. Den 12. bin ich bei Rottwigen Fenrich, welcher seine Fane beschenket, gewesen, dasilbest der Felther neben seinen Aufwarteren auch erschienen.

Den 13. bin ich bei dem Felthern gewesen und sein die unseren van vorgemelter Futterunge widerumb ankummen, haben wol in die 400 Hovede Fees gehabt, sulchens aber durcheinander so bunt gemacht, daß die meinigen wenik davon bekummen, wiewol eklige meiner Junkeren Pferde hinterlassen, weil sie wol 16 Ml. aus und ein geritten, wie mir dan auch ein Gaul, welcher mir 55 Kronen gestanden, stehn und hintergebliben. Weil dan in dißem Bischofsdom nicht mer zu bekummen, haben mir auf die Felder, da das Korne noch auf dem Halm gestanden, schicken mußen, dasultigen erneten und einfuren lassen, ob es wol, wie zu erachten, nicht gar tuglich, haben mir es dennoch futteren mußen, wie es den Pferden bekummen wirt, gibt hernacher die Zeit. In dißem Bischofsdom sein file Felder, da das Korne noch auf dem Felde steet, weil es die Leute wegen des Figendes nicht einerneten kummen. Heute hat der Felther zu mir geschicket und anmelden lassen, daß ich morgen umme 8 Ure bei im erscheinen sul.

Derwegen ich den 14. zu irer f. G. geritten, dasilbest alle Obersten unter den Reuteren und Ritmeister gewesen, alsfort mir bei irer f. G. umme eine lange Tafel sitzen
 630. mußen. Dasilbest / ire f. G. Gezukniß ekliger geklagten Sachen vorlesen lassen, unsers Rates darauf begeret. Wie nun ein ider seine Meinunge gesagt und die Sachen dadurch zum Urteil kummen, bin ich zu dem Hern van Done gaugen, Malzeit mit ime gehalten, hernacher zimlich bezedet in mein Quarter, welches aus und ein 1 Ml., geritten. Den 15. eklige gute Gefellen unvorwarnet zu mir in mein Losement gekummen, den Tag lustig mit mir gewesen und habe ich mit

meinen Reuteren und Walfelsen seinen kunstige Nacht auf die Futterunge in Meinung etwas zu erlangen geschicket, sie sein aber den 16. widerkommen und niß erlanget, derwegen alle Reuter, weile der Friede, so durch die keiserligen Gesanten, wie im Geschreib, behandelt sein sul, der Abdankunge mit großem Begir erwartet.

Auf den Abent ist mir Schriben van dem Felthern zukommen, daß ich auf den Morgen umme 7 Ure bei J. f. G. sein sult. Derwegen ich den 17. auf gemelte Stunde bei J. f. G. erschinen, welcher mir ein Schriben, so alle 3 Stende an S. f. G. getan, gezeget, welches einhalt, daß J. f. G. Kottwigen, Bucher, dem Oberstenleutenant uber des van Hogensachsen seliger Knechten und mir gebeiten wullen, daß mir uns gen Straßburk van Stund an vorfugten und der Abrechnung gewarteden. Weil mir dan sulchens nicht ungerne gehoret, sein mir alsfort den Tag die 3 Ml. henein geritten und daß mir zur Stelle uns angeben laßen. Ob mir nun wol gemenet, daß mir den 18. vorbecheden werden sulten, ist es dennoch vorbliben, imgelichen den 19. und ist heute der Felther auch ankummen.

/ Den 20. haben sie uns sagen laßen, sie wulden nicht mit uns, besondern mit dem Felthern, handelen, welches mir wol zufriden gewesen, ist dennoch mit dem Felthern so wenif als mit uns gehandelt und sein heute unsere Reuter auf bis hart an Straßburk gezogen, dasilbest weil der Friede geschloßen, der Abrechnung und des Abdankens zu erwarten. Ich bin heute bei dem Herzof van Brunschwick zu Gaste gewesen und heißet das Quarter, da meine Fane zu ligen kummen, Schilke¹⁾, liget nur $\frac{1}{4}$ Ml. van Straßburk, und weil dan unsere Pferde fast sere vorhungert, haben mir aus der Comissige Haber in der Statt nemen mußen.

Den 21. sein sie zu dem Felthern kummen, S. f. G. gebeten, daß er Kottwigen, Bucher, Capitan Schwarzemichel

1) Schiltigheim.

und Capiten Paniel und mir berichten wulle, weil das Kriges-
 folk iziger Zeit abgedanket werden mußte, weren sie willens,
 weil mir zum lengesten einen Hern gehabt, uns erstlich vor
 die anderen abzulegen. Weil aber nicht mer als 36 000 fl.
 vorhanden, wulden sie uns mit dem halben Teil als 18 000
 und das ander Krigesfolk mit dem andern Teil ablegen,
 9000 fl. aber wulden sie uns bar geben und die anderen
 9000 an siden Gewant, wir muchten aber den Monat zum
 Abzoge und den halben Monat, welchen mir uber 6 Monat
 gedienet, fallen laßen. Ob J. f. G. uns wol sulchens muntlich
 berichtet, hat er dennoch gesagt, daß sie ire Meinunge, wie er
 632. erzelet, auf / Papis bringen und ime iberreichen wurden,
 derwegen mir morgen fru umme 7 Ure mit Ausschhof unserer
 Reuter bei J. f. G. in seinem Quarter sein sulden, sulchens
 alsdan durchsehn, uns darauf erklaren, damit er unsere Meinunge
 inen widerumb einzubringen. Aus denen Orsachen ich als-
 fort in mein Quarter das $\frac{1}{4}$ Ml. geritten, meinen Reuteren
 sulchens vormelt, umme einen Ausschhof mir morgen zuzugeben
 bei inen angehalten.

Und bin den 22. mit 3 meiner Junkeren, so zum Aus-
 schhof mir zugeben, in des Felthern Quarter zu rechter Stunde
 geritten, dasilbest mir und den anderen, wie vorgemelt, der
 Felther dasultige, wie er uns gistern wie gedacht berichtet,
 schriftlich vorgeleget. Daruf mir uns unterret und zur Ant-
 wort geben, daß mir keinen einigen Monat oder einen halben
 fallen laßen wulden, besondern wulden laut der Bestallunge
 bar bezalet sein und keines Restzettels oder Termines gewertig
 sein, ob wol in der Bestallunge vorlibet, daß man monatlich
 musteren und zalen sult, hetten mir uns dennoch niemals der
 Musterunge gewegert, besondern were der Mangel an den
 Stenden, so uns bestellet und zu der Musterunge nicht ge-
 furdert, gewesen, derwegen uns die Vorblibunge der Musterunge
 nicht zuzumessen. Weil dan der Felther sulchens van uns
 vornommen, hat er gesagt, daß mir diße unsere Antwort auf
 Papis bringen sulden, alsdan er sich damit gen Straßburk

vorfugen wulte und inen / sulchens widerumb überreichen. 633.
 Alsfort mir sulchens durch meines g. Hern Secretarie vor-
 faßen laßen, sulchens S. f. G. zugestellet, der alsfort gen
 Straßburk gezogen, und ich nach meinem Quarter, welches
 auß und ein 2 Ml. Auf den Abent hat S. f. G. an mir
 geschriben, daß ich morgens fru bei im zu Straßburk erschinen
 sult, in seiner Herberg mir angeben laßen, den er mit mir,
 daran mir silber gelegen, zu reden.

Derwegen ich den 23. mich zu rechter Zeit das $\frac{1}{4}$ Ml.
 gen Straßburk in meines g. F. und Hern Rosement vorfugete,
 dasilbest S. f. G. Kottwizen und mir vorbescheden, uns in
 Beisein des Markgraven van Anßbach und des Administrators
 van Halle Gesanten, welcher anßbachescher van Geschlechte
 ein Wallfels¹⁾ und der helfche ein van der Lange, im-
 gelichen in Beisein Hans Lobens, welcher unsers Bischopfes
 zu Straßburk Rat, uns angezeget, daß er dasultig, was mir
 gistern schriftlich vorfaßt, übergeben, wurde dennoch befunden,
 daß sulchens zu erreichen unmüglich, derwegen mir uns eines
 anderen bedenken wulden und andere Vorschlege F. f. G. zu
 Eren und zu Gefallen thun, den sie auf diße Vorschlege nicht
 antworten kunten. Wie mir nun abgewichen und uns berett,
 hat F. f. G. den Obersten Hans Buch, Her Steffen
 van Pottlist und Hans Cristoffel Scheren, Rittmeisteren,
 zu uns geschicket und berichten laßen, daß ime so file bewusst,
 daß es eine Unmüglichkeit, unsere Meinunge / zu wilßaren, 634.
 derwegen mir billige Vorschlege, welche zu erreichen, thun
 wulden, sunsten wurde der ganze Handel zertrennet, den sie
 sich gereß zu Rechte erboten hetten. Derwegen mir bewogen,
 zu F. f. G. widerumb heneingangen, F. f. G. angezeget,
 daß es uns we tete, daß mir dasjenige, so mir laut der
 Bestallunge vordienet, nicht bekummen kunten, in Anseung, daß
 mir wegen unser Pferde großen Schaden genummen und weit
 daheime weren, file Zerunge haben mußten, in der Statt

1) Wallenfels.

unsere Junkeren sie schuldich, wusten nicht, wo diesultigen, so kein Fortel, ire Hemut erreichen sulten, damit aber J. f. G. spuren sult, daß mir im gerne zu Gefalle leben wulten, weren mir gemenet, $1\frac{1}{2}$ Monat bis auf die Michielische Frankfurter Messe stehn zu lassen, 3 Monat aber muchte man uns igt alsfort bar bezalen. Wie sie das gehoret, sein die 2 Administratorn Gesanten schelliger Weise weggangen, der außbachische aber ist gebliben, mit J. f. G. Malzeit, wie mir dan auch getan, gehalten. Nach geschener Malzeit hat J. f. G. uns angezeget, daß mir auf Beschet warten sulten. Wie es aber umme 3 Ure kummen, ist J. f. G. hinaus in das Quarter geritten, uns gesagt, daß mir morgen fru in J. f. G. Quarter mit einem starken Ausschöß erscheinen sulten.

Wie mir nun den 24. fru hingekummen, hat J. f. G. gesagt, daß es unmuglich, das der gisterge Vorschlaß auch gehn kunt, bete derwegen, mir mit unseren Ausschöß reden muchten, daß sie 1 Monat fallen ließen, so vorsege er sich, daß er uns die nachstenden $3\frac{1}{2}$ Monat bar erhalten wulte. Ob mir unserem Ausschöß sulchens wol angemelt, haben eglige bewilliget, eglige aber nicht, besondern sein auf 4 fulle 635. / Monat beharret und nur $\frac{1}{2}$ Monat fallen lassen wullen. Wie nun J. f. G. sulchens gehoret, hat er inen sagen lassen, was minschlich und muglich, wulte er thun, es sulte aber ein ider dasjenige, so er in der Statt schuldich, ordentlich heute noch auf Pappir setzen, damit es J. f. G. morgens fru ubergeben wurde, und ist er alsfort nach der Statt und ich nach meinem Quarter geritten, ist aus und ein 2 Wl. Den 25. ist J. f. G. unsere Sache anzubringen nicht gehoret wurden.

Den 26. hat er diesultige wol angebracht, sie haben es aber ganz abgeschlagen und zur Antwort geben, daß sie, da mir eine Monat fallen lassen wulten, eine Monat bar entrichten wulten, die $2\frac{1}{2}$ Monat aber, so resterten, wulten sie kunftige Frankfurter Herbstmeße ablegen und uns Restzettell zustellen

und da uns sulchens nicht anzunemen, wulden sie sich vor den Keiser, Cor- und Fursten zu Rechte erboten haben.

Den 27. hat mich der Felther sagen laßen, daß ich zu ime in sein Quarter kummen sult, dasilbest ich umme 8 Ure fru ankummen, do er mich neben den andern Rittmeistern berichtet, daß mir segen, wie mir van den Leuten zu Straßburk uber Zuvorsicht umgesuret und daß sie sich in keinem Wege anders, als wie die gisterge Antwurt, einlaßen wulden, sulten mir nun auf die ganze Bezalunge weiter dringen, were doch mit nichten zu erhalten und mir legen hir, holten alles aus der Comissie, wan uns nun sulchens abgezogen, verdeten¹⁾ mir den Bettel gar und were sein Meinunge, damit mir / einmal mit inen van einander kummen muchten, daß mir eine Monat, weil sie uns $4\frac{1}{2}$ schuldich, fallen ließen und beharreten ganz auf $3\frac{1}{2}$ Monat und daß sie uns diesultigen halp bar als $1\frac{3}{4}$ Monat bezaleten, den anderen Teil oder das resterende uns vorsicherten, und was einer in der Statt schuldich, daß sulchens an dem resterenden abgezogen oder daß die, den man schuldich, an die Restzettel sehn muchten und sich damit bezalet machen, und da sie dißes nicht bewilligen wulden, mußten mirs geschen laßen und sulchens dem Keiser, Cor- und Fursten zu erkennen geben und ire Bestallungenbref und Sigel inen zegen und wulden uns keines Tages oder keiner Stunden begeben haben, besondern die Zeit bis auf den Tag die Fanen abgerißen zu der Besoldunge rechnen. Weil uns dan bewust, was mir schon vor Hendel mit inen gehabt und niks erhalten kummen, habe mir in dißes des Felthern Vorschlaß bewilliget, da alsfort mein genediger Herr Hans Cristoffer Scheren, Otto Fogelsten, Jurge Rotwizen, alle 3 Rittmeister, seinen Secritarien Koderizen und mich mit der Meinunge gen Straßburk vorfertigt.

636.

Wie mir uns nun angeben laßen, sein mir umme 3 Ure nach Mittag in des Bischopfes Hof vorbeischeden, dasilbest

1) Werthäten.

des Markgraven van Ansbaches und des Administrators van Medeburf Gesanten neben Hans Loben, des Bischoffes van Straßburk Rat, neben 2 Ratespersonen der Statt geseßen, denen mir die vorerzelte Meinunge, was mir genzlich bei uns / mit Kurze zur Antwort geben, daß sie sulchen unseren Vorschlaß bewilligen wulden und sulte ein ider seinen Musterschreiber morgen umme 6 Ure fru bei inen haben, mit denen sie abrechnen wulden. Alsfort die neben mir geschicket zu dem Felthern geritten und J. f. G. Relation eingebracht, ich aber bin, nachdeme meines seliger Fenriches Bruter, welcher bei dem Herzogen van Brunschwick vor einen Hameister, die Fane in seines Hern Hof beschenkt, dasilbest hingangen und die Nacht in der Statt bliben. Habe heute 2 Ml. in des Felthern Quarter und wider in die Statt geritten.

Den leyten dißes Monatz bin ich fru das $\frac{1}{4}$ Ml. van der Statt in mein Quarter gangen, meinen Reuteren, was gistern abgehandelt, angezeget, welche nicht wol damit zufriden gewesen. Den Musterschreiber habe ich der Abrede nach in die Statt alsfort vorfertiget, welcher den 1. Martius das Gelt empfangen und hat heute der Felttherre an mir geschriben, daß ich in meinem Quarter den Fride ausblasen laßen sul, welches auch alsfort geschen. Den 2. habe ich das empfangene Gelt unter die Reuter delen laßen und bin den Tag aus Straßburk in mein Quarter, das $\frac{1}{4}$ Ml., gangen.

Den 3. hat der Feltther Kottwizen und mir zu sich in sein Quarter bescheden und angezeget, daß mir, weile mir Richtigkeit mit den Stenden gemacht, die Fanen nicht ehe abreißen wullen, er were den auch mit inen richtig, den sie ime 30 000 fl. zu schicken vorheischen, hetten im aber nur 10 000 geschicket und ime sagen / laßen, ob sie im wol 30000 vorheischen, hette sich dennoch der Markgraf so unnutze gemacht, daß sie es ime, was der Feltther mer haben sulte, vorreichen mußten. Wan er nun mit inen richtig, wulde er ordentlicher Weise allen Fanen abdanken. Hernacher er mit

uns so hart gefossen, daß ich ime noch einmal mit ime auf ein Zock zu reiten vorheischen und habe fast nicht gewußt, wie ich in mein Quarter gekummen, dennoch sulchens erreicht, ist aus und ein 2 Ml. Den 4. haben mir mit den Kofslenten gehandelt, daß sie eglige Ware an die Restzettel getan.

Den 5. haben die Stende zu Kottwizen und mir geschicket und uns auf die Pfalz erbitten lassen. Weile aber Kottwitz nicht zur Stelle, bin ich alleine erschienen. Dafilbest mir angezeget, weil sie mit uns beiden Richtigkeit gemacht, were ire Begeren, daß mir die Fanen abrißen und unserer Wege zogen, damit die Paursteute zu irer Arbeit kummen kunten und mir sulden hiemit abgedanket sein. Worum ich geantwortet, daß ich meine Restzettel noch nicht wel hette, zudem stunde mir 5 Monat Solt auf 5 Drostpferde nach, welche sie mir so lange wider ire vorsigelte Bestallunge vor- enthalten, bete derwegen, sie mir genante Besoldunge vorreichen laßen wulden, imgelichen die Restzettel, alsdan wulte ich, wan der Felther abgedanket, van Stund an meine Reuter auch abdanken und die Fane abreißen. Worum sie zur Antwort geben, daß sie erkant, vor die Drostpferde nicht zu geben, die Restzettel wulden sie vorfertigen und ob sie schon den Felthern nicht abgedanket, sulden mir dennoch abgedanket sein und sie wulden es vorantworten. Worum ich gesagt, daß sie / erkant, 639. die Drostpferde nicht zu zalende, sulchens were wider ire vorsigelte Bestallunge, darein es der Buchstap ausdrücklich gebe und wulte es, so ferne sie willigen wulden, in des Felthern Erkentniße stellen; ehe abzudanken, den der Felther, were ich Gottlop so file auf Zugen bericht, daß mir sulchens nicht zu vorantworten, den ich so file gelernet, was mir auf einem Boge zu thunde rumlich oder unrumlich were. Daruf sie gesagt, des Felthern Erkantniß wulden sie nicht gewarten und da mir nicht weichen wurden, sulden die Mittel, die uns nicht gefallen sulden, vor die Hant genommen werden. Daruf ich geantwortet, da sie Gewalt feigen uns uben wurden, wurde uns kein erliger Man vordenken, daß mir uns vor unbilligen

Gewalt beschuzeten und ich wulte nicht ehe weichen, ich hette dan das meinige und bin also damit aus der Turen gangen. Auf den Abent hat der Feltherr mich durch Hans Christoffel Scheren anmelden lassen, wie er bericht, daß die Stende Rottwigen und mir aus dem Lande haben wulden, ehe sie mit ime Richtigkeit gemacht, er bete aber, mir es nicht tun wulden, besondern das Abdanken abwarten.

Den 6. bin ich in mein Quarter gangen, alle Sachen fast was ich gehabt in die Statt furen lassen, die Fane neben den Reuteren aber ist in dem Quarter bliben, hernacher ich mir wider in die Statt gemacht, aus und ein $\frac{1}{2}$ Ml. Auf den Abent hat mich der Felther gesagt, daß ich morgen umme 8 Ure mit meinen Reuteren nicht weit van seinem Quarter in dem ebenen Felde erscheinen sult, / alda er Walfels, Rottwigen und mir abdanken wulte und sulten alsfort die Fanen abgerissen werden, derwegen ich alsfort das $\frac{1}{4}$ Ml. in mein Quarter gangen, meinen Reuteren ansagen lassen, daß sie, wan zum dritten Mal geblasen, zur Fanen rucken sulten.

Den 7. bin ich f. G. Befelich nach umme 7 Ure aufgewesen, zu rechter Zeit auf gemelten Platz gekummen, dasilbest die vorgemelten Fanen auch erschienen, ingelichen der Felther mit seinen Aufwarteren, dasilbest mit unseren 3 Fanen nebeneinander gerucket, einen Rink geschlossen, darein der Felther geritten und sich bedanket, daß mirne den werenden Bock vor einen Felthern oder Feltobersten, in deme daß mir im allen Gehorsam geliestet, erkennet, were sulchens in allen Genaden zu erkennen und feigen¹⁾ hoges und nideriges Standes in allem guten zu gedenken und zu rumen gemenet. Weil dan durch keiserlige Chor- und Fursten Unterhandelunge der Friede genzlich geschlossen, das Krigesfoll zu erloben zu beiden Teilen vorheischen, wulte er uns hiemit also abgedanket und mit Wißen und Willen van uns gescheden haben, wulte sich vorsehn haben, er dermaßen bei uns gehalten, daß ime

¹⁾ Gegen.

ein ider kein bofes nachreden kunte und wurde, wie er dan van uns nicht anders sagen kunte, als daß mir uns bei im zu und an den Figent dermaßen vorhalten, als erligen Krigeſleuten geburete und wol anſtunde und wulte uns also dem lieben Gott beſolen und file Gelucke und Heil gewunſchet haben. Wie nun Furge Walfels als unſer dre elteſter Antwort geben, ſein mir van einander in Ordenunge gerucket und hat eine ider Fane einen Rink geſchloſen, ein ider Rittmeiſter die Reuter abgedanket und die Fanen abgeriſen und hat ein ider, wohin er gewult, alſfort geritten. Ich bin mit dem Felthern neben anderen in die Statt / geritten, 641.
aus und ein 2 Ml., J. f. G. vor ſein Loſemente beſeiten helfen und ich mit meinen Pferden in ein Loſemente, welches ich vorhin beſtellet, gerucket und auf die Vorſicherunge des Reſtes warten muſen.

Den 8. iſt der Felther widerumb hinaus in das platte Felt gerucket, daſilbeſt van den Stenden oder Balhern abgedanket, hernacher er ſeine Aufwarter und Scheren Reuter abgedanket und zwene hingehicket, welche des Landi und des van Hogenſaffen Knechte, wiewol unter dem alten als des van Hogenſaffen Regiment die Knechte faſt vorloſen, abgedanket. Weil dan vorhergende vormelt, daß mein Fenrich van meinem Leutenant einen Stich in das Hopt bekummen, davon er geſtorben, und der Leutenant alhir zu Straßburk eingezogen und in eine Herberge geſeget, die Sache zu Rechte anhengil gemacht, bin ich heute den 9. zur Zukniſe geciteret, vorhoret und beſraget, wie ich dan die lautere Wahreit, was mir davan bewuſt, ausgeſagt. Ob ich wol abgedanket und die Fane abgeriſen, habe ich dennoch auf unſere Vorſicherunge warten muſen, wie ich dan heute den 10. den ganzen Tag Anſurderunge getan, dennoch dieſultig nicht erlanget.

Den 11. bin ich zu dem Felthern gangen, in Meinunge, meinen Abſchet van ime zu nemen, woruf er geſagt, ich muchte den Tag, weile es Sontag, noch abwarten und ime das Geleite biß zu dem Corfurſten van Coln, welcher vor

7 Jaren vortriben und ein geborner Frigher Truges¹⁾ genant, geben, da ich auch alsfort mit ime, weil er hisilbest itziger Zeit Domdech²⁾, gangen. Weil er dan bis umme 10 Ure dasilbest vorharret, bin ich mit ime widerumb in sein Losement
 642. gangen, dasilbest ich mit ime / Malzeit halten mußen. Noch Endung dersilben bin ich in mein Losement gangen und wegen der Vorsicherunge Anfurderunge getan, welche ich auch heute bekummen.

Den 12. ist hisilbest des Markgraven Rittmeister, einer van der Leige³⁾, welcher hisilbest gestorben, mit ehligen Trummetern in ein Schif beleitet, welches densultigen den Rein hinunter nach seiner Hemut bringen sult. Heute ist der Felther gen Dachsten mit Markgraf Edwardus Fortunatus geritten, weil der Luttringer dem Vortrage nach sein Krigesfoll darus genummen und unserem Bischofz übergeben. Den 13. ist das markgrevische Krigesfoll, so Markgrave Ernest Friderich van Turlach zugestanden, abgedanket, haben aber niks, wie mir getan, van der Besoldunge, weil der Markgrave mit den Zollen die Straßburger zu zwingen, fallen laßen wullen, besonder sie die Straßburger haben sein Krigesfoll richtig zalen mußen.

Den 14. nachdeme der Feltherr auf van Straßburk gezogen, bin ich fru zu ime gangen, meinen Abschet van ime genummen, welcher mir der forigen Zusage, daß ich hinferner mit ime reiten wulte, erinnert und begeret, daß ich dersultigen ingedenk sein wulte. Alsfort ich in mein Losement gangen, auch fertig machen laßen und bin nach gehaltener Malzeit umme 11 Ure neben ehligen guten Gesellen, so mir eine Ml. Weges das Geleite geben, neben 3 Trummetern, welche vor mir geblasen, aus Straßburk geritten auf Lichteno⁴⁾, welches dem Graven van Hano gehoret, dasilbest ich Nacht bliben, ist 3 Ml. van Straßburk. Vor dem Dore aber, nicht weit

1) Gebhard Truchseß von Waldburg.

2) Ursprünglich hat hier Domher gestanden, welches verbessert.

3) Von der Leyen. 4) Lichtenau.

van Straßburg, hat / mich Herzog Franz van Lunenburg, 613. welcher dem Felthern das Geleite geben, begegnet, welchen ich auch gesegnet und also davon geritten.

Den 15. bin ich auf Stalhoven geritten 1 Ml., van da auf Kastett 2 Ml., es fleuffet hieselbst die Burge, beide Stete gehören Markgrave Edwardus Fortunatus van Baden neben seinen Her Bruter. Van hinne bin ich auf Mulbork¹⁾, welches ein Haus und ecklige Gebug neben Wirtesheuser davor, und dem Markgraven Ernst Friderich, so ist mit seinem Krigesfolk auf unser Seiten gewesen, zustendich, 2 Ml. geritten und weil alle Krigesfolk abgedanket, hat gelich heute der Markgraf hieselbst ankummen sullen. Van hinne bin ich eine Ml. auf ein Dorf, Linkenem²⁾ genant, auch ist gemeltem Markgraven zustendich, geritten und hieselbst Nacht bliben. In diesem Dorf hat das markgrevische Krigesfolk, so bei uns auf ist sullendetem Zuge gewesen, seinen Sammelplatz gehabt.

Den 16. bin ich auf Grave³⁾ gezogen, 1 Ml., gehoret gemeltem Markgraven van Turlach, van da auf Idenem 2 Ml., ist ein fein Schloß darein, gehoret dem Bischoff van Spir. Van da bin ich auf Ladebork⁴⁾ 3 Ml. gezogen, habe mir hart vor der Statt über die Necke setzen lassen, gehoret dieses dem Chorfursten Pfalzgraven. Den 17. bin ich auf Benssem⁵⁾ gezogen, 3 Ml., gehoret dem Corfursten Pfalzgraven, van da $\frac{1}{2}$ Ml. auf Zwingenburt⁶⁾, gehoret Lantgrave Jurge, van da $1\frac{1}{2}$ Ml. auf ein Dorf, Oberstatt⁷⁾ genant, / gemeltem Lantgraven auch zustendich, es fleuffet 644. hie ein Wasser, Dumo⁸⁾ genant. Den 18. bin ich auf Darmstatt gezogen 1 Ml., gehoret Lantgraf Jurge, er hat

1) Mühlburg. 2) Linkenheim.

3) Graben. 4) Ladenburg.

5) Bensheim. 6) Zwingenberg.

7) Eberstadt.

8) Eberstädter Bach nennt Büsching, Erdbeschreibg. 7, 182 das Wasser.

hifilbest sein Hoflager, van da bin ich gen Frankfort 3 Ml. gezogen, zu der Gerste eingekeret. Den 19. und 20. bin ich da stille gelegen und ist einer meiner Knechte hifilbest hart gestochen wurden.

Den 21. bin ich van hinne auf Fridenbark, 3 Ml., gezogen, ist eine Richstatt, und weil es ein boser Wef, die Wege auch dizehalbe Frankfort weiter¹⁾ als umme Straßburk oder in Frankrich, bin ich mit meinem Rutschen renlich getummelt, weile die Äßen²⁾ nach vorgemelten Wegen gemacht. Zwischen hinne und Frankfort bin ich über ein Waßer, die Ride genant, zogen. Van hinne bin ich 1 Ml. auf Putzbach gezogen, dasilbest zu dem roten Kreuze eingekeret und Nacht bliben. Es gehoret diese Statt Lantgrave Ludewich van Marburk und zwenen Graven van Solmitz und fenget sich hifilbest Heßen an, das Lant aber haben die Lantgraven als Gebruder unter sich dermaßen geteilet, daß der zu Kasel, als Lantgrave Wilhelm, den halben Teil ires sempftligen Landes bekummen, des resterenden Landes hat der zu Marburk als Lantgraf Ludewich den halben Teil bekummen, was nun uberlich, haben Lantgraf Pfilippes und Lantgrave Jurge gleichmeßich unter sich geteilet³⁾.

Den 22. bin ich van hinne auf Gißen 2 Ml. gezogen, van da 3 Ml. auf Kirchen⁴⁾, es ist aber sulchen boser Wef gewesen, daß ich über den 5 Ml. den ganzen Tag als van 6 Uren auf den Morgen an bis auf den Abent umme 7 Uren gezogen. Hifilbest ich Nacht bliben und gehoret diese Statt Lantgraf Ludewich, Gißen aber Lantgraf Wilhelm. / Den 23. bin ich auf Drefß⁵⁾ 3 Ml. gezogen, gehoret Lantgraf Wilhelm, es fleußt alhir die Schwal⁶⁾.

1) D. h. die Wagengeleise sind breiter.

2) Äßen.

3) Die Landestheilung Philipps des Großmüthigen.

4) Kirchhain.

5) Treysa. 6) Schwalm.

Weile aber Herzog Jochim Karle van Brunſchwid und Herzog Otte van Lunenburg unterwegs zu mir kummen und mich angesprochen, weil sie nicht wuſten, wan mir widerumb zuſammen kernen, ich die Malzeit mit inen halten und einen Trunk thun wulde, habe J. f. G. ich ſulchens, weile ane das meinem Wagen eine Aße zubrochen und ich eine neuwe machen laßen mußen, nicht abſchlagen mugen. Wie ich nun mit denen Furſten zimlich beruſchet gewefen und mein Wagen gemacht, bin ich also feigen die Nacht weggefahren 2 Ml. in ein Dorf, Arneſbach¹⁾ genant, daſilbeſt ich mit Hulfe eines Pauren, der mich in dem finſteren, weil es mir vor meinen Kopf unmuglich, dahin- gebracht, umme 10 Ure in der Nacht ankummen.

Den 24. bin ich auf Furißler²⁾, welches dem Biſchopf van Menz gehoret, daſilbeſt auch die Edder fleußt, 1 Ml. gezogen, den der Biſchopf van Menz in dem Lant zu Heßen ſile Stete und Heuſer hat. Van hinne bin ich 3 Ml. auf Kaßel gezogen, daſilbeſt Nacht bliben und iſt diße Statt wol befeſtiget, wiewol das Haus, unangeſehn es in der Feſte, ſonderlich mit Wellen und Waßergeben ſtark vorſehn. Es fleußt alhir die Fulle gar breit. Weile aber furſtliche Durchleuchtigkeit als Lantgrave Wilhelm, ſo hiſilbeſt Haus gehalten, vorloſen Summer mit Tot abgangen, hat er vorordenet, daß ſein nachgelaffener Sohen, als Lantgraf Moritz, niks van Gebug mehr vornemen ſul, daneben inen auch gebeten, daß er uber ſeinen Stant nicht frigen ſul, weile dan ißt die gemene Rede gehet, daß er ſich mit einer / Grevin van Sol- 646. mitz³⁾, die man ſunſten, weil die van Solmitz unterſcheden, van Lobach nennet, vorpflichtt, achte ich davor, daß er ſeines ſeligen Her Batern Botmeßigkeit nicht uberscriten wirt, wie-

1) Arneſbach, Kr. Homberg.

2) Furißlar.

3) S. unten S. 678 der Handschr.

wol seiner Mutter¹⁾ Bruder, als der Herzog von Wirtenberk, ganz dawider sein sul.

Den 25. bin ich hißilbest stille gelegen, weil es Sontag, Gottes Wort gehoret, dasilbest in der Kirche ein gar schönes Ewigtavium, welches sich Lantgraf Pfilippes, itzigen Lantgraf Moritz Großvater, bei seinem Leben von lauterem Alabaster aushoven laßen, es ist so herlich, als ich es mein Lebelant gefehn²⁾. Demselbigen Lantgraven haben die Pffaffen³⁾ nachgeben, daß er sich zu seinem Gemal, welche eine von Wirtenberk, eine vom Adel des Geschlechtes von der Sal⁴⁾, hat eligen laßen, wiewol nun ein Pffaffe gewesen, der die andern nberrett, den er vorgeben, er wulde die Stunde auf sich nemen. Von der von der Sal hat er 5 Sone gezuget, die er zu Graven von Dist⁵⁾ gemacht, inen die Graffschaft eingeben, sein alle seine tapfere Krigeßleute und Obersten wurden, welche auch bis auf einen auf Zugen untkommen. Derßultig ist dermaßen so unkuß gewesen, daß in die rechten Lantgraven als seine Her Stefbruter in ewige Gefenkniß gen Zigenhan gelegt. In der Gefenkniß hat er also studeret, daß er itziger Zeit wegen Geschicklichkeit Bucher ausgehn leß, er ist itz bei zimligem Alter⁶⁾. Nach Eßens habe ich das
647. fürstliche Buchhaus besehn, / welches inwendich meiner Schritt oder Paß 170 lanck. Unten haben erstlich an Kartunen, Nott⁷⁾

1) Seine Mutter war Sabine, des Herzogs Christoph von Württemberg Tochter; ihr Bruder Herzog Ludwig von Württemberg.

2) Noch vorhanden, beschrieben in Dehn-Rotfeller und Lok, Baudenkmäler des Reg.-Bez. Kassel S. 28.

3) Luther und Melanchthon ertheilten ihren Beichtrath und schließliche Einwilligung durch eine ausführliche Schrift vom 10. Dezember 1539.

4) Margarethe von der Saal. 5) Dieß

6) Christoph Ernst, geb. 16. Juli 1543, gestorben Oktober 1603 zu Ziegenhain, wo er seit 1570 gefangen saß. Mitthlg. des R. St.-A Marburg.

7) Ueber Not-Schlange vgl. Grimm, Wörterb. 7, 951, wo nach einer angeführten Stelle dieselbe das größte Feldgeschütz ist. Man unterschied halbe und ganze Notschlangen.

und ganzen Schlangen neben den Feltstücken 204 gestanden, bei iderem Selen, Luchten¹⁾ und alle Sachen, daß man die Pferde davor nur spannen darp, und 5 Feurmorser. An beiden Seiten den Mauren ist van unten bis oben an gestellet Eisen, Beile, Spaten, Hacken, Hemmer, Haken, Zangen und allerleig Sachen, so man auf einem Boge zu Krigeubunge nicht alleine zu Krigeleuten, besondern auch den Schanzengreberen geburet, bei deme in der Ecken ganze Haufen Eisen und Stal gestanden, daß man zum Angrif, wo nötig, in der Haft haben kan, imgelichen sein file Ketten gelegen, dabei ein Haufen Raulen, wie Spinnewerbel²⁾ groß, so man daran smidet und Stücken damit ladet, welche unter einem Haufen großen Schaden thun kunnen. Hernacher hat mich der Zukmeister auf den Bodem gesuret, dasilbest 42 Stücke, so gar licht auf Rederen gestanden, welche man unten in den Festen gebrucht und die Strichweren damit vorsicht, daneben sein 64 lange fiersechtige Haken auf Laden mit Rullen gestanden, welche man in der Haft auf Festen, wo man wil, bringen kan, neben dißem hat es an 4 Regen, so lang das Zukhaus gewesen, ganz ful Lanzknecht- und Reuter-Rüstunge, duppelden und halben Haken, langen Roren, Carrebiner, / neben den Pulverflaschen und aller Zubehorunge, 648. Lanzen, langen Speißen, Spißen, Helbarten, Federspißen, Schlachschwerten, gehangen und an die Wende gelegt, daß der Zukmeister gesagt, daß man mit demsultigen Wesen oder Rüstunge 3 Regiment Knechte und 2 Fane Reuter austaveren und beweren kunt, wie dan auch 2 Reuterfanen neben 40 Lanzknechtfenlin dasilbest fertig gelegen, daß ich sagen muß, daß sulchens alles sein artlich und ordentlich in demsultigen Zukhause angestellet und vorordenet.

¹⁾ Fackeln (?).

²⁾ Wirbel aus wirbeln, drehen=Spindelwirtel, d. i. ein dicker Ring, welcher unten an die Spindel gesteckt wird, das Gleichgewicht im Drehen dadurch zu erhalten. Vgl. Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch 4, 210. Mitthlg. des Herrn Dr. Scheel-Berlin. Vgl. auch Schiller-Lübben unter wervel, 5, 692.

Den 26. bin ich aus Kassel gezogen. Wie ich es nun eine geringe M. hinter mir gehabt, bin ich bei einen langen Stein, so in einem Graven aufgericht, kummen, dersultig schedet Hessen und Brunswick. Van hinne 1 M. bin ich auf Munden kummen. Van da bin ich 2 M. auf einem Dorf, Barterode genant, welchen vum Adel, Adelebes¹⁾ genant, zustendich, Nacht bliben.

Weil man spricht, wie ein Lant geschaffen, also arten sich die Leute, muß ich dißes in Hessen war sein laßen, den weil das Lant gebirgig und heßlich anzufende, wiewol es dennoch guter Acker, den man buwet, hat es im gelichen Fal dasilbest eben das Ansehn mit den Weibesparsonen, den ich keine in dem Lande gesehn, so mir gefallen wullen, sobalt man aber Brunswick erreicht, hat es alsfort schoner Weibesparsonen, wie es dan zu Kassel, weil es an der brunschwigeschen Grenze ligt, schon zarter Weibesbilder hat, als mitten in Hessen.

Den 27. bin ich auf Nort²⁾ 2 M. gezogen, fleußt hilfbest die Re, van da 1 M. auf Nortem³⁾, van da $\frac{1}{2}$ 649. M. auf ein Kloster, Wippershausen⁴⁾ genant, / van da 1 M. auf ein Dorf, Lewerode genant, dasilbest ich Nacht bliben. Dißes Dorf gehoret Herzof Pfilippes⁵⁾ van Grubenhagen, sunsten das ander alles, so ich bezogen, Herzog Hinrich Julius⁶⁾ gehoret. Es berichtet mir mein iger Wirt, daß Herzof Hinrich Julius allen Pauren im Lande, so wanhaftig, auferlegt, daß ime ein ider ein weiße Hanensfeder schicken sul und berichtede mir der gisterge mein Wirt, daß gemelter Herzof einem ideren in seinem Lande gemanderet, daß er sich bei namhafter Geltstrafe der Hurerige und des Ehruches enthalten sult. Weil dan 1 Jar vorfloßen und der Herzof besunden, daß die Leute dadurch wegen der silfeltigen Geltstrafen gar arm und schwach wurden, hette er aufs nuwe durch sein ganzes Lant ein Mandat ausgehn laßen, daß der-

1) Adelehsen. 2) Nörten.

3) Northeim. 4) Wiebrechtshausen.

5) † 1596. 6) Erbt Grubenhagen 1596.

sultig, so sein foriges Mandat überschritte, nicht mer an Gelde, besondern an Leib und Leben gestraffet werden sulte. Nun sein ehlige im Lande der Meinunge, da der Herzof sein Bornemen fortsetzen wirt, daß er dadurch ein wuste Lant ane Leute bekummen muchte.

Den 28. bin ich auf Seßen¹⁾ 1 $\frac{1}{2}$ Ml. gezogen. Ehe ich aber Seßen erreicht, bin ich bei das Haus Kirbach²⁾, welches Idelhinrich³⁾ gehoret, weggezogen, sulchens zur rechten Hant gehabt, van da 2 Ml. auf ein Dorf, Geversrode genant, gehoret Melcher van Stenberges⁴⁾ Sonen, welche es van dem Herzogen pfandesweise einhaben, hisilbest ich Nacht bliben. Den 29., weil ich einen sere diesen Weg gehabt und die Pferde sere abgetrieben, bin ich hisilbest stille gelegen.

/ Nachdeme dan kuninklige Mogstatt aus Franrich izige 650. Frankforter Messe van refterender Besoldunge des negesten Zoges uns 4 Monat weniger $\frac{1}{4}$ zu Frankfort zu erlegen vorheischen und der Termin igt vorhanden, habe ich meine Pferde sampt meinem Gesinde, so ich daheim zu gebrochen, und einen Wagen van hinne abe nach heim vorfertiget, ich aber habe mich auf einem Kutschwagen widerumb zurucke auf die Frankforter StraÙe gemacht und bin den 30. widerumb auf Seßen die 3 Ml. gezogen, dasilbest Nacht bliben.

Den leyten diÙes Monat bin ich auf Morten 3 Ml. gezogen, ist mit einer Mauren, Walle, daran ScheiÙtorme und einem WaÙergraben zimlich befestiget, van da 1 Ml. auf Mort, dasilbest ich Nacht bliben. DiÙes steet neben einem SchloÙ, so hart an diÙem Stetlin gelegen, Biberensten genant, dem Bischopf van Menz, unangesehn es in dem Lant zu Brunschwick gelegen, zu, es ist aber neben demsultigen Haus vor drittehalphundert Jaren Edelleuten, die van Harborch genant, vorseht, welche es noch besizen. Es hat auch

1) Seesen. 2) Kirchberg.

3) Vgl. oben S. 336 d. Hdschr.

4) Steinberg.

der Bischoff van Menz nicht weit van hinne ein Ort Landes, Eßfelt genant, welches van den Herzogen van Grubenhagen dem Bischofdom van Menz uber denkligen Jaren vorsetzt. Nicht gar weit van hinne an einem Ort, Wittense genant, ist vor Zeiten Herzog Hinrich van Brunswick, Herzog Julius Vater, van Lantgraf Pfilippes van Hessen gefangen wurden.

Den 1. Aprilis bin ich van hinne 4 Ml. auf Munden gezogen, dasilbest ich zu der Kronen eingekeret und Nacht bliben. Den 2. bin ich 2 Ml. auf Kaßel gezogen, zu dem Fiß eingekeret und Nacht bliben. Den 3. bin ich hisilbest stille gelegen. / Den 4. bin ich bis gen Furfler 3 Ml. gezogen, zu dem gulden Adler eingekeret, hisilbest, weil die Eder hisilbest fleust, geet eine feine steinerne Brucke daruber. Weil es dan, wie vorgemelt, dem Corfursten van Menz zustendich, lest er einem ideren die Religion wol frig, alleine in der Statt muß kein lutteriganischer Predicant predigen, vor der Statt aber in einer Kirchen vorrichten sie ire Sereomonigen, die Kinder aber mußen sie keinem anderen Prediger den einem pebestligen dosen laßen, da es einer thut, muß er straks aus der Statt wek.

Den 5. bin ich 3 Ml. bis auf Drefß gezogen, dasilbest zu der gulden Sternen eingekeret und Nacht bliben. Den 6. bin ich auf Kirchan¹⁾, 3 Ml., gezogen, van dannen $\frac{1}{4}$ Ml. unter einer Statt, so hoch auf einem Berge gelegen, wek, Amolbork²⁾ genant, dem Corfursten van Menz zustendich, van dannen $\frac{3}{4}$ Ml. bin ich auf einem Dorf, Lantgraf Ludewich zustendich, Widdelsharf³⁾ genant, bei dem gekronten Lowen Nacht bliben.

Den 7. bin ich auf Gissen 2 Ml., van dannen 2 Ml. auf Puzbach gezogen, zu dem roten Kreuze eingekeret und Nacht bliben. Weil dan der Straßborger Krig zu deme Ende abgeschafft, daß unserem Bischoff, deme wir gedienet, der halbe Teil des Bischofdomes und der ander halbe Teil dem

¹⁾ Kirchhain.

²⁾ Amöneberg. ³⁾ Wittelsberg.

Cardinal van Luttringen eingerumet, bis so lange 6 Fursten des Reiches 3 weltliche und 3 geistliche, als / Lantgraf Ludewich, 652.
 Herzog Johan Friderich van Saksen als Administrator zu Dresden, Jurge Friderich, Pfalzgraf am Rhein, der Bischoff van Menz, Wirzbork und Salzbarl iren Spruch zu Spir darauf teten und dahin schloßen, wie es mit dem Bischoffsdom gehalten werden sult, welche auch alle 6 den 13. Martius, der dazu angefekt, ire Gesanten dahin vorfertiget, sein heute die lantgrevischen Gesanten, so dasilbest gewesen, als Johan Rithesel¹⁾, heßischer Lant- und Erbmarschall neben des Lantgraven Canzler²⁾ hisilbest zuruck in meine Herberg ankommen, welche mir gesagt, daß noch niks geschloßen, besonderen sie wulden irem Herrn, was vorgelosen, berichten und sich nach den Ofteren widerumb dahin machen.

Den 8., nachdeme es Palmesontag, bin ich hisilbest stille gelegen, in die Kirche gangen und Gottes Wort gehoret. Heute hat der eine Grave van Solmitz, dem diße Statt mit gehoret, welcher auch Domher in dem Capitel zu Straßburk, Harmen Adelos³⁾ genant, sein Tochterlein⁴⁾, so in Gott vorsehen, zur Erden bestetiget, derer eklige Graven nachgefolget. Den 9. bin ich auf Frideberk, so in der Wedero⁵⁾ liget, 1 Ml. gezogen, van da 3 Ml. auf Frankfort, dasilbest ich zu dem Hirß eingekeret und file van Adel, so mir bekant, neben einem Graven Schlick und einem Graven van Solz⁶⁾, welchen Grave Peter Ernest van Mansfelt⁷⁾, Gubernor

1) Nievesel.

2) Siegfried Cloß, Kanzler seit 1588, geb. 1556, † 1610. Mitthlg. des St.-A. Marburg.

3) Vgl. oben S. 535 der Hdschr.

4) Bei den regelmäßig aufeinander folgenden Geburten kann das nur Maria Margarethe gewesen sein, geb. 11. 2. 1590, gest. 19. 12. 1592. Hübner II, 395.

5) Wetterau. 6) Sulz.

7) Graf Peter Ernst I., kaiserlicher General und Statthalter von Luxemburg, General der Armee des Königs von Spanien in den Niederlanden.

in Lugenbork, igt auch in des Prinzen van Parme Stelle, weil dersultig tot, vor einen Obersten auf ein Regiment Knechte und eine Fane Reuter dem Kunink van Spanigen zu gute bestellet, vor mir in der Herberge gefunden, welcher Graf und Oberste sich umme Krigeleute umgethan.

653. Hifilbest bin ich bis auf den 14. stille gelegen, auf / gewartet, ob der Kunink aus Frankrich seinen gesetzten Termin halten und das Gelt schicken wulte. Weil aber kein Gelt, besondern ein Schriben van dem Kunink an dem Felthern lautende ankummen, darein er gesetzt, daß er das Gelt bei einander gehabt, dennoch sulchens zu Werbunge anders Krigesfolkes spenderen müssen und auf die kunftige Herbstmeße sulchens neben dem anderen Termin erlegen wulte, bin ich den obengesetzten Tag weggezogen, die 4 Ml. widerumb auf Putzbach, dasilbest ich in meine forige Herberg zum roten Kreuz eingekeret. Den 15., weile es der heilige Ostertag, bin ich hifilbest stille gelegen, zur Kirchen gangen und Gottes Wort gehoret.

Den 16. nach Vorbringunge des Gottesdienstes bin ich auf Gifzen 2 Ml. gefaren, van da 3 Ml. auf Kirchan, dasilbest ich zu dem schwarzen Horne eingekeret und Nacht bliben. Wie ich aber zwischen Gifzen und Kirchan durch einen Walt gezogen, ist vor dem Walde ein Paur zu mir kummen und gesagt, ich sulte zurucke bliben, den vor einer Stunde 5 Reuter 2 Kosleuten ire Pferde und was sie gehabt, genummen, weil dan meine Gelegenheit nicht, daß ich zurucke bliben kunnen, lichwol dasjenige, so ich bei mir, auch nicht gerne verloren, weil es ein ansenliges an Wirden, mich dennoch auf 4 gute Karbiner, so ich bei mir, vorlassen, habe ich diesultigen ganz fertig gemacht, mich also durch den Walt begeben, bin aber Gottslop unangesprenget davan kummen.

654. / Den 17. bin ich 3 Ml. nach Borrichtung des Gottesdienstes auf Ziegenhan¹⁾ gezogen, van da 1 Ml. auf

1) Ziegenhain.

ein Dorf, Cimersrode genant, zum weißen Pferde eingekeret und Nacht bliben, es ist daßultige Zigenhan, daruf ich zogen, nur ein Schloß, davor ein Dorf gelegen, ist aber die beste und starkeste Feste, so eniger Lantgrave hat, derwegen es inen auch semptlich gehoret, haben hisilbest iren Schatz, Breve und alle gewaltige Sachen, wie vor Zeiten Lantgraf Pfilippes Herzof Hinrich van Brunschwif, wie vorgemelt, in dem Felde gefangen bekummen, hat erne mit seinem Son, Carle Victor genant, auf dißes Haus gelegt, daruf er Jar und Tag gewesen. Wie einzmals Keiser Carle gemelten Lantgraven gefangen gehabt, hat der Keiser begeret, daß er laut der Reiches Abschede alle seine Festen schlesen sulte, welches auch der Lantgrave thun mußen, an die Befelichhaber dersultigen geschriben, daß sie es thun sulten, wie auch Cassel und Gißen in Weisein 3 Spaniger, so der Keiser geschicket, alsfort geschleset wurden sein. Wie sie aber vor Zigenhan mit des Lantgraven Schriben kummen, sulchens dem Hoptman, welcher keiner vum Adel, wie den anderen geschen, uberreicht, hat der Hoptman nach Vorsehunge dessulben zur Antwort geben, daß er seinem Hern allen Gehorsam zu lieften schuldich, weil er aber nicht alleine seinem Hern, besonderen auch der Feste geschworen, kunte er mit gutem Gewißen diesultig nicht aufgeben, besonder der sie haben / wult, muchte sie mit 655. Schwert, Feur und Ißen erobern, so were er vor Gott entschuldiget und beheilte sein Gewißen frig, hat also dadurch seinem Hern die Feste erhalten, welches er ime hernacher unbelonet nicht gelaßen¹⁾. Die Spaniger aber, so die anderen beiden Festen wie gemelt schlesen laßen, sein dasilbest unvorrichtt abgezogen. Die Weiber in Heßen, wie sie gesehn, wie ubel die Spaniger mit der Festen umgangen, haben vorgeben,

1) Der Hauptmann hieß Heinz von Lüder, der wahrscheinlich kein Mitglied der adl. Familie gleichen Namens war. Er hielt 3. fest, obwohl der vertragswidrige Versuch gemacht wurde, auch diese Festung einzunehmen. Die heßische Sage hat sich dieses Vorgangs schon früh bemächtigt. (Mitthlg. des St.-A. Marburg.)

man muchte inen Vorlop geben, sie wulden den 3 Spanigereu halt das Leben kurzen, daß sie keine Festen mer schlesen sulden.

Den 18. bin ich auf Fursler¹⁾ 2 Ml. gezogen, van da 1 Ml. auf Rudesbork²⁾, hifilbest hat Lantgraf Moritz ein altes Schloß auf einem hogen Berge, van da bin ich 2 Ml. in Kasel gezogen, in meine vorige Herberg eingekeret und Nacht bliben. Weil mir dan einer, nemlich Dswalt van Bambach³⁾, unter Lantgrave Moritzen geseßen, Gelt zu tunde und nifs van ime bekummen kunnen, habe ich hifilbest einen fulmechtigen, welcher inen zu Hove zu der Bezalunge triben sulde, gemacht. Den 19. bin ich auf Lando⁴⁾ 3 Ml., welches Graf Franzen van Waldeck gehoret, zogen, welcher zu mir geschicket und mir auf sein Haus furderen lassen, bei deme ich auch den 20. stille ligen muß. Den 656. 21. bin ich 1 Ml. van hinne zu Friderich van / Bersen, da ich vor Zeiten in Furtejal mit bekant gewesen, zogen⁵⁾.

Den 22. bin ich van hinne 1 Ml. zu Harmen Wolmerkhhausen⁶⁾, welcher auch mein Bekanter, gezogen, weil er aber nicht einhems gewesen und ich auch fast ilich zeen muß, habe ich hifilbest Malzeit gehalten, hernacher auf Wulfhagen 2 Ml., so dem Lantgraven gehoret, zogen, van da 2 Ml. auf ein Dorf, Kallen⁷⁾ genant, dafilbest ich Nacht bliben. Den 23. bin ich auf Immenhausen, so auch lantgreves, 1 Ml. gezogen, van da die Fulle vorlant hinunter

1) Fritslar. 2) Gudensberg.

3) Dswald von Baumbach zu Lannenbergh, näheres unten Seite 699 und 702 der Handschr.

4) Landau.

5) Das Dorf wird wahrscheinlich Nieder Waroldern gewesen sein, dem Vasallengeschlecht von Berssen gehörig. (Mitthlg. des St.-A. Marburg.)

6) Die Familie v. Wolmeringhausen besaß in der Grafschaft Waldeck die Dörfer Meineringhausen und Strote; das erstere ist wohl gemeint. Die angegebene Entfernung trifft ungefähr zu. (Marburg.)

7) Vermuthlich Calden südl. v. Grebenstein.

1 Ml. bis Munden, so brunschwiges, da ich mir uber gemeltes Waßer setzen laßen, und bin alsfort zu einem van Adel, Jost Oswalt Buthler¹⁾ genant, zum Zigenbarck geseßen, 1 Ml. gezogen, dasilbest ich vormenet, gemelter Bumbach, der mir zuthunde, weil Buthler seiner Mutter Bruder, anzutreffen, weil er aber da nicht gewesen, hat mir Buthler dennoch nicht weklaffen wullen, besondern habe die Nacht bei ime bliben mußen, wie er mich dennoch den anderen Tag ungern erlassen, hat mir große Ere und alles gutes erzeget.

Den 24. bin ich auf Wigenhaußen vorlant der Wesel van hinne 1 Ml. gezogen und gehoret diße Statt auch dem Vantgraven, umme dißen Trent²⁾ hat es Weinwaß, welcher sunsten in Heßen wenig weßet. Van hinne bin ich vorlant der Galster hinauf gezogen auf Spangenbarck, so auch dem Vantgraven gehoret, dasilbest ich zu dem Vintwurm eingekeret und Nacht bliben, ist van Wigenhaußen bis hiber 3 Ml. und bin heute uber den 4 Ml., weil sie groß, gebirgig und uneben, van 6 Uren auf den Morgen an bis 5 Uren auf den Abent gezogen.

/ Den 25. bin ich van hinne 2 Ml. auf Tannenbarck³⁾, 657. welches ein Schloß und den Bumbachen gehoret, gezogen, dasilbest vorgemelten Bumbachen gesucht, weil er aber nicht einheims, habe ich an sein Mutter⁴⁾, welche unter dem gemelten Schloß in einem Dorf, Mentershausen⁵⁾ genant, wonent, doch iren Sonen zustendik, geschicket und anmelden laßen, welcher Gestalt mir ire Sone vorhaft, weil er aber seine silbest angeßekte Termine nicht gehalten, were ich ge-

1) Jost Oswald von Buttlar zu Ziegenberg. † 1597, Sohn des Erasmus. Dessen Tochter Anna war Baumbachs Mutter. Landau, Hessische Ritterburgen III, 177.

2) Ringsum; Trent = Rundung, die ringsumfassende Linie.

3) Tannenbergr.

4) Anna von Buttlar. Vgl. S. 656 der Handschr.

5) Mentershausen.

drungen, einen fulmechtigen zu Cassel hinter mir gelassen, welcher nicht alleine bei furstlicher Durchleuchtigkeit umme das, was mir ire Sone zu tunde, anhalten sult, besondern auch umme den Costen, darein er mir gebracht, da sie mir nun anstatt ires Sones zalen wult, were ich den Costen fallen zu lassen gemenet, ungeacht es ein ansenliges were, wo nicht, wulte ich mir des Costen in keinem Wege begeben haben. Weil sie mir aber sagen lassen, daß ir let, daß sich ire Son also in Schulde setzte, sie hette aber vor inen nicht zu bezahlen, bin ich alsfort $\frac{1}{2}$ Ml. auf ein Dorf, dem Lantgraven zustendich, Richelstorpff genant, zogen, dasilbest Nacht bliben. Bin aber uber den 2 Ml. van Spangenbarck bis gen Tannenbarck 6 Stunde gezogen, wie es dan in Hefen durchaus große Meilen hat, wie man dan in allen gebirgegen Landen, wie Hefen durchaus ist, große oder lange Meilen findet, dennoch hat es in Hefen zwischen dem Gebirge, da Dorfer und Stete sein, frucht / baren und guten Acker. Nicht weit van diesem Dorfe, da ich zur Herberg eingekeret, hat es Kupferbarckwerk und Smelzhutten und ist dieses Dorf an diesem Ort das letzte in Hefen. Sobald man aber $\frac{1}{2}$ Ml. besser hinaus kumpt und diß Dorf hinter sich lest, ist 1 Pfal aufgerichtet, welcher Hefen und Doringen schedet, da dan alsfort der Fursten van Coberck ire Lant anfenget.

Den 26. bin ich 1 Ml. auf ein Stetlin, Barck¹⁾ genant, zogen, fleust hisilbest die Warre, dieses Stetlin gehoret Herzog Hans Ernest van Saksen oder van Coberck, des gefangenen Fursten²⁾, welcher zu Gote Haus gehalten, auch dasilbest gefangen wurden, jungester Son. Van hinne 1 Ml. bin ich dasilbest er Haus helt gekummen, ist nur ein Dorf, Markessful³⁾ genant, hat aber hisilbest ein fein furstlich Haus, nug gebuwet, er hat zur Ehe Graf Hansen van

1) Berka an der Werra.

2) Johann Friedrich II., der Mittlere.

3) Marksul.

Mansfelt, der zu Rottenbork Haus gehalten, Tochter¹⁾, welcher Mutter eine Herzogin van Lunenbork, wie dan Lantgraf Ludewig van Marbork ire Schwester²⁾ hat. Van hinne 2 Ml. bin ich bei ein Haus, darunter ein Dorf, kummen, Burkbredingen genant, sulchen Haus hat Graf Pappen³⁾ van Hinnenborges Gemal und Witwe⁴⁾ ein zu irer Lipzucht, nach irem Abstarben bekummet es Lantgraf Moritz. Van hinne 1 Ml. bin ich auf Smalkoll⁵⁾ gezogen, gehoret igt auch Lantgraf Moritz, und gehoret dißes Ort Landes, welches ein sich hat diße Statt mit dem Hause, so daren, auch das vorgeante Haus und 20 Dorfer, nicht van alters zu Heßen, besondern es hat Lantgraf / Wilhelm, igtigen 659. Lantgraf Moritzes Her Vater, sulchens van dem letzten Graven van Hinnenbork⁶⁾, welcher anno 83 gestorben, ererbet⁷⁾, welches also zugangen, daß der Corfurst van Sassen gemeltem letzten Graven eine große Summe Geldes gelenet, bei dem Bedinge, wan der Grave ane Erben sturbe, wulte der Corfurst sein Lant davor annemen und ererben, bekeme er aber Erben, sulte er im jerlich ider tausent mit 50 bis zur Ablegung vorzinsen. Wie der Lantgraf nun sulchens erfahren, hat er dem Corfursten sulchens nicht gut sein laßen wullen, weil im dißer Ort bequem gewesen und haben also das Mittel getruffen, daß der Lantgraf dem gemelten Graven auch eine Summe Geldes getan, davor er gemelten Ort Landes, soferne er ane Erben sturbe, an sich nemen und ererben wulte. Wie nun der Fal kummen, der Graf ane Erben abgangen, hat der Lantgraf dißes, wie gemelt, und der Corfurst das ander, welches ungelich mer, an sich genummen

1) Elisabeth, † 12. April 1596.

2) Maria.

3) Poppo XVIII., Graf von Henneberg, † 1574.

4) Sophia, Tochter des Herzogs Ernst v. Braunschweig.

5) Schmalkalden.

6) Georg Ernst, † 27. 12. 1583.

7) Vermöge der errichteten Erbverbrüderung.

und hat der Lantgraf hisilbest das alte Haus abgebrochen und ein schon nuwes furstlich Haus dahingesezt. Es entspringet hir hart bei der Statt ein Waßer aus einem Brun, welches einen zimligen Fluß gewint, hernacher in ander Fluße loft, Smalkollen genant, davon die Statt iren Namen hat, und ist diße Grasschaft nicht frentes, heßes oder duringes, ungeacht es an alle / 3 Lender stoft, besondern es wirt das Lant zu Hennenbarck genennet.

Den 27. bin ich auf ein Flecken van hinne 2 Ml., Tumbach¹⁾ genant, zogen, van dannen $\frac{1}{2}$ Ml. zu einem Kloster Sant Jurgental²⁾, beide das Flecken und Kloster gehören den Herzogen van Weimer. Wie ich Smalkollen hinter mir $\frac{1}{2}$ Ml. gehabt, bin ich in den Turringer Walt gekummen, darein bis zu gemeltem Kloster zogen, da sich an dißem Ort der Walt endet. Van dem Kloster bin ich bis Erfort $4\frac{1}{2}$ Ml. gezogen, dasilbest zu dem Weinsaf eingekeret und Nacht bliben. Es fleußer hisilbest die Gera durch die Statt. Obwol diße Statt frig und keiserlich, sein dennoch die Fursten van Saksen als der Corfurst, die van Weimer und Cobert, ire Schutzhern, denen sie jerlich Schutzgelt geben. Vor 300 Jaren hat der Bischof van Menz dißer Statt 2 Emter umme ein geringes vorsezet, welche igt der Administrator zu Dresen durch Bewilligunge des igtigen Bischoffes an sich losen wullen. Weil aber die Statt gesagt, sie hette zu beweisen, daß sie die erblich behalten sulten und ane das umme einen Pfantschilling sie auch die negesten dazu weren, hat der Administrator diesultigen Emter mit Gewalt igtiges Jar der Statt einnemen laßen. Es hat diße Statt egenhomblich unter sich 70 Dorfer. Daß der Ackerbug darumb so wol in ganz Turringen gut, ist einem ideren bekant, zudeme hat es umme die Statt fast guten Weinwaks.

661. / Den 28. bin ich 3 Ml. auf Buttelsstatt³⁾, so denen van Weimer gehoret, zogen, van da auf Eckersberg⁴⁾ 2 Ml.,

1) Lambach. 2) Georgenthal.

3) Buttelsstedt. 4) Eckardsberga.

gehoret dem Corfursten van Saksen, hat hisilbest ein Haus. Van hinne 2 Ml. bin ich auf Nuwenbork¹⁾ zogen, zu den 3 Schwanen eingekeret und Nacht bliben. Dife Statt steet auch dem Corfursten van Saksen zu, weile sein Son Bischof zu Zeitz, den Nuwenbork in dem Bischofdom Zeitz gelegen. Hart bei der Statt, ehe ich henein kummen, bin ich durch die Sale gefaren, welche so dief gewesen, daß mir das Waßer gar tief in den Wagen gangen und der Wagen nerlich²⁾ stehn bliben, daß er sich nicht umgeret, were so dief nicht gewesen, wan ich recht zu faren gewust, sein mir alle meine Sachen, so ich bei mir gehabt, gar naß geworden. Den 29. bin ich auf Zeitz 3 Ml. gezogen, van dannen 2 Ml. bin ich in einem Flecken, Runnenbark³⁾ genant, Nacht blieben. Difes Flecken gehoret Herzog Hanse van Weimer, welcher zu Aldenbork Haus helt, in das Ampt difes Flecken gehoret. Den letzten difes Monats bin ich 3 Ml. auf Wer⁴⁾ gezogen, van dannen 1 Ml. auf Zwick⁵⁾, van dannen 2 Ml. auf Snebark, es fleust alhir die Molde, es gehören alle 3 Stete wie genant, so ich heute bezogen, dem Corfursten van Saksen zu Dresden und ist Snebark eine van seinen Barksteten.

Den 1. Maius, nachdeme meine Pferte mute, weil ich sie 9 Tag unstillte gelegen getriben, / habe ich hir vorharret. 662.
Hisilbest habe ich gesehn, wie die Mede und Weiber die Khu gestrigelt, gestrowet und gewartet haben, wie man bei mir die reisen Pferde. Des Corfursten dife und andere seine Barkstete derben kein Turkensteuer noch andere Pflicht geben, alleine die Weirzise, so das ganze Lant ganz geben muß, entrichten sie nur halp.

Nachdeme man mir dan hisilbest gesagt, weil ich auf den Jochimestal und van dannen nach dem Carlesbate zeen wult, daß ich in den Gebirgen und hollen Wegen mit meinem Rutschen, weil die Reder niderich, nicht fort kummen kunnen,

1) Naumburg. 2) Knapp, kaum.

3) Ronneburg. 4) Werdau.

5) Zwickau.

habe ich meinen Rutschen mit denen Sachen, so ich daruf, hir bei dem Wirt gelassen, 2 Sattel geheuret¹⁾, auf die Rutschpferde gelegt und bin also den 2. 1 $\frac{1}{2}$ Ml. auf Schwarzenbark, welches auch corfurstes, geritten, van dannen 1 Ml. ist ein Brett, daruf gemalet, wie der Herre gekreuziget, an einen Bom geschlagen, da endet sich an diesem Ort des Corfursten van Saksen Lant und fenget die Krone Bemen an. Van hinne 2 $\frac{1}{2}$ Ml. bin ich auf den Jochimestal²⁾ kummen, zu den 3 Engelen eingekeret und Nacht bliben und ist diße Statt keisers. Wie das Lant zu Meisen, daraus ich igt kummen, geschaffen, ist einem ideren bewusst, van Snebarge aber bis hiber, ist es ein lauter Gebirge und Tannenwald, doch habe ich an filen Orten darein Barkwart gesehn. Der Keiser hat hifilbest ein Haus hoch auf dem Berge ligen.

Den 3. bin ich auf Schlackenwer³⁾ 2 Ml., welches auch keisers, geritten, van dannen $\frac{1}{2}$ Ml. bin ich uber die Eger geritten, van dannen $\frac{1}{2}$ Ml. bin ich gen Carlesbat gekummen. Hifilbest flenget ein Waßer, die Doppel⁴⁾ genant, vor 11 Jaren ist dis Waßer durch eine Wolkenbruch so groß wurden, daß alle die Heuser, so an dem Waßer gestanden, neben anderen Heuseren in Dorferen ummehr grenzende mit allem Gut, so darein, vorgangen und weggesloßen. Diße Statt, welche Carlesbat genennet, ist so wol als Jochimestal und Snebark ane Mauren.

Es hat vor Zeiten Keiser Carle der Vierte⁵⁾ eine Jaget hifilbest, weil es eine lauter Wilteniße gewesen, angestellet und ist ein Hunt, welcher dem Wilt gewaltig nachgeilet, in das heiße Waßer gefallen, davon gar laute, weil es so heiß, daß man alle Derte, so man abtut, darein brugen kan, geschrigen. Weil nun die Jeger gemenet, ein Stucke Wildes

1) Gemiethet. 2) Joachimsthal.

3) Schlackenwerth. 4) Tepl.

5) Die nachfolgende Sage von der Auffindung der Karlsbader Quelle durch Karl IV. erzählt auch Friedrich Verschow in der Beschreibung der Reise des Herzogs Philipp Julius 1602, April.

hette den Hunt vorlezt, sein sie zu dem Geschreig geilet, an das heiße Waßer und den Hunt gekummen, gesehn, daß der Hunt ganz vorbrant und zu nichte wurden, das Waßer hizig rochen sehn und keinen Finger darein tuchen kunnen, haben sie sulchens dem Keiser angezeget, welcher hinzugeritten, durch seine Wiße und seiner Medici Kunst befunden, daß sodan Waßer zu filen Krankheiten gut, auch weil er einen bosen Schinkel gehabt, densultigen dorein gebatt und Beseunge befunden, derwegen befohlen, daß man den Ort bebuwen und wanhaftig machen sulte. Der Ort aber, da der Keiser gebatt, ist gewesen auf der Stelle, da vor Zeiten die gemenen Bader gewesen, iziger Zeit aber steet dafilbest das Rathus, bei deme dan auch ein Brunnen, da das Waßer nicht so heftig heiß, besonderen / ein wenik salichter. Man spricht, daß vor 664. ezkigen Jaren eben an demsilben Ort ein Stul in dem Fels ausgehoben gesehn wurden, da der Imperator geseßen, welchen man den Keiser Karles Stule genennet, igt ist er nimmer. Fre Mogstatt hatte dißes Stetlin mit einer Mauren befestigen wullen, wan nicht andere Unfelle dazwischen kummen, daß deme also sei, findet man noch ezkige Stücke Mauren, so zu der Befestigung aufguret, wie dan unter dem Hirschensten zu sehn. Es hat der Keiser hir ein kleines Schloßlin gehabt, welches er der Statt übergeben, so es zu anderen Sachen gebruchen und wirt dis Stetlin anders nicht den wie vorgemelt Carlesbat genennet. Die Zeit, auf welche das Waßer gefunden, ist gewesen anno nach Christi Gebort 1370.

Den 4., weil ich das Bat oder Waßer zu bruchen wilens, habe ich einen Docter zu mir holen laßen, seines Rates, welcher Gestalt es zu gebruchen, gelebt, welcher gesagt, weil er befunde, daß ich ein gesunder Minsche und hizig, wulde er mich, ehe ich hiher zogen, weil das Bat auch hizig, wan er bei mir gewesen, wol geraten haben, daß ich darus bliben sult. Weile ich aber igt hir were, wulde er mich erstlich purgeiren und eine Adere schlagen laßen, hernacher sulte ich 7 Tag das Waßer trinken und alsdan vorsuchen, wie mir

das baten bekeme. Den 5. hat mich der Docter einen Trant geschicket, welchen ich zu mir nemen mußen. Den 6. hat er mir eine Purgation eingeben. Den 7. habe ich mir die Mediane an dem rechten Arm schlagen lassen mußen. Den 8. hat mir der Docter noch einen Trant umme 3 Ure nach 665. Mittag zugeschicket, / welchen ich zu mir nemen mußen.

Weil dan hilfbest einer van Wirzbarck aus dem Lant zu Franken, welches Dofnam Soldan, mit Tot abgangen, hat heute seine nachgelasse Witwe, welche eine Frigherin van Schwanbarck, und seines Brutern Son 2 Adelsparsonen und einen so gerett¹⁾, welcher nicht vum Adel, an mir geschicket und anzeigen lassen, weise ire liebe selige Man und Vaterbruter alhir nach Gottes Willen mit Tot abgangen, weren sie willens, densultigen in seinen Gutern zur Erden bestetigen zu lassen, beten derwegen, ich unbeschweret neben anderen, so dazu erbeten, morgen umme 5 Ure fru ime die letzte Ere erzeigen wulte, mich zur Kirchen, darein er schon stunde, vorsugen, die Richpredige anhoren, hernacher ime das Geleite ein Feltweges außeralbe der Statt geben, das weren sie eußerstes Vormugen nach zu vordienen willik.

Den 9. habe ich erstmal das warme Waßer anfangen zu trinken und 11 Topplin, welches ein iders auf ein Carlebadess halbes Noßel²⁾ gehalten, zu mir genummen, habe mir auch der gistergen Bitt nach zur Kirchen vorsuget und der Riche eine ebene lange Ecke außeralbe der Statt neben anderen, bis man inen auf den Wagen gesezet, nachgefolget, wie im dan seine Frowe neben anderem Franzimmer, welche ire Her Bruter und ein Grave van Schlick³⁾ gefuret, auch so weit zu Fuße gefolget, dasilbest man wegen des Nachfolgendes Dankfagunge getan und daß man alda nicht trakteren kunt

1) Geredet.

2) Ein Noßel ist eine halbe Kanne; eine Kanne ist in den verschiedenen Gegenden verschieden, aber etwa $\frac{3}{4}$ bis 1 Liter. Ein Topplin wäre daher knapp $\frac{1}{4}$ Liter.

3) S. u. S. 668 der Handschr.

/ umme Vorzigunge gebeten. Alsfort ich zurucke in mein 666.
 Rosement gangen. Weil dan gistern auch ein gar armer
 vum Adel, welcher sich krank hersuren lassen, gestorben, hat
 man densultigen heute auch begraben, wie dan mit demsultigen
 sulchen Geprenge, wie mit dem Reichen geschen, nicht gehalten
 wurden.

Den 10. habe ich der vorgemelter Topflin warm
 Waßer 19 getrunken. Nachmittag bin ich etwan $\frac{1}{4}$ Weges
 oder einen Buksenschuß aus der Statt zu einem Surbrunnen,
 welcher kalt Waßer gibt, gangen, dersultig quellet heraus als
 Waßer, welches uber dem Feur stark kochet, gibt dennoch
 keinen Fluß van sich, derwegen es seinen Topf widerumb in
 die Erden haben muß, ist sunsten gar gesunt zu trinken,
 vornemlich zur Kulung, wan sich ein Wirsche in dem warmen
 Bade uberhizet. Van dannen bin ich widerumb in die Statt
 gangen zu einem Bade, darein nicht gar heiß besondern nur
 lalich¹⁾ Waßer, wie es aus der Erden fleust, ist, sulchen
 Bat ist uberbuwet und ist vor demsultigen eine Gruben ge-
 macht, darein dasultig Waßer fleust, van welchem es auch
 bestendik sul ist, darein zuget man die Pferde, so Schaden
 an den Schinkelen haben oder stif sein, lest sie des Tages
 eine Stunde oder 2 darein sten, sul inen gar gut sein und
 die Scheden heilen, wie dan auch das heiße Waßer, wen man
 es kalt werden lest und den Pferden und Foch zu trinken
 gibt, inen gar gesunt ist, wie ich es dan an meinen Pferden
 auch geproberet, da man aber widerumb vorreisen wil, muß
 mans inen einen Tag 3 oder 4 vor dem Aufzehn nicht
 geben, / den sie wegen des Burgerendes, wan sie darauf gehn 667.
 sullen, matt werden.

Den 11. habe ich der vorerwenten Topflin warm Waßer
 25 trinken müssen. Den 12. habe ich dersultigen 31 getrunken.
 Weil sich dan nun das Waßertrinken widerumb vorringeren
 muß, habe ich den 13. nur 25 Topflin getrunken. Den 14.

1) lau.

nur 19 Topflin, den 15. habe ich 11 Topflin als die letzten getrunken und sein in Summa 141 Topflin oder halbe Noßel Carlebad's Mafse, so ich habe trinken mußen. Man muß aber das Waßer so heiß man kan trinken, doch als menlich, damit es den Schweiß nicht heraus tribet, welches doch selten nachblibet. Nachmittag umme 3 Ure habe ich angefangen zu baten und $\frac{1}{2}$ Stunde gebatt.

Den 16. habe ich auf den Morgen $\frac{3}{4}$ Stunde gebatt, Nachmittag auch so lange. Den 17. habe ich Vormittag 1 Stunde gebatt, wie ich es dan Nachmittag auch so gemacht und habe heute, weil das Bat hitzig, Saurbrun zur Malzeit trinken mußen. Weil dan alhir der Gebruch gehalten, da einer Mangel an dem Kopfe befindet, leßt er eine Tropfe zurichten, welches ein Kubel oder Butte ist, die hengeret man an einen Nagel in das Bat oben den Kopf wan man in dem Bat sitzt, machet unten kleine Zepflin, geußet des warmen Waßers, so heiß mans erliden kan, darein, zuget die Zepflin ein wenik / heraus, daß es also geringe herunter auf den Kopf rinnet, habe ich diesultig Tropfe heute $\frac{1}{4}$ Stunde auch angefangen zu gebuchen.

Den 18. habe ich Vormittag $\frac{5}{4}$ Stunde und Nachmittag 1 Stunde gebatt, der Tropfen idersmals $\frac{1}{2}$ Stunde gebucht, auch uber der Mittagmalzeit des Saurbrunnen getrunken. Den 19. habe ich Vormittag $1\frac{1}{2}$ Stunde und Nachmittag 1 Stunde gebatt, imgelichen der Tropfen und des Saurbrunnen wie vor gebucht. Den 20. habe ich Vormittag 2 und Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Stunde gebatt. Ob mir wol Graf Wilhelm van Schlick¹⁾ heute zu Gaste geladen, habe ich, weil 3 Junkeren aus dem Pant zu Melkenborch, nemlich Cristoffer Linsto, Cristoffer Plate und Erett Loweko²⁾ zu mir in mein Rosement kummen, dennoch bei ime nicht erschienen

¹⁾ Hübner, Geneal. Tabellen 671 führt einen Grafen Wilhelm von Schlick auf, Gemahlin Dorothea von Kolowrath.

²⁾ Linstow, Plate und Levekow.

funnen. Den 21. habe ich Vormittag $2\frac{1}{2}$ Stunde und Nachmittag 2 baten mußen.

Den 22. habe ich Vormittag 3 und Nachmittag 2 Stunde gebatt. Weil aber das Waßer, welches hir fleust, als die Dopel, wegen Regenwetters so groß und stark wurden, daß es die Stutzen unter den Ronnen, in welchen Ronnen alles Waßer in die Beder gefuret, weggetriben, derwegen die Ronnen kein Waßer in die Beder bringen kunnen, habe ich in mein Bat das warme Waßer in Zobern mußen tragen laßen, den daßultig Waßer heute auch den Leuten auf den Wisen großen Schaden gethan, auch inen sunsten Holz und ander Sachen, so bei dem Waßer gestanden, weggetriben.

/ Den 23. habe ich Vormittag $2\frac{1}{2}$ und Nachmittag 2 Stunde 669.
gebatt. Den 24. habe ich Vormittag 2 und Nachmittag $1\frac{3}{4}$ Stunden gebatt, habe dennoch alle Tag zu Wittag das Saurwaßer getrunken und allemal, wan ich gebatt, $\frac{1}{2}$ Stunde der Tropfen gebrucht.

Den 25. habe ich morgens fru noch eine Stunde als das letzte Mal gebatt, tut also in Summa 31 Stunden, so ich gebatt, obwol ordenarie hißilbest, daß einer 14 oder 15 Tag batt, hat es dennoch die Zeit bei mir, weil ich nur 10 Tag gebatt, nicht geben wullen, aus Ursachen, daß ich an Orter vorrucken mußen. Difes heiße Waßer quellet aus der Erden fast mitten in dem Stellin hart an dem kalten Waßer der Dopel, so durch die Statt fleust, auch fast so niderich, wie das kalte Waßer fleust, wie dan auch an egligen Orten mitten in dem kalten Waßer aus der Grunt das warme Waßer heraus quellet, daß man egentlich, wan es klein, das warme Waßer unter dem kalten heraus quellen sehn kan. An dem Ort aber, da es gefangen, sein 2 ausgeholete Blocke aufgerichtt, auf eine ideren ein klein holzen Heuslin, welche oben offen, gesekt. In diesultigen Heuslin sein alle Ronnen, so das Waßer in die ganze Statt leiten, gelegt, also wan das Waßer aus den Blocken, so aufgerichtet, dringet, kummet es in alle Ronnen, so in die Heuslin gelegt, davon ein /

670. ider, der es nötig, gebruchen kan, und sein die aufgerichteten Blocke sampt den Heuslin mit einem Gitter ummeringet und gibt das Waßer, wo es loft oder steet, ein Gesenke¹⁾, welches anfenklich wie Lem sicht, van sich, wan es aber bedrucknet, wirt es hart und dichte ineinander, anzufende wie Zegelsten. Wan man sulchens klopfet oder ribet und tut es den Pferden in die Schaden, so offen, heilet es gar sere. Imgelichen friget das Waßer, da es eine Weile steet, oben eine Haut, anzufende als wan es oben mit Salze berunnen, wan man sulchens abnimmet, lest es durre werden, wirt es gar klein wie Stop oder Meel, wan man sulchens den Leuten in offene Scheden tut, sul auch gewaltig heilen und alles bofes herausbeissen, wie ich dan beiderleig mit mir heim genummen. Wie ich nun, wie vorgemeltt, den 25. das Baden geendet, bin ich nach Eßens umme 12 Ure aufgewesen, die 3 Ml. bis gen Jochimestal geritten, dasilbest ich Nacht bliben.

Den 26. bin ich bis gen Sneberk 5 Ml. geritten, den Weg so ich kummen widerumb zurucke, und hat diße Stelle, darauf Sneberk liget, vor Zeiten den Edlen van Planitz gehoret, derer einer auf der Jaget, weil es eine lauter Wiltnis gewesen, sein Pfert an einen Bom gebunden, welches Pfert mit den Fußen oder Ißen in der Erden gekraget und Silbererz heraußer gekraget.²⁾ Wie aber der 671. Planitz sulchens mitgenummen und gezeget, / hat man befunden, daß es guter Silbererz gewesen, haben alsfort Barkhower darnach gesucht und einen guten Barkgrunt gefunden, ist alsfort die Statt dasilbest angefangen zu buwen, welches vor 125 Jaren geschen.

¹⁾ Bodensak.

²⁾ Die Stadt Schneeberg ist auf dem v. d. Planitzschen Grund und Boden erbaut worden, ist aber stets eine landesherrliche Stadt gewesen. Ueber Zeit und Veranlassung der Entdeckung des Silbers ist etwas Sicheres nicht bekant, doch wird im allgemeinen 1470 angenommen. Ueber die erste Auffindung des Silbers giebt es außer der obengenannten Sage auch noch andere Erzählungen. (Mitthlg. des Hauptstaatsarchivs zu Dresden.)

Den 27. bin ich 1 Ml. auf ein Flecken, Grunenhän¹⁾ genant, zogen, hißilbest hat der Corfurst van Saksen ein fein Kloster, van dannen 1 Ml. auf ein Stetlin Alterle²⁾ genant, sein beide Barkstetlin. Van dannen 1 Ml. bin ich auf Sant Annenbark³⁾ zogen, zum Einhorne eingekeret und Nacht bliben. Vor Zeiten ist hißilbest ein gewaltiges Barkwarf gewesen, daß wol in die 2000 Barkhower genußsam Arbeit haben kunnen, ißiger Zeit ist es so geringe, daß nerlich 200 Arbeit haben, wiewol bei weitem zum Sneberg auch so file wie vor Zeiten nicht zuthun. Es ist sunsten dis Annenbark eine feine Statt, ist aber uber 100 Jar nicht, daß es angefangen zu buwen, hat eine schone Kirchen, welche mit einer Tunne Goldes nicht sul gebuwet sein. Es ist aber van hinne bis gen Snebark ein ruwer Weß van Holze und tiefen Grunden und Bergen, ligen dennoch, wo es etwa van Plezen rum, Dorfer, welche doch nicht regerecht, sondern so bei enzelen Heuseren gebuwet, welche Dorfer und Flecken nicht alleine hir, sondern was ich in dißem Gebirge bezogen, ire Felder mit hogen Schrenken vor dem Wilde bemacht, nicht alleine die Gemene / die ganzen Felder, sondern fast ein 672. nder Paur seinen Acker also beschrenket, da dan gewaltig file Arbeit zugehoret. Mein Wirt hißilbest hat 32 elige Kinder gezuget, doch mit 4 Weiberen.

Den 28. bin ich $1\frac{1}{2}$ Ml. auf Marienbark gezogen, zu den 3 Schwanen eingekeret und Nacht bliben. Es hat hißilbest noch an Barkwarf zu thunde, doch nicht so wie vor Zeiten und ist diße Statt nun erst vor 70 Jaren aufgeleget zu buwen, hat dennoch so wol als Annenbark eine Mauren umme sich, ist aber etwan nur halp so groß wie Annenbark. Habe heute auch file hoge Gebirge gehabt, doch wenik Holz, den es zwischen hinne und Annenbark mit den vorgemelten unordenligen Dorferen wol bebuwet. Den 29. bin ich $3\frac{1}{2}$ Ml. auf ein Flecken Brant genant, welches mit lauter Barkfleuten

1) Grünhain. 2) Elsterlein. 3) Annaberg.

befetzt und gutes Barkwarf hat, gezogen. Van da bin ich $\frac{1}{2}$ Ml. auf Frigbert¹⁾ zogen, dasilbest Nacht bliben. Der Corfurst van Saksen hat hisilbest ein schon Schloß, wie dan Herzog Hinrich van Saksen, Herzog Moriz und Herzog Augustus Her Vater, hisilbest sein bestendige Hoflager gehabt. Es haben auch diesultigen Herzogen van Saksen hisilbest ire Begrebniß, wie dan bei unserem Denken Herzog Moriz Augustus und sein Son, Herzog Cristian, hir begraben sein²⁾. Es ist diße Statt der van Saksen princepal Barkstatt und ist Barkwarf uberdenkliche Zeit hisilbest gewesen, welches nicht abschleget oder nachleßt, wie in den anderen genanten Barksteten, besondern blibet vor / und vor in fullem Schwange, wiewol es in den vorhergenanten Barksteten, daher ich kummen, alzeit reiner Silber geben als hisilbest. Was ich heute bezogen, ist dem gistergen an Grunt und Bodem, Gebirgen und Dorferen gar gelich.

Den 30. bin ich auf Dresen 4 Ml. gezogen. Wie ich aber Frigbart $\frac{1}{4}$ Ml. hinter mir gehabt, bin ich uber ein Waßer, der Bobersbach³⁾ genant, gezogen, $\frac{1}{4}$ Ml. forder bin ich uber die Molde kummen⁴⁾. Was ich heute bezogen, ist der halbe Bek, als 2 Ml., der forigen StraÙe und Lande, welches ich in den hintergelassenen Barksteten bezogen, wie vorgemelt, gelich, hernacher sich aber die folgenden 2 Ml. bis gen Dresen sein gezbnet haben und ist an ekgigen Orteren der Acker so gut gewesen, daß man Weizen geseget hat. Was nun zu Dresen an der starken Festen, dem Stalle und der Kunstkammer zu sehn, ist einem ideren bekant, derwegen der Vorzecheniß unvonnoten. Den letzten dißes Monat, nachdeme

1) Freiberg.

2) Nicht Herzog Moriz August und sein Sohn Christian, sondern Kurfürst Moriz † 1553, dessen Bruder Kurfürst August † 1586 und des Letzteren Sohn Kurfürst Christian I. † 1591 sind im Dom zu Freiberg begraben. (Mitthlg. des Haupt-St.-M. Dresden.)

3) Bobritz.

4) Umgekehrt, erst über die Mulde.

ich van Stibelen und Ruffunge, was mir notig, eingekoft, bin ich umme 3 Ure Nachmittag aufgewesen, mich über die Elbebrucken gemacht, bis gen Radeburk 2 Ml. gezogen, dasilbest Nacht bliben. Es fleust alhir die Reder.

Den 1. Junius bin ich van hinne auf Drtrant 2 Ml. gezogen. Sobalt ich aus dem Tor kummen, bin ich über die Pulsenitz gezogen, welche des Keisers und des Corfursten van Saksen Lant van einander schedet, den Drtrant noch corfurstes, sobalt man / aber über gemeltes Waßer ist, schritet man fort 674. in das Keiserthom, wie dan die Schuren¹⁾ vor der Statt auf des Keisers Grunt und Bodem stehn. Van hinne 1 Ml. bin ich auf Rolant²⁾ gezogen, es fleust hisilbest die Elster, welche ein gar bretes Wiseflach und Morast, dadurch ein langer Dam geschutt, macht. Van dannen bin ich 2 Ml. auf Salhausen gezogen, sobalt ich aber über den genannten Dam oder Wiseflach gekummen, hat sich des Corfursten van Saksen Grenze widerumb angefangen, darein ich bis $\frac{1}{4}$ Ml. auf jennehalbe Salhausen gezogen, da sich das Keisertom widerumb angefangen. Van Salhausen bin ich 2 Ml. bis auf Kala³⁾ gezogen, dasilbest ich Nacht bliben. Und ist gelich im einzehu die Burgenschaft mit flegendem Fenlin, so nach der Schiben geschossen, mir bejegent, die Schiben vor dem Fenlin hertragen laßen, wie dan mein Wirt, dazu ich eingeruckt, das beste gethan, der auch zu dem Kuninge gemacht, wie er mich dennoch hernacher bericht, daß der Keiser in seinem Lande gemanderet, daß dersultig, der alle Jar einmal in dem Scheißen das beste tete, das ganze Jar nicht alleine des Schoßes, besondern aller Unpflicht los und ledig were, wie dan einem ideren sulchens hoch zu tragen keme, der es ausgeben muste, zudem mußte auch das ganze Jar kein Stattknecht, ime etwas anzufagen, in sein Haus kummen, sulche Frigheit er 3 Male erlanget.

Den 2. bin ich van hinne 2 Ml. auf Lubben kummen. Es hat der Keiser hisilbest ein Schloß und einen Hoptman

1) Scheunen. 2) Ruhland. 3) Kalau.

daruf, und fleuſet hiſilbeſt die Spren¹⁾. Van hinne 4 Ml. bin ich auf Beſeko²⁾, ſo dem Corſurſten van Brandenburg gehoret, wie er dan hir auch ein Schloß hat, kummen und Nacht bliſen, bin, ehe ich Beſeko erreicht, in einem Dorf³⁾

675. 1 Ml. van da / uber die Speg gezogen, dieſultig das Reiſerthom und des Corſurſten van Brandenburgs Lant an diſem Ort van einander ſchedet. Was ich van Drefen bis hiber bezogen, iſt wol gar eben Lant und Weß, beſondern van Kornebug wegen Sant und Kalthgrundicheit geringe. Zwischen Kala und Lubben aber hat es die 2 Ml. guten Acker. Sobalt man Ortrant hinter ſich hat, ſenget die wendiſche Sprache an, welche faſt bis an Frankfort reicht.

Den 3. bin ich, weil es der heilige Pfingſtag, in die Kirchen gangen, Gottes Wort gehoret, alſfort nach gehaltener Malzeit aufgeweſen, 4 Ml. bis gen Frankfort gezogen, daſilbeſt Nacht bliſen. Den 4. bin ich, nachdeme ich Gottes Wort gehoret und Malzeit gehalten, aufgeweſen, 3 Ml. auf Koſterin gezogen, van dannen 2 Ml. auf den Dam⁴⁾, daſilbeſt ich Nacht bliſen. Den 5. bin ich 3 Ml. auf Schiltbarge zogen, zu Alexander van der Oſten eingekeret, bei im Nacht bliſen.

Den 6. bin ich bis gen Kremptz 5 Ml. gezogen, Gott Top, Ere und Preis, daſilbeſt in meine Behauſunge geſunt ankummen. Unſer lieber und getruwer Gott wulle ſeine gottliche Genade Zeit meines Lebens weiter vorlenen. Und ſein heute weniger 14 Tag 2 Jar, daß ich außen geweſen.

(Reiſe nach Frankfurt und Würzburg.)

676. / Weil uns dan die franzoſiſche, auch der Reſt van Straßburk Bezalunge diß 93. Jar in der Herbeſtmeye zu Frankfort vorheſchen, habe ich mir in dem Namen der heiligen Drefaltikeit den 10. September auf den Weß gemacht und

1) Spree. 2) Beſkow. 3) Trebatiſch.

4) Neudamm.